wol ein jeder seiner gewönlichen Erbeit warten. Und damit diß keine Unordnung mache, als an vielen örten bißanhero geschehen, sollen die Pastores fleissig dem Volcke von der Cantzel dasselbige anzeigen und vermelden.

Wir wollen gleichfals unsern Amptleuten und Vögten auff dem Lande ernstlich mandirt und befohlen haben, das sie über solcher jetzt gedachter feyer fleissig halten, mit den Herrn- oder Hoffdiensten still halten und die Leute, wo nicht sonderlich die hohe not und wichtige sache erfordern, verschonen, biß die Predigt neben dem Gottesdienste gentzlich volnstreckt und geendigt ist, Auff das eine gleiche Ordnung mit unterlassung allerley Geschefft und Knechtischer Arbeit, so dem Gottesdienst verhinderlich seyen, erhalten, die Prediger in jrem Ampt nicht betrübt, und den schwachen Christen keine Ergerniß gegeben möge werden.

Kirchen-Ordnung auff den Dörffern.

Wiewol es umb vieler ursach willen billich und gut were, das alle Ceremonien und Gesenge, so bei der Predigt Götlichs Worts, gemeinem Gebett und heiligem Nachtmal verrichtet, allenthalben gleich und einhellig gehalten würden, so kans dennoch auff den Flecken und Dörffern keinerley weise, als in Stetten, mit den Predigten und Gottesdiensten geschehen, wie ein jeder verstendiger leichtlich kan ermessen, Dennoch wollen wir alle Predigers auff dem Lande trewlich vermanet und fleissig erinnert haben, das sie eine gleichförmigkeit mit den Stetten in dem rechten Gottesdienste, so viel möglich und die gelegenheit jedes orts und der Zuhörers erleiden mag, eindrechtiglich und einmütig halten wollen. Da es aber nicht sein könt, sol mans auff Flecken und Dörffern mit singen, lesen, Predigen, beten, dancken und reichung des Abentmals Christi auff die nachfolgende weise und meinung ördentlich anstellen, und on jenige ungleicheit oder eigen fürwitz gehorsamlich verrichten.

Vesper auff den Flecken und Dörffern.

Erstlich soll die Vesper umb zween schlegen alle Son- und Festabendt angefangen werden. Und sol der Pfarherr neben seinem Küster und den Knaben so der Custos zu leren bei sich hat, und jetzt auff den Dörffern gewöntlich, einen teutschen Psalm singen: Darauff den Hymnum nach gelegenheit der Sontage und Feste.

Darnach den Lobgesang der Jungfrawen Marien und die Collecten oder Gebett, neben dem Benedicamus.

Es sol aber alles Teutsch auff den Dörffern gesungen werden, damit die einfeltige ungeschickte Schüler der Küster und Beichtkinder auff dem Lande der Gottseligen Psalmen gewohnen, und in der Kirchen mit hertzlicher andacht und verstande helffen singen und deste besser alles verstehen, was in der Christlichen versamlung gehandelt und verrichtet wirdt.

Wenn die Vesper geendet, sol der Pastor die Beichtkinder, so des andern tags Communiciren wollen, fleissig verhören und im Catechismo nach jrer gelegenheit und verstande Examiniren, und zuuoraus in den fürnembsten stücken von der Beicht, Absolution und Sacrament, wie dieselbige oben gesetzt, mit trewen ohn verdrieß Exploriren und fragen. Und wo jemand solche notwendige unterweisung nicht wüste oder verstehen würde, demjenigen soll man sie verstendtlich leren und einbilden, Damit die fürnembste Fragstück vom Nachtmal des Herrn den gemeinen einfeltigen Haußleuthen bekandt und die hertzen dadurch zur liebe der Beicht, Absolution und empfahung des Leibs und Bluts Jhesu Christi angezündet und erwecket werden.

Es sollen aber die Pfarhern jre befohlene Schäfflein, welche in und nahe bey dem Dorffe wohnen, errstlich in den Predigten ermanen, daß sie mit fleiß und Christlichem gehorsam vor und nach der Vesper zur Beicht und Absolution kommen wollen, auff das jre Prediger den Sontag nicht an jrem studieren verhindert und auffgehalten werden, Und diejenigen so fern von

der Pfarr wohnen, und des Morgens zur Beicht kommen, auch gründtlich in Gottes Wort verhören und absoluiren können.

Zu und neben dem wollen wir gleichfals aus Christlichem wolmeinen und ernstem gemüth alle Pastores auff den Dörffern ermanet haben, daß sie am Sonnabende und anderen Festabenden jres studierens, der Vesper und des Beichthörens, wie frommen Gottliebenden Seelsörgern eigent und gebürt, trewlich warten. Denn die Unleugbare erfarung (Leider) bezeugts, das viel Kirchendiener auff dem Lande an Son und Festabende den gantzen Tag zu felde lauffen und arbeiten, oder auff die Märkte in Stette verreisen, und allda den gantzen tag Kauffenschafft und handtierung treiben, oder sewisch schwelgen und sauffen, mit verseumnis jhrer Zuhörer, auch schande jres Ampts und verachtung jrer Personen, und volgents des Worts Gottes, dadurch denn öffentlich erkant und geschehen, auch von jnen selbst dermassen beweiset und an den tag gegeben wirdt, das sie für jren eignen nutz oder Bauch sorgfeltiger sein, denn für die seeligkeit jrer Zuhörer, dauon sie schwere und schreckliche rechnung am Jüngsten tage dem einigen Hirte unserer Seelen Jhesu Christo geben und darthun müssen.

Metten auff den Dörffern an gemeinen Son- und Feiertagen.

Dieweil man auff den Dörffern keine Metten oder Früepredigt zu Winters zeit halten oder verrichten kan, So sollen dennoch die Dorffpfarherrn den Sommer über, von Ostern biß auff das Fest Michaelis, das Volck des Morgens früe, nach gelegenheit jedes orts, mit den Glocken zusammen in die Kirche beruffen, und mit jhnen anfenglich einen reinen und Göttlichem Wort gemessen Teutschen Psalm singen.

Hierauff soll der Pfarherr ein Capittel aus der Bibel, mit den kurtzen Summarien Viti Dietereichs langsam und verstentlich lesen, Auff das nicht allein die Pfarrherrn so gemeinlich zum studieren faul und nachlessig sind, im Text des Alten

und Newen Testaments erfahren und geübet werden, sondern auch die Unuerstendige einfeltige Zuhörers der heiligen Schriefft gewohnen, und zum Trost und Lehr fruchtbarlich gebrauchen mögen.

Volgents singe die Christliche Gemeine widerümb einhelliglich einen Teutschen Psalm, dem Artickel des Catechismi, so tractirt, ebenmessig.

Darnach soll der Pfarherr den Catechismum seinen Zuhörern eine halbe stunde, auffs aller kürtzste, einfeltig und ördentlich erkleren und auslegen.

Wenn die Predigt neben dem gebett zu Gott, für allerley stende und not der Christenheit geendigt, alsdenn sol die gantze Gemein mit einem Danckpsalm die Metten beschliessen.

Auff hohe Festtage aber sols in aller massen wie in Stetten gehalten werden.

Meß oder Communio auff den Flecken und Dörffern.

Die sol der Pfarherr und Custos mit seinen Schülern umb Acht und Neun uhr, nachdem die Leute hin und wider fern von einander zerstrewet wohnen, mit dem Teutschen oder Lateinischen Kyrie, bis die Gemein zusammen kömpt, anfahen. Aber auff den Hohen Festagen sol für den Introitum ein Geistlich Lied nach gelegenheit des Festes gesungen werden. Demnach sol volgen: Allein Gott in der Höhe sei Ehre. Darnach wende sich der Priester gegen dem volcke und singe: Der Herr sey mit euch. Antwort der Chor: Und mit deinem Geiste. Darauff volge ein Teutsche Collect demselbigen Feste oder Sontage gemeeß. Und denn lese der Priester dem Volcke die Epistel Teutsch so auff den Sontag oder Fest verordnet ist. Nach der Epistel, sol man einen Christlichen Gottseligen Psalm mit andacht singen, wie solchs die zeit erfordert. Ferner lese der Pfarherr mit lauter verstendlicher stimme das gewöntliche Euangelium desselbigen Sontages oder Festes. Demnach sol die gantze Kirche mit einmütigem hertzen und stim singen: Wir gleuben all an

einen Gott. Darauff soll die Predigt mit der fürgehender anruffung zu Gott volgen, wie oben bey den Ceremonien in Stetten zuhalten beschrieben.

Nach der Predigt soll das gemeine Gebett, für alle von Gott verordnete Stende und Notturfft der Menschen, und wo es von nöten ist, die Vermanung bey der Communion zubleiben, geschehen.

Demnach soll ein Danckpsalm, als, Danckfagen wir alle, etc. gesungen werden.

Darauff singe der Priester für dem Altar das Gebett so Christus geleret hat. Aber auff die Hohenfest, weil man opffert, mag er eine Teutsche **Praefation** für dem Vater unser singen.

Und wenn das geendiget, soll der Pastor eine Vermanung vom Heiligen Nachtmal des Herrn zum Volcke thun, wie dieselbige hernach gesetzt wirdt.

Darnach soll er die Wort der Einsetzung des Abendtmals, mit heller stimm, deutlich singen.

Nach den Worten des Testaments, soll man den Communicanten, beyde den Leib und das Blut Jhesu Christi, nach der Einsetzung des Herrn dispensieren oder reichen, und darunter singen, Jhesus Christus unser Heilandt: Oder andere dazu dienliche Gesenglein.

Darnach, wenn die **Communio Coenae Dominicae** geschehen, singe der Priester die Collecten, und spreche die Benediction.

Darauff singe die gantze Kirche einen Danckpsalm, als in unsern Kirchen gewönlich.

Wenn aber keine Communicanten verhanden sind, sol der Pfarrer eine ernsthafftige vermanung zum Volcke thun, das sie öffter und fleissiger zum Nachtmal des Herrn kommen wollen. Darauff eine Collecten oder Danckfagung für das gehörte Wort Gottes singen und mit einem Christlichen Liede beschliessen.

Nachmittags Predigt auff den Dörffern und Flecken.

In der Nachmittags Predigt sol es an den Hohenfesten in aller massen gehalten werden, wie zuuor verzeichnet von den Stetten, in welchen den Nachmittag wirdt geprediget.

An gemeinen Sontagen aber sol mans auff nachbeschriebene weise verrichten und einförmig halten.

Erstlich, Weil auff den Dörffern keine Nachmittags Predigt aus vielen ursachen gehalten werden kan, Sollen dennoch die Pfarrherrn neben dem Küster alle einfeltige unuerstendige Bawrsleuthe, die sein Jung oder Alt, Knaben oder Meidlein, ungefehrlich umb Ein uhr durch einen Glocken geleut zusammen fordern und wenn dieselben versamblet (dazu denn sollen die Haußväter und Mütters jre Knecht und Megde, Töchter und Söhne trewlich und mit allem ernst vermanen, treiben und anreitzen) sol ein teutscher Psalm aus den Geistlichen Gesengen, darin ein jeder stück des Catechismi kurtz und rundt verfasset ist, genommen, und langsam mit den Kindern gesungen werden.

Darauff soll der Pastor die Fünff Heubtstücke der Christlichen Religion, so man nennet den Catechismum, mit klaren verstendtlichen Worten verlesen, und darnach gantz kurtz und einfeltig, zu jeder zeit ein Stücke, durch Frage und Antwort erkleren, jnen die Fragstücke des kleinen Catechismi Lutheri durch vielfaltiges unableßlichs Lehren, freundtlichs vermanen und Väterlich straffen gemein und bekandt machen. Dazu auch etliche aus den Jungen Knaben oder Megdlein fragen, und gar umb Examiniren, wie fleissig sie die Kinderlehr des Catechismi anhören, darauff mercken, und alles zu gemüt füren: Und was die Kinder nicht behalten oder verstehen können, das soll oft und vielmal repetirt oder wiederholet werden, Auch mit grundt der Heiligen Schriefft, nach gelegenheit, verstandt und alter der Jungen angehenden Gliedmassen der Heiligen Christlichen Gemeine fürtragen, mit Exempeln der Göttlichen verheissung über das gute, und drawung über das böse ausstreichen und einble-

wen, damit bei der lieben Jugent und den Unverstendigen Haußleuten der heilige Catechismus (so der Bibel und gantzen heiligen schrifft kurtzer auszug kern und abschrifft ist, darin auch alles begriffen und gezogen, was ein jeder einfeltiger Christ zu seiner Seelen heil und seligkeit wissen sol und mus) mit ernstem fleis gepflantzet, immer gescherpffet, und trewlich eingebildet werde.

Wenn dieses geendet und volnzogen, welchs sich auffs lengste mit dem leren und Examiniren über eine stunde nicht erstrecken oder verziehen sol, mögen die Kirchendiener mit den Kindern einen Psalm, welch dem stück, so tractirt und erklert, gemeeß ist, singen, damit sie auch die Geistlichen Gesenge lernen, und mit der Versamblung der Christen hernachmals singen, von den Schandbaren Leichtfertigen Bulen-Liedlein entwhenet oder abgefürt, dieselben nach langheit der zeit in vergessenschaft stellen, und dagegen zur Gottseligen andacht, Lust und Liebe der Psalmen angezündet und erwecket werden mögen.

Dieweil auch Gott der Allmechtige den Eltern ernstlich befohlen und aufferlegt hat, Deute. 6. das sie sein Wort jren Kindern scherpffen, und dauon reden, wenn sie in jrem hause sitzen, oder auff dem wege gehen, etc, Demnach sollen nicht allein die Diener des Worts in der Kirchen und Gemeine Christi, bey dem Jungen Volck, die Lehre des Catechismi trewlich pflantzen, und in stetter gewönlicher übung behalten, sondern es sollen auch die Eltern daheim in der Hauß Kirchen, vermöge Göttlichs Gebotts und jhrer schuldigen pflicht, den Kindern und Haußgesinde ernstlich die summen Christlicher Religion einbilden, Immerdar heilsam treiben, und von Wort zu Wort offt von jnen fordern und verhören, Auff das die jungen zarten gemüther, als Himmlische klenot und pflanzen, zu warer Gottseligkeit und furcht des Herrn in jrer blüenden Jugent gehalten, unterwiesen und angericht werden. Das auch die Eltern des Herrn Christi gegenwertigkeit, so dann allwege mehr Liechts und erkantnis seines Worts vorlehen will, damit reitzen und locken, Wie Christus selbst verheisset Matthei 18: Wo zween oder

drey versamblet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter jnen.

Wie es an Wercktagen mit den Predigten und Gesengen gehalten sol werden.

Nachdem in den fürnembsten Stetten unserer Grafffschaften fast an allen Wercktagen gepredigt, und nicht allein die Bücher des Alten Testaments, so man Canonicos nennet, und sonderlich dem Volck außzulegen nütze sein, Sondern auch des Newen Testamentes, welche zu erbawung und besserung der Gemeine Christi nodtwendig und dienlich sind, auffs trewlichste fürgehalten und ordentlich erkleret werden, damit die Verheissung, Weissagung und Typi oder Fürbilde von Christo im Alten Testament geschehen, den Zuhörern bekant, und wie dagegen alles im Newen Testament erfüllet, und wunderbarlich vollenbracht sey, offenbar und gemein werden möge: So wollen wirs fürder bey diesem Löblichen gebrauch, und Christlicher Ordnung, wo man der gewohnet, bleiben lassen, und darein nichts endern oder vernewern.

In andern kleinen Stetten aber, da zwo Predicanten sein, sol zum wenigsten zweymal in der Wochen, uemblich Mitwochens und Freytags gepredigt, und das ohn Ehafften und hochdringenden ursachen keines wegs unterlassen werden.

Es sollen gleichwol die Lerers auff diese tage nichtes fürnemen zu predigen, es geschehe denn mit Rhadt und fürwissen der Superintendenten, Oder ja nach guter wolmeinung anderer Gelerten Predigers, welche sie zur Handt haben, und hierin deßhalben jres gutbedünckens geleben oder gebrauchen können, Auff das solche Bücher fürsichtiglich außgesondert, und fürgenommen werden, welche zu sterckung des Glaubens, Besserung des sündhafftigen Lebens und warhafftigem trost in allen anligenden nöten den Leuthen erschießlich und dienlich sindt. Und diß soll auff diese nachfolgende Weise geschehen, wie auch die Alten Lerers den gebrauch gehabt.

Beyweilen sollen sie ein Buch des Newen Testaments, als zu zeiten einen Euangelisten, oder eine Episteln der Heiligen Aposteln, so zur auffbawung am aller besten dienen mag, für sich nemen, und daraus von anfange biß zu ende ein Capittel nach dem andern den Leuten erkleren und außlegen. Beyweilen sollen die Prediger etliche fürnembliche Psalm, welchs on frucht nicht abgehet, außsondern, oder andere schöne Materien aus der Heiligen Schrifft nach gelegenheit der zeit und standt der Kirchen klüglich erwhelen und dieselben zur besserung, mit einem rechten ernst und eiver den einfeltigen Christen fürtragen, und nach den Gaben, so Gott jnen verleihent, mit gründlichen und verstendtlichen Worten erkleren. Beyweilen mag auch ein Prediger die schönen Euangelia, so auff etlicher Heiligen tage, als **Mariae Magdalenae, Omnium Sanctorum** ꝛc. von alterßher zu predigen verordnet und doch nicht gefeiret werden, dem volck an den Predigten des wercktages fürlesen, und mit der Historien handelen.

Wenn aber die Wercktage über Predigt geschehen, sollen die Schüler in der Kirchen neben der gemeinen Versamlung des Volcks zwo oder drey Geistliche Lieder aus dem Gesangbuchlein D. Martini Lutheri singen. Darauff sol die Predigt und hernach das gemeine Gebett für alle Christliche Stende und notturfft volgen. Entlich mag man einen kurtzen Teutschen Psalm, dadurch das volck zur danckſagung erweckt werde, zum beschluß singen und die Zuhörers heim gehen lassen.

Nachdem man auch die Passion oder die Historien des bittern Leydens und sterbens unsers Herrn, Heylandes und Seeligmachers Jhesu Christi auff alle Freytage in der Fasten pflegt zu predigen, So sol dieselbige hochnotwendige, Christliche und Löbliche gewonheit hinfort bleiben, Und wo es also nicht gebreuchlich, sol es daselbs gleichfals angefangen und alle Jar gehalten werden, Damit nicht allein das Leiden Christi nach der Historien und Geschicht ahn jr selbst gehandelt, sondern auch alle Heubtpunct an der reichen Lehre, Trost und Erinne-

rung, so darein uns fürgehalten, fleissig betrachtet und den Jungen gemeinen Christgleubigen eingebildet mögen werden. Welches zwar in einer oder zween stunden nicht geschehen kan oder mag.

Entlich, Weil man auff den Flecken und Dörffern die Ackerleute, welche man umb jrer arbeit willen so offt und viel nicht zusammen, wie in Stetten, haben kan, So soll dennoch die woche ein mal, alle Freitage eine Predigt mit etlichen vorgehenden Teutschen Gesengen geschehen, darinnen soll den Zuhörern die gewönliche Epistel nach der zeit, oder sonst andere stück, so fürnemblich zum nötigen unterricht und Trost den Einfeltigen nützlich sind, fürgelesen und kürtzlich erklert werden. Nach der Predigt singe man einen Danckpsalm, Und der Pfarrherr beschliesse mit dem Segen, Numeri 6.

Es sollen auch mit allem ernst und fleis die Predicanten von der Cantzel das Volck offt vermanen, das die Leute balde nach dem geleut der Glocken zur Kirchen kommen, auff das desto ehe die Predigt angefangen und geendigt, auch die Zuhörer über die zeit nicht auffgehalten und an jrer arbeit verhindert werden.

Was für Christliche Collecten und Danckſagung an gemeinen Sontagen, Auch andern Hohen Fest und Feyertagen in der Heiligen Versamblung sollen gesungen werden.

Nachdem an vielen orten warhafftig befunden, das etliche Prediger, eben so wol in Stetten als Dörffern, entweder Lateinische Gebette und Danckſagung den gemeinen Unuerstendigen Leuten in der Kirchen fürsingen und lesen, oder gebrauchen der Collecten on alle Ordnung und betrachtung der zeit und Fest mit vermischung vieler unnützen Gebettlein, darinnen weder Compositio oder Sentenz nicht geachtet wirdt: Derhalben ist für gudt und notwendig angesehen worden, das zu befürderung der einfeltigen Gottseligkeit und besserung des Jungen Unuer-

ſtendigen Volcks alle die Collecten oder Gebete, ſo die Seelſorger bey der Chriſtlichen verſamblung an den Sontagen in der Metten, Meß und Veſper, Auch ſonſt auff andere Feſt oder Predigtage gebrauchen wollen, in bekanter deutlicher Mutterſprache fürgeleſen oder geſungen werden, damit die gemeine Gebete und Danckſagung, welche von wegen einer gantzen Verſamblung geſprochen oder geſungen, auch der gemeine hauffe der Chriſten verſtehen und einmütiglich Amen dazu antworten könne, Welchs mit dem ſinn, das iſt, verſtande und frucht keinesweges geſchehen kan, ſo nicht derjenige, welcher von wegen aller Chriſten betet, oder die Collecten ſinget, daſſelbige in gemeiner verſtendlicher bekanter ſprache verrichtet, Wie ſolchs der heilige Apoſtel Paulus auch bezeuget, 1. Corinth. 14. da er alſo ſpricht: Wen du ſegneſt im Geiſt, wie ſoll der, ſo anſtatt des Leyen ſtehet, Amen ſagen auff deine Danckſagung ſintemal er nicht weiß, was du ſageſt. Du danckeſt wol fein, aber der ander wirdt dauon nicht gebeſſert.

Darnach ſollen dieſelbige Collecten auff die Son und Feſttage geſungen werden, welche von D. Martin Luther ſelbſt, mit kurtzen, runden, Geiſtreichen gewunden worten, Auch von etlichen andern gelerten Gottliebenden Mennern, ſo in Geiſtlicher art und kunſt von Gott hoch begabt, in den Chriſtlichen reformirten und wolgeordneten Kirchen zu ſingen geſtellet, oder verordnet ſind. Und damit ein jeder Prediger ſolche Gebettlein zur handt jhrem begeren und anligen nach balt finden könne, ſo haben wir dieſelbige an dieſen ort ordentlich verzeichnen laſſen.

Wenn aber der Prieſter am Sonnabent in der Veſper und den Sontag in der Metten auch für der Epiſtel in der Meß ein Gebett, oder nach der Communion und ſonſt auff den Bettagen nach der Lytanei ein Danckſagung thun wil, ſoll er fürs erſt ſingen: Der Herr ſey mit euch. Der Chor antwort: Und mit deinem Geiſte. Darauff ſinge oder ſpreche der Prediger: Laſt uns beten. Darnach folgents das Gebett oder Danckſagung, wo ſich die nach gelegenheit der zeit und Feſt gebüren und eigen wil-

Gebet so man zu allen gezeiten auff die Hohen Feste singen soll.

Am Heiligen Christage.

Hilff lieber Herr Gott, das wir der Newen Leiblichen Geburt deines lieben Sones teilhafftig werden und bleiben und von unser alten sündtlichen Geburt erlediget werden, durch denselben deinen lieben Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Vesper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir deiner grossen gnaden und Barmhertzigkeit, das du deinen Eingebornen Son in unser fleisch kommen und durch jn uns von Sünden und ewigem Todt gnediglich hast helffen lassen, Und bitten dich, erleuchte unsere hertzen durch deinen Heiligen Geist, das wir für solche deine Gnade dir danckbar sein, und derselben in allen nöten und aufechtung uns trösten, Durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Am Newen Jarstage.

Barmhertziger, Ewiger Gott, Himlischer Vater, der du deinen lieben Sohn, durch die Beschneidung hast unter das Gesetze gethan, auff das wir dadurch von der vermaledeiung des Gesetzes erlöset würden, Verleihe uns gnade, das wir solcher erlösung teilhafftig werden und bleiben, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Vesper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir für deine Veterliche Gnade, das du der armen Sünder dich angenommen und deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz hast gethan, auff das er durch seinen vollenkommenen gehorsam deinen zorn stillete, und unsern ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geist unsere hertzen also erleuchten, das

wir solches gehorsams uns wider unsere sünde und böse gewissen trösten und durch hülffe deines Heiligen Geistes auch anfangen gehorsame Kinder zu sein, und endtlich durch Christum selig werden.

An der heiligen Dreykönig tag.

Herr Gott Himlischer Vater, der du an diesem tage deinen Eingebornen Son Jhesum Christum den Heyden durch Erscheinung des Sternens hast offenbaret, Verleihe uns gnediglich auff das, die wir dich durch den Glauben erkant, auch zur herlichen beschawung deiner Göttlichen Majestet geführet werden, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Oder also.

Allmechtiger Ewiger Gott, der du deinen Eingebornen Son den Weisen durch den Stern geoffenbaret hast, Wir bitten dich, du wollest uns, die wir durch den Glauben jhn auch erkant, deine Göttliche gnade verleihen, das wir uns mit gantzem hertzen an jn, als unsern einigen Heiland hangen, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Vesper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir von grundt unsers hertzen, das du dein heiliges wort, den rechten stern, der das Kindlein Jhesum zeiget, uns hast lassen leuchten. Und bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere hertzen, das wir ja solchs Liecht deines heiligen Worts annemen und seeliglich gebrauchen, das wir, wie die Weisen solchem stern nachziehen, kein mühe noch fahr uns lassen abschrecken, sonder mit gantzem hertzen uns an deinen Son Jesum Christum, als den einigen Heylandt halten und unser zeitliches Leben auch dazu wenden, das dein arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Son Christo Jhesu gedienet werde, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Am tage der Reinigung Marie.

Allmechtiger Ewiger Gott, Wir bitten dich hertzlich, gib uns, das wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, wie der heilige Simeon jn leiblich in die Arme genommen und Geistlich gesehen und bekant hat durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Oder also.

Herr Gott Himlischer Vater, der du deinen Son uns zum Heyland bereitet hast, das er der Heyden Liecht und der Juden Preiß sein soll, Wir bitten dich, erleuchte unsere hertzen, das wir deine Gnade und Veterlichen willen gegen uns in jm erkennen und durch jn ewig selig werden, Durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Vesper nach der Predigt.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir, das du erstlich heute uns Veterlich erinnerst unser unreinigkeit, Und darnach deinen Son umb unsernt willen unter das Gesetze würfest, das er die grosse schuld unserer sünde für uns bezalen solle. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere hertzen, das wir solche unreinigkeit recht erkennen und für dir mit demütigem hertzen wandeln, und deine erlösung mit festem und gewissem Glauben fassen und wider die sünde und verzweiffelung uns damit auffhalten und also ewig selig werden, Durch denselben deinen Sohn Jhesum Christum unsern Herren.

Am tage der Verkündigung Marie.

Allmechtiger Ewiger Gott Vater, der du gewolt hast, das nach anzeigung des Engelischen grusses dein Son solt Menschliche Natur von dem Leibe der Jungfrawen Marien an sich nemen, Verleihe uns gnediglich, das unsere sündliche empfengniß von seiner Heiligen gereiniget werde durch Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Herr Gott Himliſcher Vater, Wir dancken dir für deine unausſprechliche gnade, das du uns arme Sünder bedacht, deinen Son in unſer fleiſch geſchickt und umb unſert willen haſt laſſen menſch werden, Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen erleuchten, das wir ſeiner Menſchwerdung, Leydens und ſterbens uns tröſten, jhn für unſern Herrn und ewigen König erkennen und annemen und durch jn mit dir und dem heiligen Geiſt ewig leben und ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn Jheſum Chriſtum unſern Herren.

Oſtertag.

Gebett für der Lection der Epiſtel

Allmechtiger ewiger Gott, der du durch den todt deines Sons die Sünde und Todt zu nicht gemacht, und durch ſein auferſtehen unſchuld und ewiges Leben wiedergebracht haſt, auff das wir von der gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reiche leben, Verleyhe uns, daß wir ſolches von gantzem hertzen glauben und in ſolchem glauben beſtendig dich allzeit loben und dir dancken, durch denſelben deinen Sohn Jeſum Chriſtum unſern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Herr Gott Himliſcher Vater, Wir dancken dir, das du deinen Son umb unſere ſünde willen dargegeben und umb unſer gerechtigkeit willen aufferweckt haſt, Und bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt uns ſchencken, durch jhn uns regieren und füren, in warem glauben erhalten und für allen ſünden uns behüten, Und entlich nach dieſem Leben uns zum ewigen Leben auch wieder aufferwecken durch etc.

Am tage der Himmelfart Chriſti.

Allmechtiger Herre Gott, verleihe uns, die wir glauben, das dein einiger Sohn unſer Heyland ſey heute ghen Himmel gefaren, das auch wir mit jhm Geiſtlich im Geiſtlichen weſen

wandeln und wohnen, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Allmechtiger Ewiger Gott, Wir dancken dir, das dein Eingeborner Son in die höhe über alle Himmel mit herrligkeit und krafft iſt auffgefaren, und unser gefencknis durch seine krafft gefangen geführet hat, Wir bitten dich hertzlich, verleihe uns gnediglich, das uns auch derselbe dein geliebter Sohn Jhesus Christus solche gaben mitteile und gebe, die er seinen mitgenossen gegeben und ausgetheilet hat, Der mit dir und dem heiligen Geist lebet und herrschet in Ewigkeit.

Auf den heiligen Pfingſttag, Gebet für der Lection der Epiſtel.

Herr Gott lieber Vater, der du an diesem tage deiner Gleubigen hertzen durch deinen heiligen Geist erleuchtet und geleret hast, Gib uns, das wir durch denselbigen Geist rechten verstandt haben, und zu aller zeit seines trosts und krafft uns frewen, durch deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Allmechtiger Herre Gott, Wir dancken dir von hertzen für deine grosse gnade, das du ahn diesem tage deiner Gleubigen hertzen durch deinen heiligen Geist erleuchtet und geleret hast, und bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geist in unsere hertzen geben, das derselbige uns nach deinem willen regiere und füre und in allerley anfechtung und unglück uns tröste, und in deiner warheit wider allen Jrthumb uns leite, Auff das wir im glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten wercken zunemen, und entlich selig werden, durch Jhesum etc.

Auf den tag Johannis des Teuffers, Gebet für der Lection der Epiſtel.

Ewiger Barmhertziger Gott, der du Johannem in Mutter-

leibe geheiliget hast und darnach durch jn den Weg zum Ewigen leben lassen anzeigen, Wir bitten dich, das, die wir in sünden empfangen und geboren werden, seiner lehre folgen und durch deine Gnade selig werden, durch Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir von hertzen für deine grosse gnade, das du es bey der Predigt und Lere des Gesetzes nicht hast bleiben lassen, Sondern den heiligen Johannem gesendet, das er auf Christum mit seinem finger weiset, Vergebung der Sünden, heiligkeit und gerechtigkeit durch jnen zu erlangen, Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geist unsere hertzen erleuchten, das wir der anweisung Johannis gerne folgen, und mit rechtem Glauben annemen und endtlich selig werden, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Am tage der Heimſuchung Marie, Gebet für der Lection der Epiſtel.

Allmechtiger Barmhertziger Vater, der du aus Überschwenklicher güte die Jungfraw Maria und Mutter deines Sohns, Elizabeth zu grüssen und Johannem den Teuffer, noch in Mutterleibe verschlossen, heimzusuchen bewegt hast, Wir bitten dich, verleihe uns, das wir auch durch deine Barmhertzigkeit mit dem heiligen Geiste erfüllet und von allem übel erlöset, und deiner gnadenreichen Heimsuchung nimmermehr vergessen, durch denselben deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir für alle deine wolthat, leiblich und Geistlich, die du so reichlich uns hast widerfaren lassen, Und bitten dich, du wolleſt uns für hoffart und sicherheit behüten, das wir nicht in undanck und sünde gerathen und deine hulde verlieren, Wie die liebe Jungfraw

Maria brawet, das weder Weisheit, Gewalt noch Gelt die helfen sol, die dich nicht fürchten, Gib aber uns ein solchs hertze, das für und für in deiner furcht bleibe, und an deinem Worte hange, Und wir durch deine Gnade ewig Seelig werden, durch Jhesum Christum deinen lieben Son unsern Herren.

Am tage Michaelis, Collecta für der Lection der Epistel.

Allmechtiger ewiger Barmhertziger Gott, der du Wunderbarlicher weise der Engel und Menschen dienste verordnet hast, Wir bitten dich, verleihe uns gnediglich, das unser Leben hier auff Erden behüt und beschirmet werde, von denen, die deiner Göttlichen Majestät allzeit beywohnen im Himmel, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir für deine Veterliche barmhertzigkeit, das du deine liebe Engel darzu verordnet hast, das sie auff uns sehen und wider des Leidigen Sathans fürnhemen uns schützen sollen, Und bitten dich, du wolleſt unsere hertzen und sinne durch deinen heiligen Geist regieren, das wir in deiner furcht uns halten und in allen nöten die zuversicht mögen behalten, das deine liebe Engel werden umb uns und alles was wir haben, sich lagern, das weder der Sathan, noch die arge Weldt, einbrechen und schaden können, Auff das gleich wie durch deinen lieben Son Jhesum Christum, uns unsere sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, Also durch den Schutz deiner lieben Engel Leib, leben und alles was wir haben, möge erhalten und befriedet werden, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herrn.

Gebete so man im Aduent und auff andere gemeine Sontage zu allen gezeiten in den Kirchen singen mag.

Collecta nach der Lection der Epistel.

Lieber Herr Gott, wecke uns auff, das wir bereit sein,

wenn dein Son kümpt, jn mit frewden zu empfahen und dir mit reinem hertzen zu dienen, durch denselbigen deinen Son Jhesum Christum unsern Herren.

Danckſagung nach der Predigt in der Veſper.

Wir dancken dir Herr Gott Himlischer Vater von grundt unsers hertzen, das du uns dein heiliges Euangelion gegeben und dein Veterlichs hertz hast erkennen lassen, Wir bitten deine grundtlose Barmhertzigkeit, du wolleſt solch seelig Liecht deines Worts uns gnediglich erhalten, Und durch deinen heiligen Geist unsere hertzen so leiten und füren, das wir nimmermehr dauon abweichen, sonder fest daran halten und endtlich dadurch selig werden, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Nachfolgende Collecten mögen gesungen werden, vom ersten Sontage nach der Heiligen Dreykönige an, bis auff den Sontag Septuagesima.

Den Sonnabent zu der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen Geist also regieren und füren, das wir mit gantzem hertzen dein Wort hören und annemen, und den Sabbath recht heiligen, damit wir durch dein Wort auch geheiliget werden, auff Jhesum Christum deinen Sohn all unser vertrawen und hoffnung setzen und darnach unser leben nach deinem Wort auch bessern, für allem ergernis uns behüten, bis wir durch deine gnade in Christo ewig selig werden, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Gebet für der Epiſtel.

Herr Gott Himlischer Vater, der du aus Veterlicher liebe gegen uns arme sünder deinen Sohn uns geschencket hast, das wir an jn glauben und durch den Glauben sollen selig werden, Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere hertzen, das wir in solchem Glauben bis an unser ende beharren und ewig

selig werden, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Danckſagung in der Veſper nach der Predigt.

Herr Gott Himlischer Vater, wir dancken dir von grund unsers hertzen, das du uns diese selige zeit hast erleben lassen, das wir die selige Lere, dein heiliges Euangelion hören, deinen willen und Veterlichs hertz dadurch erkennen, und deinen Son Christum Jhesum sehen können, Wir bitten deine grundtlose Barmhertzigkeit, du wolleſt solch selig Liecht deines Worts uns gnediglich erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsere hertzen so leiten und führen, das wir nimmermehr dauon abweichen, sonder fest daran halten, ehe alles verlassen und endtlich dadurch selig werden, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Vom Sontage Septuageſima an, bis auff den Sontag Inuocauit.

Den Sonnabent zu der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Von dem wir on unterlaß allerley guts überflüſſig empfahen und teglich für allem übel gantz gnediglich behütet werden, Wir bitten dich, gib uns durch deinen heiligen Geiſt solches alles mit gantzem hertzen in rechtem Glauben zu erkennen, Auff das wir deiner milten güte und Barmhertzigkeit, hie und dort, ewiglich dancken und loben, durch Jhesum Christum deinen Son unsern Herren.

Gebet für der Lection der Epiſtel.

Allmechtiger Herr Gott Vater, Wir bitten dich, du wolleſt unsere Sünde gnediglich verschonen, Und wiewol wir ohn unterlas sündigen und wol eitel straff verdienen, so verleihe doch gnediglich, daß das ewige wol verdiente verderben von uns abgewandt, zu stewr und hülffe unserer besserung geendert werde, umb Jhesu Christ deines lieben Sons, unsers Herren willen.

Danckſagung zu der Veſper nach der Predigt.

Wir dancken dir Herr Gott Himliſcher Vater von grundt unſers hertzen, das du uns durch dein heiliges Wort in deinen Weinberg haſt beruffen. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geiſt in unſer hertz, das wir in ſolchem Weinberg trewlich arbeiten, für ſünden und allem ergernis uns hüten und deines Worts und willens uns fleiſſigen, alle hoffnung allein auff dein gnad, ſo du uns durch deinen Sohn Jheſum Chriſtum reichlich erzeiget haſt, ſetzen und alſo ewig ſelig werden, durch denſelben etc

Oder nach gelegenheit dieſe.

Herr Gott Himliſcher Vater, Wir dancken dir, das du den guten Samen deines heiligen Worts in unſere hertzen haſt ausgeſeet, Und bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen dermaſſen zubereiten, das wir ſolch dein Wort mit fleis hören, in einem feinen guten hertzen behalten und in gedult frucht bringen, das wir der ſünde nicht nachhengen, ſie durch deine hülffe dempffen und in allerley verfolgung deiner Gnad und hilffe uns gewiß tröſten, und der ewigen ſeligkeit in gedult hoffen, Durch Jheſum Chriſtum unſern Herren.

Von Inuocauit an, bis auff Oſtern.

Auff den Sonnabent zu der Veſper.

Allmechtiger Gott, Himliſcher Vater, der du dieſe zeit und allwege uns nüchtern und meſſig zu ſein haſt befohlen, Verleihe deinem Volcke gnade, das wir auch in allen andern guten wercken, in deinem gehorſam uns üben und warhafftig deine Kinder in deinem willen erfunden werden, durch Jheſum Chriſtum unſern Herren.

Gebett für der Epiſtel.

Herr Gott Himliſcher Vater, der du deinen Son unſern Herrn Jheſum Chriſtum in dieſe Welt geſandt haſt, das er des Teuffels Tyranney wheren und uns arme Menſchen wider ſol-

chen argen Feindt soll schützen, Wir bitten dich, du wollest uns für sicherheit behüten und in aller anfechtung durch deinen heiligen Geist, nach deinem Wort zu wandeln, gnediglich erhalten, das wir bis an das ende vor solchem Feinde befriedet bleiben und endtlich ewig selig werden, durch Jhesum Christ unsern Herren.

Danckſagung zu der Veſper.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir von grundt unsers hertzen, das du uns deinen Sohn geschenckt, und durch jn uns vom Reich des Teuffels erlöset hast, Wir bitten dich, du wollest uns bey deinem Wort erhalten, in aller not und angst uns damit trösten, was wir darwider gethan gnedig vergeben, durch deinen heiligen Geist uns heiligen, und endtlich selich machen, Auff das wir deine Gnade und Barmhertzigkeit in Ewigkeit rhümen und preisen mögen, durch Jhesum Christ deinen Sohn unsern Herren.

Vom ersten Sontage nach Ostern an bis auf Pfingsten.

Sonnabent zu der Veſper.

Barmhertziger Ewiger Gott, Himlischer Vater, der du deinen lieben Sohn gedemütiget hast, bis in den todt des Creutzes, Auff das er die welt, so verdorben und verdampe lag, auffrichtet und erlösete, Gib deinen Gleubigen, das, die nu vom Todt erlöset, sie in Ewigkeit sich mit dir frewen, durch denselbigen deinen Sohn Jhesum Christum unsern Herren.

Oder dieſe.

Allmechtiger, Ewiger Gott, Der du durch deinen Sohn unsern Herrn Jesum Christum uns nach überwundenem Todt hast eröffnet den eingang zum ewigen leben, Und durch seine äufferstehung der gantzen Welt heil verleihen, und einen bundt unserer versönung dabey gemacht, Wir bitten dich, du wollest unsere begierde zu solchem ewigen leben erwecken, und die Him-

lische gabe der vollenkommenen freyheit verleihen, Auff das wir im wandel füren, was wir im glauben empfahen haben, Und das wir dem, so wir mit unserer bekenntniß preysen, auch mit der dadt nachfolgen, Durch Jhesum Christum unsern Herren.

Gebett nach der Lection der Epistel.

Herr Gott Himlischer Vater, Der du uns ellenden Menschen veterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzt hast, das er nicht allein mit seinem Wordt uns weiden, sondern auch durch seinen schutz wider sünde, Todt, Teuffel und Helle uns redden und erhalten soll, Wir bitten dich, gib durch deinen heiligen Geist, das gleich wie dieser Hirt uns kennet und unserer not sich annimpt, wir widerumb in allerley anligen jn auch erkennen, uns an jn halten, hülff nnd trost bey jhm suchen und gewarten, und seiner stimm mit hertzen folgen, und also durch jn ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn Jesum Christ unsern Herren.

Oder nach gelegenheit diese.

Herr Gott Himlischer Vater, Der du aus Veterlichem wolmeinen uns deine Kinder hie auff Erden unter der Ruthen wilt halten, Auff das wir deinem Eingebornen Sohn beydes im leyden und hernach in der herrlichkeit gleich sein sollen, Wir bitten dich, tröste uns in der anfechtung und Creutz mit deinem heiligen Geist, das wir nicht verzagen, sondern nach der zusagung deines Sohns fest an diesen trost halten, Es soll das leiden nur ein kleines sein und darnach die ewige frewde folgen, Auff das wir also durch disse hoffnung alles unglück in gedulbt überwinden und durch Christum selig werden, Der mit dir sampt dem heiligen Geist, ein warer Gott, lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Oder diese.

Herr Gott Himlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das

wolleſt du uns geben, Wir bitten dich, erhalt uns in deinem wort, gib deinen Heiligen Geiſt, der uns regiere und füre nach deinem willen, Behüte für des Teuffels Reich, für falſcher Lere und unrechtem Gottesdienſt, Beware auch unſer Leib und Leben für allem Unglück, Gib deinen ſegen und friede, auff das wir allenthalben deine gnedige hilff erfaren und dich hie und dort in Ewigkeit als unſern gnedigen Vater durch Chriſtum preyſen und loben, Der mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und regieret in Ewigkeit.

Danckſagung zu der Veſper.

Herr Gott Himliſcher Vater, Wir dancken dir für deine groſſe unauſſprechliche Gnade, das du durch deinen Sohn unſern Herren Jheſum Chriſtum das heilige Euangelium und die heiligen Sacrament uns zum troſte verordent haſt, das wir vergebung der Sünden da finden ſollen. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geiſt in unſere hertzen, auff das wir deinem Wort von hertzen glauben, und durch die heiligen Sacrament von tag zu tag den Glauben ſtercken, bis wir entlich ſelig werden, durch Jheſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren.

Oder dieſe.

Wir dancken dir Herr Gott Himliſcher Vater von grundt unſers hertzen, das du durch den todt deines Sohns, des guten Hirten, uns arme verlorne Scheflein dem Helliſchen Wolfe dem Teuffel aus dem Rachen geriſſen, Und durch das Predigampt des Euangelij als deinen Hirtenſtab in den ſeligen ſchaffſtall deiner Chriſtlichen Kirchen gebracht haſt. Wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns bis an unſer ende kennen, in deinem ſtall erhalten, mit trewen Hirten verſorgen, für den untrewen Miedlingen behüten und zu frommen Schefflein machen, das wir die ſtimme deines Worts gehorſamlich hören und uns ſo lange draus leren, ſtraffen und tröſten laſſen, bis wir endtlich zu dir in dein Ewigs Reiche kommen, Durch unſern Herren Jheſum

Christ, der mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, ein warer Gott immer und ewiglich.

Oder diese.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir, das du durch den todt deines Sohns unser ewige straffe in ein heilsams und kurtzes Creutze verwandelt hast. Wir bitten dich, gib uns gnade, das, so offt du uns in solche selige Schule des Creutzes fürest und dich eine kleine zeit verbergest, wir darümb nicht verzagen, als ewig von dir verstoßen und verlassen, Sondern als einen kleinen übergang mit gedult ertragen. Und ob unser fleisch darüber heulet, doch der Geist allzeit in frölicher hoffnung gegen dir Jubiliere, und deiner gnedigen hilff und erscheinung erwarte, durch Jhesum Christum, etc.

Oder diese.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir, das du uns durch deinen Heiligen Geist zu Zeugen deines Sons unsers Herrn Jhesu Christi gesetzt hast. Wir bitten dich, Weil die Welt solchs zeugnis nicht kan dulden und uns drüber zusetzt, du wolleſt uns muth und trost verleihen, das wir am Creutz uns nicht ergern, sondern bey deinem zeugnis fest bleiben und für und für bey dem hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir entlich gar selig werden, durch Jhesum Christum deinen Sohn unsern Herren.

Auff den Sontag Trinitatis.

Collecta für der Epistel.

Allmechtiger Ewiger Gott, der du uns geleret hast, in rechtem Glauben zu wissen und bekennen, das du in dreien Personen, gleicher macht und Ehren, ein einiger Ewiger Gott und dafür anzubeten bist, Wir bitten dich, du wolleſt uns bey solchem Glauben allezeit fest erhalten, wider alles, das uns dagegen mag anfechten, Der du lebest und regierest von ewigkeit zu ewigkeit.

Danckſagung zu der Veſper.

Wir dancken dir Herr Gott Himliſcher Vater, das du uns deine Höheſte Weisheit und erkentniß durch das Heilige Euangelium haſt offenbaret, das du in einem einigen unzertrenlichen Göttlichen weſen ein einiger Gott biſt und doch nach den Perſonen dreyfaltig, Und auch das du allein aus Gnad und Barmhertzigkeit umb deines Sohns willen uns wilt gnedig ſein, unſere ſünd vergeben, Gerechtigkeit und ſeligkeit ſchenken, welchs iſt über alle Menſchliche vernunft und ſinnen, Und bitten dich, gib uns deinen heiligen Geiſt, das wir in dieſer deiner erkentniß wachſen und beſtendig bis an unſer ende verharren, durch Jheſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren.

Folgen etliche Gebette und Danckſagung, ſo man vom erſten Sontage nach Trinitatis an, bis auff den Aduent in den Kirchen ſingen oder leſen mag.

Ewiger Barmhertziger Gott, Himliſcher Vater, der du ſtercke und krafft gibſt allen die jre hoffnung auff dich ſetzen, Erhöre gnediglich unſer Gebett, das, dieweil wir aus Menſchlicher ſchwackheit ohn dich nichtes vermögen, wir durch deine gnade und Heiligen Geiſt geſtercket, in deinen Geboten nach deinem Wolgefallen jnnerlich und euſſerlich wandelen, durch Jheſum Chriſtum unſern Herren.

Ein ander Gebett.

Allmechtiger Ewiger Gott, der du durch deinen Son Vergebung der ſünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben haſt verheiſſen, Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen alſo füren und erwecken, das wir ſolch hülff durch tegliches Gebet und ſonderlich in aller anfechtung bey ihm ſuchen, und durch einen rechten feſten Glauben, auff ſein zuſagung und Wordt, gewiß finden und erlangen, durch denſelben deinen Sohn, unſern Herren Jheſum Chriſtum, der mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit.

Ein ander.

Allmechtiger Herr Gott, der du bist ein beschützer aller die auff dich hoffen, ohn welches gnad niemand nichts vermag, noch etwas für dir gilt, las deine Barmhertzigkeit uns reichlich widerfaren, Auff das wir durch dein heiliges eingeben dencken was recht ist, und durch deine hülffe dasselbige vollbringen, Umb Jhesu Christ deines Sons unsers Herren willen.

Ein ander.

Allmechtiger Herr Gott Vater, Wir bitten dich, du wollest unsere sünde gnediglich verschonen, und wiewol wir ohn unterlaß sündigen, und wol eitel Straffe verdienen, So verleihe doch gnediglich, daß das ewige woluerdiente Verderben von uns abgewandt, zu Steur und hülffe unserer besserung geendert werde, Umb Jhesu Christ, deines lieben Sohns unsers Herren willen.

Ein ander.

Herr Gott Himlischer Vater, du weist, das wir in so mancher und grosser fahr für Menschlicher Schwacheit nicht mögen bleiben, Verleihe uns, beyde an Leib und Seele krafft, das wir alles, so uns umb unserer Sünde willen quelet, durch deine hülff überwinden, Umb Jhesus Christus deines Sohns unsers Herren willen,

Ein ander.

Allmechtiger barmhertziger Gott, Wir bitten dich hertzlich, du wollest unsern Glauben in uns stercken, das wir in deinem gehorsam wandeln, Und das ende des Glaubens, welchs da ist der Seelen seligkeit davon bringen, Umb Jhesu Christi deines Sohns unsers Herrn willen.

Ein ander.

Allmechtiger Herr Gott, der du bist ein Trost der trawrigen und ein stercke der schwachen, Laß für dein Angesichte kommen die bitte aller die in bekümmernis und anfechtung zu

dir seufftzen und schreyen, das sie deine gnedige hülffe in aller not empfinden, Durch Jhesum Christ deinen lieben Sohn unsern Herren.

Danckſagung.

Herr Gott Himlischer Vater, Wir dancken dir, das du uns zu deiner Malzeit, dem ewigen Leben, durch dein Wordt hast lassen laden, Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geist unsere hertzen erwecken, das wir dein Wort nicht vergeblich hören, Uns zu solcher Mahlzeit recht schicken und das zeitliche uns nicht daran hindern lassen, Durch Jhesum Christ deinen lieben Sohn unsern Herren.

Folgen etliche Gebete, so bey den Passion Predigten und Litanei mögen gesprochen oder gesungen werden.

Gebett bey der Paſſion.

Allmechtiger Ewiger Gott, der du für uns hast deinen Sohn des Creutzes pein lassen leiden, auff das du von uns des Feindes gewalt triebeſt, Verleihe uns, sein leyden also zubetrachten, das wir vergebung der sünden dardurch erlangen, und jhm dafür ewiglich dancken mögen, Durch denselben deinen Sohn Jhesum Christ unsern Herren.

Danckſagung.

Barmhertziger ewiger Gott, der du deines eigenen Sohns nicht verschonet hast, sondern für uns alle dahin gegeben, das er am Creutze unsere sünde tragen sollte, Verleihe uns das wir solchs mit rechtem Glauben erkennen, dir dancken und unsere hertzen in solchem Glauben nimmermehr erschrecken noch vertzagen, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herren.

Gebett nach der Litaney.

Herr Allmechtiger Gott der du der elenden seufftzen nich

verschmeheſt und der betrübten hertzen verlangen nicht verachteſt, Sihe doch an unſer Gebett, welches wir zu dir in unſer not fürbringen, Und erhöre uns gnediglich, das alles, ſo beyde vom Teuffel und Menſchen wider uns ſtrebt, zu nicht und nach dem Rhadt deiner güte zurtrennet werde, Auff das wir von aller anfechtung unuerſeret, dir in deiner Gemeine dancken und dich allzeit loben, durch Jheſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren.

Ein ander.

Herr Gott Himliſcher Vater, der du nicht luſt haſt ahn der armen Sünder todt, leſſeſt ſie auch nicht gern vorderben, ſondern wilt, das ſie bekeret werden und leben, Wir bitten dich hertzlich, du woldeſt die wolverdiente ſtraffe unſer ſünde gnediglich abwenden, Und uns hinfort zu beſſern deine Barmhertzigkeit miltiglich verleihen, Umb Jheſus Chriſtus unſers Herren willen.

Ein ander.

Herr Gott Himliſcher Vater, du weiſt, das wir in ſo mancher und groſſer fahr für Menſchlicher ſchwachheit nicht mögen bleiben, Verleihe uns, beyde an leib und Seel krafft, das wir alles, ſo uns umb unſer ſünde willen quelet, durch deine hilffe überwinden, Umb Jheſus Chriſtus deines Sohns unſers Herren willen.

Collecta pro Pace (um Frieden).

Herr Gott Himliſcher Vater, der du heiligen muth, guten rhadt und rechte Wercke ſchaffeſt, Gib deinen Dienern frieden, welchen die Welt nicht kan geben, Auff das unſere hertzen an deinem Geboten hangen, Und wir unſer zeit ſtille und ſicher für Feinden leben, Durch Jheſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren.

Ein ander pro Pace.

Allmechtiger Ewiger Gott, ein Herr Himmels und der Erden, durch welchs Geiſt alle ding regieret und durch welchs

versehung alle ding verordnet werden, der du bist ein Gott des friedes, Wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns mit deinem Göttlichen friede und einigkeit begnaden, das wir in rechter furcht zu lob und preyß deines namens, dir allezeit dienen, Durch Jhesum Christ deinen Sohn unsern Herren.

Wider die Feinde.

Allmechtiger Ewiger Gott, dem Liebe und friede wolgefellet, Du wolleſt allen unsern Feinden warhafftige liebe und luſt zu frieden verleihen, Auch alles, damit sie uns beleidiget, gnediglich verzeihen, Und uns für jrer Macht und liſt gewaltiglich bewaren, Durch Jhesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Vor ein gnediges Gewitter oder Regen zu bitten

Herr Allmechtiger Gott, der du alles was da ist, regiereſt und nehreſt, ohn welches gnade nichts geſchehen kan, Gib uns deinen Kindern, lieber Vater, einen gnedigen Regen oder ein gnedig Gewitter Auff das unser Land durch deinen segen mit seinen früchten erfüllet werde, Und wir dich in allen deinen Wohlthaten erkennen und loben, Umb Jheſus Christus unsers Herren willen.

Ein Gebett für das Zeitlich Leben.

Allmechtiger Gott, Himliſcher Vater, Wir bitten dich, du wolleſt uns geben zu dieſem zeitlichen Leben was uns nütz und not ist. Du wolleſt uns dienen mit deinen lieben heiligen Engeln, Himmel, Erdt und allen Creaturen, die du zu unser notturfft haſt geſchaffen, Gib deinen lieben früchten ein gnediges Gewitter, das sie wachſen und gedeyen, Behüte sie vor Hagel und Ungewitter, Verleihe uns gnad, das wir sie mit Danckſagung, meſſig und zur beweiſung unsers Glaubens in Chriſtlicher liebe gebrauchen, Und wir alle mit Geſundtheit, in einem guten frieden und Regiment, unser teglich Brodt mit liebe eſſen, durch Jheſum Christum unsern Herren.

Ein Gebett in Sterbens leufften zu gebrauchen.

Allmechtiger, ewiger, barmhertziger Gott, Himlischer Vater, Wir erkennen und bekennen von grundt unsers hertzens, Das wir von wegen unser mannigfeltigen sünde, die schwere seuche der Pestilentz und andere Landtstraffe wol verdienet haben, Aber wir bitten dich, du wollest die woluerdiente straffe der Pestilentz gnediglich von uns abwenden. Und da du lieber Vater uns je damit umb unser sünden willen veterlich heimsuchen wilt, so erhalt uns in warem Glauben bestendig, Verleihe uns Trost und stercke, das wir endtweder nach deinem gnedigen willen wider auffkommen, oder selig von diesem Jammerthal in die ewige frewde fahren mögen, Durch Jhesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herren.

Wider den Schnellen gehen Todt zu Sterbenszeit.

Allmechtiger, Barmhertziger Herr Gott Vater, Wir bitten dich hertzlich, du wollest dich zu deinem Volck, deiner Maiestet unterworffen, gnediglich wenden, Und damit wir durch den grimm des gehen und schnellen Todtes nicht übereilet werden, uns durch deine Allmechtige Handt gnediglich bewaren, Durch Jhesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herren.

Welche Kirchendiener andere reine Christliche Gebettlein und Danckſagung, So sich auff die Auslegung der Euangelien und Episteln reimen, zur Handt haben, Oder sindt mit den Gaben von Gott dem Allmechtigen begnadet, das sie aus jhren Predigten selbs feine kurtze vernemliche Collecten ziehen oder anstellen können, die mögen derselbigen wol gebrauchen. Wer sie aber nicht haben oder selbst machen, und in verstendige Geistreiche Wordt, ohne wunderliche seltzame ungebreuchliche rede verfassen und dichten kan, sol diese jetzt fürgeschriebene Gebete und Danckſagung, wenn er derselben zuthun hat, dem Volcke fürsingen oder lesen, Wie bißher in unsern Kirchen gewönlich, damit ungleichheit, so bey dem gemeinen Manne und einfeltigen

Pöbel halt ergerniß gibt, vermitten und einförmigkeit, so viel müglich in allen dingen gehalten möge werden.

Eine Christliche vermanunge D. M. Luthers, welche die Pfarrherrn und Kirchendiener, so sie wollen und zeit haben, für der Communion, dem Volcke, so das heilige Sacrament empfahen wil, fürsagen mögen.

Allerliebsten freunde in Christo, Ihr wisset, das unser Herr Jhesus Christus aus unaussprechlicher Liebe diß sein Abendmal zur letzte hat eingesetzt, zum gedechtnis und verkündigung seines todts für unsere sünde erlitten, zu welchem gedechtnis gehört ein fester Glaube, der eines jglichen Gewissen und hertz, der sein brauchen und genissen wil, sicher und gewiß mache, das also der todt für alle seine sünde von Christo erlitten sey.

Wo aber jemandt daran zweiffelt und solchen Glauben nicht etlicher masse bey jhm fület, der sol wissen, das jm diß Abendmal kein nütze, sondern schedlich sei, und sol dauon bleiben, Welchen Glauben weil wir jn nicht sehen und allein Gott bewust ist, wollen wir einem jglichen, so herzu gehet, auff sein Gewissen gestalt haben und auff sein bitten und begeren zulassen.

Welche aber noch in öffentlichen sünden stecken, als Geitz, Haß, Zorn, Neid, Wucher, Unkeuschheit und dergleichen, und nicht abzulassen gedencken, den sey hiemit abgesagt und warnen sie trewlich, das sie nicht herzu gehen, das sie nicht ein Gericht und schaden über Jhre Seele holen, Wie S. Paulus sagt, Wiewol, so jemandt gefallen aus gebrechligkeit und sich zu bessern ernstlich beweiset mit der that, solle jhm solche Gnade und Gemeinschafft des Leibs und Bluts Christi nicht versaget sein, Darnach sich habe und wisse ein jglicher zu richten, Und sehe sich für, denn Gott lesset sich nicht spotten. So will er auch nicht das Heiligthumb den Hunden geben, noch die Perlen für die Sew werffen lassen.

Wer sich nu zur seligen empfahung des heiligen Sacraments also, wie ermelt, wirdiglich bereitet hat, derselbige bedencke oder betrachte weitter die Wort des Testaments Christi.

Ein Ander.

Meine Allerliebsten in Gott, Dieweil wir nu das Abendtmal unsers lieben Herren Jhesu Christi wollen bedencken und halten, darin uns sein Fleisch zu einer speise, und sein Blut zu einem trancke, nicht des Leibes, Sondern der Seelen gegeben wirdt, sollen wir billich mit grossem fleis ein jtzlicher sich selbst prüfen, Als Paulus saget und denn von diesem Brodt essen und von diesem Kelche drincken, Denn niemandt soll, sondern allein ein hungerige Seel, die jhre sünde erkendt, Gottes zorn und den todt fürchtet, und nach der Gerechtigkeit hungerig und durstig ist, dis heilig Sacrament empfahen. So wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichtes in uns, denn Sünde und Todt, können uns auch selbst in keinem wege daraus helffen, Darumb hat unser lieber Herr Jhesus Christus sich über uns erbarmet, ist umb unsert willen Mensch geworden, das er für uns das Gesetz erfüllete und lidde, was wir mit unsern sünden verschuldet hetten. Und das wir ja festiglich gleubeten, und uns frölich darauff verlassen möchten, nam er nach dem Abendessen das Brodt, sagte danck, brach es, und sprach: Nemet hin und esset, das ist mein Leib, der für Euch gegeben wirdt. Als wolt er sagen, das ich Mensch bin worden, und alles was ich thu und leide, das ist alles ewer eigen, vor euch, und euch zu gut geschehen und des zu einem warzeichen gebe ich euch meinen Leib zu einer speise, Desgleichen auch den Kelch und sprach, Nemet hin und trincket aus diesem alle, dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut, das für euch und viele vergossen wirdt, zur vergebung der sünden, Als offt jr das thut, so thut es zu meinem Gedechtniß. Als wolt er sprechen, Dieweil ich mich ewer angenommen und ewer Sünde auff mich geladen habe, wil ich mich selbst für die Sünde opffern, mein Blut

vergiessen, gnad und Vergebung der sünden erwerben, und also ein Newe Testament auffrichten, darin der sünde Ewig nicht sol gedacht werden, Deß zu einem Warzeichen, gebe ich Euch mein Blut zu Trincken. Wer nun also von diesem Brodt isset und aus diesem Kelch Trincket, das ist, Wer diesen Worten, die er hört, und diese zeichen die er empfehet, festiglich gleubet, der bleibet in Christo, und Christus in jhm und lebet Ewiglich. Darbey sollen wir nu seines todts gedencken und jhm von hertzen dancken, ein jtzlich sein Creutz auff sich nemen, und dem Herrn nachfolgen, und vor allen dingen einer den andern lieben, gleich als uns Christus geliebet hat, denn es ist ein Brodt, und wir viel ein Leib, die wir eines Brodes theilhafftig werden und alle aus einem Kelche trincken. Das verleihe uns Gott alle, das wirs wirdiglich empfahen, Amen.

Ein Ander Exhortation.

Mein allerliebsten, Uns wird stets durch die Predigt des Euangelij Christi fürgehalten, das wir von uns selbst unwissend, arme Sünders und verloren sein, Und dieweil wir nicht mehr von uns selbst sein, denn Fleisch und Blut, derwegen wir uns auch mit unserm verstande und vermögen nicht können los machen aus dem gestrengen Gericht Gottes, so hat Gott unser unuermögen baß erkandt denn wir, und hat für uns gegeben, als ein gnediger Vater, seinen eingebornen Sohn Jhesum Christum, das wir durch sein Euangelium erleuchtet, und durch seinen Todt erlöset würden von unsern sünden und durch jhn Kinder Gottes würden, ewig selig, so wir das gleubeten. Solches leſt er uns stets Predigen, Wer das gleubet, der hat gewiß das ewige Leben. Auff solchen Glauben und zu solcher seligkeit werden wir auch getaufft, da sollen wir stets in bleiben, so bleiben wir in Christo, und Christus in uns, So essen wir stets ohne unterlas, Geistlich mit dem Glauben, den Leib Christi, und trincken sein Blut, das ist, wir werden Christo eingeleibet, das wir eins mit jhm werden, damit wir das gleu-

ben, das er sein Leib für uns in den Todt gegeben hat, und sein Bludt für uns am Creutze vergossen, darauff verlassen wir uns zur seligkeit, wider alle falsche Lehre, alle Sünde, Anfechtung und nott, Aus welcher wolthat Christi wir auch lernen, welche Liebe und Gedult wir sollen übeu gegen unsern Neheesten, auch gegen unsern Feinden, Was wollten wir mehr?

Doch das wir nicht vergessen, oder träg würden, als wir leider werden, zu solchem glauben der Menschwerdung und Todtes Christi, hat er uns auch ein besonder gedechtniß oder verkündigung seines Todtes, so offt wir wollen, befohlen, das wir auch im auswendigen Sacrament, der vernunfft verborgen, alleine dem Glauben aus dem Worte Christi bekandt, Essen sollen und Trincken sein Leib und Bludt, das wir ja nicht zweiffeln sollen, sein Todt und Blutuergiessung am Creutze sei unser gewisse seligkeit, daruon sollen wir singen, lesen, Predigen hören, gleich wie wir in dieser Messe thun, und nachmals auch dauon reden und untereinander verkündigen, uns zu Trost, und vielen zur seligkeit, nach dem befehl Christi, Solches thut zu meinem Gedechtniß.

Wer nu wirdig wil essen und trincken diß Sacrament, der soll zwey ding thun, Er soll gleuben was Christus saget, und thun was er gebeuth. Er saget: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wirdt, Das ist mein Blut, das für euch vergossen wirdt, zur vergebung der Sünden, solches sollet Jhr gleuben. Er gebeuth aber: Nemet hin, Esset und Trincket alle daraus, Und gedencket meiner. Solches sollet Jhr thun, nach seiner gnaden Wort und Befehl.

Folgend lese der Priester diese Collecten zum Beschluß der Communion.

Wir dancken dir Allmechtiger Herr Gott, das du uns durch diese heilsame Gabe hast erquicket, Und bitten deine Barmhertzigkeit, das du uns solches gedeien lassest zu starckem glauben

gegen dir, und zu brünstiger Liebe unter uns allen, Durch Jhesum Christum deinen Sohn unsern Herren.

Oder diese.

Ach du lieber Herr Gott, der du uns bey diesem wunderbarlichem Sacrament, deines Leidens zugedencken und predigen befohlen hast, Verleihe uns, das wir solch deines Leibs und Bluts Sacrament also mögen brauchen, das wir deine erlösung in uns teglich fruchtbarlich empfinden, Durch Jhesum Christ deinen lieben Sohn unsern Herren.

Benediction gegen dem Volck.

Der Herr Segne dich und behüte dich.

Derr Herr erleuchte sein Angesichte auff dich, und sey dir gnedig.

Der Herr erhebe sein Angesichte auff dich, und gebe dir friede.-

---

Wie es mit der außteilung der Heiligen Tauffe hinfürter in unser Kirchen, bey der gemeinen Versamblung Christi, sol gehalten werden.

Erstlich sollen die jungen kindlein in der gemeinen Christlichen Versamblung öffentlich auff die Feyer- und andere Predigtage allwege vor Mittage, wenn die Predigt und Communio sampt dem Gesang verrichtet oder vollenzogen ist, mit grosser reuerentz und Christlicher andacht, ohne jenige leichtfertigkeit, abergleubische Ceremonien und ergerniß getaufft werden, wie denn solches in unsern Kirchen gewönlich. Würde aber die notturfft und kranckheit der Kinder, dabey gefahr und verkürtzung des Lebens zubesorgen were, solchs nicht leiden, So mag man auch auff andere tage denselbigen umb jrer schwachheit willen, die heilige Tauffe mittheilen, damit sie ahn jhrer Seelen seligkeit nicht verhindert oder verseumbt werden.

Es sollen auch die Seelsorger jhre Zuhörer, mit allem

ernst und fleiß, offt und viel, wo es die gelegenheit in den Predigten geben wirdt, vermanen, und aufs herteſt anhalten, das sie gern und willigklich bey der Kindertauffe zugegen sein und verharren wollen, Auff das sie nicht allein für die Jungen Unmündigen Kindlein jhr gleubigs Gebett thun, umb die New geburt, Vergebung der Sünden, umb gabe des Heiligen Geistes, Weil Christus so gnedig verheissen, was wir in seinem Namen bitten, das wolle er uns geben, Sondern das sie gleichfals bey solcher öffentlichen Handlung der Himlischen güter und wolthaten, jren Glauben von Vergebung der Sünden, ewigem heil und seligkeit, welchs sie gleichfals durch Christum in der heiligen Tauffe zuuorn empfangen und überkommen haben, stercken mögen. Auch das sie neben den Paten oder Geuattern warhafftige Zeugen sein, das die Kinder dem Herrn Christo und seiner Kirchen durch die heiligen Tauffe eingeleibt, und der Göttlichen verheissung und Wolthaten mit andern außerwelten Christgleubigen Menschen teilhafftig sein worden.

Zum andern, Weil man unwidersprechlich erfehret, das bey uns die geborne Kindlein zum öfftermal drey oder vier Wochen über, mit grosser gefahr und bisweilen verseumnis jhrer seligkeit, ungetaufft liegen bleiben, die Tauffe, welche jnen Christus so reich geschenckt, und so thewr erworben hat, auffgeschoben und verzogen wirdt, ohn einige erhebliche ursach oder hochdringende nott, Sollen demnach die Pfarrherrn in jhren Predigten mit unablessigem lehren und ernstem anhalten, die Eltern, und andere, so an der Eltern statt sind, vermanen und reitzen, das sie jre kleine geborne Kinder je ehe je lieber auffs belteſt zur heiligen Tauffe schicken wollen, damit den Unmündigen Kindlein durch unfleiß oder verachtung zum Herrn Christo zu kommen nicht gewehret, und das Himmelreich genommen werde.

Zu solchem nötigen Wercke aber der Christlichen Tauffe sollen die Eltern (ob wol der heiligen Tauffe wesen, krafft und macht nicht auff des Menschen wirdigkeit oder unwirdigkeit

stehet, Sondern auff Gottes des Stiffters Wordt, befehl und Ordnung) rechte fromme, Gottesfürchtige, Ehrliche und Gleubige Leute zu Paten oder Geuattern erwehlen und bitten, welche die gantzen Action der Tauffe, und was sie sonst an der Kinder statt als Mituetter oder Mitmüter versprechen, warhafftig verstehen, zu denen die Eltern auch ein vertrawen und zuuersicht haben, das sie jre Kindlein mit warem Glauben und empsigem Gebett dem Herrn Christo zutragen, Und was sie der Unmündigen Kinder halben bey der Tauffe in dem Bundt Gottes nicht allein in gegenwertigkeit der Kirchen, Sondern auch der heiligen Dreyfaltigkeit angeloben und verheissen, trewlich hernach halten werden. Denn ergerliche Leute, so in verachtung des Worts und der Sacrament wie die Unuernünfftigen Thierte dahin leben, Item öffentliche Hurer, Ehebrecher, und dergleichen überzeugte, bekandte, unbußfertige, Freuelhafftige, Mutwillige Sünder, sollen keines weges zur Geuatterschafft oder Heiligen Tauffe (nachdem sie, vermöge der Ordnung, etlich mal vermanet und gestraffet, und doch in jren Sünden verharren) von den Seelsorgern zugelassen und angenommen werden.

Und warümb solches nicht in den Christlichen Reformierten Kirchen zustatten sey, desselben grundt und ursache sollen die Kirchendiener den Zuhörern, wens die notturfft erfordert, die gelegenheit der Predigt und standt der Geuattern gibt, verstendlich, mit aller bescheidenheit sine aliquo priuato affectu aut odio anzeigen und offt vermelden.

Wenn sichs aber zutrüge, das unter dem obgesetzten hauffen etliche weren, so sich durch Gottes gnade zubessern und von jhrem ergerlichen Gottlosen wesen abzulassen verheischten, das auch hoffnung der besserung gesehen und erkant würde, dieselbigen sollen nicht verworffen, Sondern zugelassen werden, mit der Condition, beding oder fürbehalt, das sie sich bessern, mit dem fürsatz, hinfürder Gottseliger zu leben, und für öffendlichen Sünden und Lastern sich fleissig hüten.

Zum dritten, Wenn Gott die Eltern mit Leibsfrucht ge-

segnet hat, als denn sollen die Väter der gebornen Kinder, oder ein andere Eheliche Person ahn statt der Väter, auffs förderlichste sich zu jhrem Pastor oder Caplan verfügen, und umb die Tauffe ansuchen, mit anzeigung, Gott habe Jnen oder jhrem guten Freunde oder Nachbar ein Junges Kindtlein aus milter Gnade bescheret und gegeben, welches sie begeren, das es zur Heiligen Tauffe gebracht, Christo eingepflantzet, und der Ewigen Himlischen güter teilhafftig werden möchte,

Dieß sollen die Eltern oder andere Gottfürchtige Erbare Leute darumb thun, das man bey jnen spüre und vermercke, welche kinder Ehelich oder Unehelich geborn sein, Und wo sie Unehelich befunden, sollen dieselbige keinerley weiß mit den Ehelichen Kindern umb vieler ursach willen getaufft werden, nicht jrer selbs, sondern der Eltern halben, das sie sich schemen jrer Hurerey, und hernach für solche Ergerniß hüten und fürsehen. Das auch alle unzucht und Koplerey an den Mann und Weibspersonen ernstlich gestraffet, andere Junge Leute von solchen schanden und Lastern der untugent abgeschreckt und gerissen werden.

Darneben sollen auch die Väter selbs, so viel möglich, den Kirchendiener umb die Tauffe jhrer Kinder bitten oder bitten lassen, auff das warhafftig an den Eltern kundt und offenbar werde, was sie vom Hochwirdigen Sacrament der heiligen Tauffe halten, und wie hoch und groß sie jrer Kinder seligkeit achten und dafür sorgen.

Zum Vierten, Weil es sich öfftermal zutregt, das umb grosser pracht, geschencke, und genisses willen kleine Kinder zu Susceptorn geladen und gebetten werden, welche entweder mit rechtem verstande nnd ernster andacht die geborne Kindlein Gott nicht befehlen können, und die Christliche Heubtlehr des Catechismi noch nicht gelernet haben, noch verstehen, Oder die dinge, so bey der Tauff geredt und gehandelt, nicht anmercken, und was das Ampt der Geuattern sey und auff sich hab, erwegen, und demselben trewlich nachsetzen, So sollen dieselbige von den Predicanten nicht zugelassen werden, sie sein denn zuuor in den

Heubtstücken des Catechismi, fürnemlich aber in der Lehre von der Heiligen Tauffe fleissig Examinirt und verhört worden. Wo sie denn befunden, darnach sollen sie zugelassen oder verworffen werden. Und damit die Eltern sich hierinnen zuschicken wissen, und solche Kinder zur Tauffe nicht senden, welche untüchtig zu dem Christlichen Werck sein, sollen die Prediger dasselbige offt und fleissig, wens die gelegenheit gibt, von der Cantzel anzeigen und lehren.

Im fall auch etliche Kinder ausserhalb der Ehe geboren worden, und dieselbigen, wie sichs offtmals zutregt, bleiben fünff oder sechs Wochen, mit grosser gefahr jrer Seelen heil und seligkeit ungetaufft liegen, der ursach halben, das die Unzuchtige Weiber keinen gewißen Vater überkommen können, so sich des Kindes annemen, und zur Tauffe schicken wil: Derwegen auff das solch arm unschuldige Kindt an seiner seligkeit nicht verseumbt werde, sollen unsere Amptleute oder Vögte auff dem Lande, In Stetten aber die Rhatsherrn darob und an sein, das solch Kindt in diesem fall möge zur heiligen Tauff gebracht und dem Herrn Christo eingeleibt werden. Wollen auch wir die verordnung thun, das die Untugend und Hurerey, damit sich Mann und Weib beschmitzet, die Kirchen scheußlich geergert, und den Jungen Leuten ein böß Exempel geben haben, ernstlich ohn alle erbarmung und mitleiden gestraffet werde, Auff das sich das wilde, freche und ungehorsam üppige Volck für solche ergerliche Sünde hüte, Auch Gottseliger und fürsichtiglich lebe und wandele, andern Leuten zum ehrlichen Exempel und löblicher nachfolge, in zucht und erbarkeit, Wie solchs frommen Christen gebürt und wol anstehet.

Zum fünfften und letzten, Weil auch fast an allen orten befunden, und mit vielen schmertzen und seufftzen der Gottseligen gesehen, wasserley gestalt die Tauffe der Jungen Kindlein vielmalß umb fressens und sauffens willen auffgeschoben und verzogen wirdt, Auch dazu viel Gevattern neben andern Personen, an Weibern und Mennern, der geschencke und gaben

halben, geladen und gebetten werden, mith grossen unkosten, merklichen beschwernissen und Heidnischer pracht, gleich als were das Sacrament der Heiligen Tauffe umb des schedlichen schwelgens, überflüssigen zechens und unnötiger schinderey willen von Gott eingesetzt und verordnet, damit nicht allein die Leute vom gehör Göttlichs worts, warem Gottesdienst, heiligung der Feyrtage werden abgefüret, und sich zu tolle unsinnige Narren saufen, drauß viel unglücks, fluchens, schwerens und Bludtuergiessens offt und dick entspringt und erwechst, Wie man des viel schreckliche Exempel für Augen hat, und alle tage (Leider) sehen muß, Sondern das gemeine Volck beschatzet sich untereinander zu bloß armen Bettlern, und werden dem Teuffel alle thüre und fenster zur unzucht und allerley Leichtfertigkeit auffgethan und eröffnet.

Diesen schrecklichen Mißbrauch des Kindteuffens sol man billich bey den Christen als eine grosse verunehrung der heiligen Tauffe abschaffen und weg thun, wie dasselbe auch in unser Polizey-Ordnung bei Höhester Peen und straffe verbotten ist.

Damit aber solche nodtwendige und nützliche satzung nicht in verachtung oder in verseumbnis komme, Demnach wollen wir allen Predigern und Seelsorgern fleissig eingebunden und befohlen haben, das sie vermöge jres von Gott tragendes Ampts ernstlich jre Pfarrkinder mith leren und straffen anhalten und vermanen, dieselbige wollen von solchem ergerlichem, Gottlosen, verderblichem schwelgen und fressen ablassen, welchs in warheit nicht anders ist, denn eine schreckliche entheiligung der Sonn- und Festage, und eine gemeine Landtschatzung, dardurch beyde Reiche und Arme außgesogen, auch grosse ursache zu allem Epicurischem leben und zeitlichem verderb vieler Menschen gegeben wirdt, Und jrer Oberkeit öffentliche Edict und Mandat hierinnen nicht muthwilliglich und freuelhafftig übertreten, Sondern denselbigen, wie frommen unterfassen zustehet, gehorsamlich nachsetzen und Christlich geleben.

Gleichsfals wollen wir daneben bey all unsern Amptleuten

und Vögten die gnedige versehung thun, das sie auch ein fleissigs und streng auffmercken haben, das alle Halstarrige übertretter und Mißhendler unser Polizeisatzung in diesem fall ou jeniges mitleiden, ansehent der personen und Conniuiren, der gebür und überfarung nach gestraffet und gebüsset werden, Auch den Leuten, wie vielleicht geschehen mag, keine ursache oder gelegenheit geben, zur bösen schedlichen nachfolge.

Diese jetzt ermelte gebreche und Mißbreuche, so bey der Kindertauffe durch anreitzung des Teuffels mit einschleichen und eingeschleiffet werden, haben wir für dem Taufbüchlein der meinung **praemittiren** wollen, Auff das ein jeder frommer Christ sich hinförder dafür hüten könne, und das Hochwirdige Sacrament der Heiligen Tauffe, darin der alte Adam newgeborn, von Sünden abgewaschen, mit dem heiligen Geiste begnadet, in Christi Todt begraben, und in das ewige Himlische wesen versetzt und erhöhet wirdt, mit aller Reuerentz und andacht öffendlich für der gantzen Kirchen one Abergleubische Ceremonien und ergerniß den Jungen Kindern Christlich mitgeteilet werde.

Die Form aber zu teuffen soll man aus dem Catechismo Lutheri, wie bißher in unsern Kirchen gebreuchlich, nemen und behalten.

Auff nachfolgende Weise soll der Teuffer, die Leute, so Kinder zur Tauff tragen, anreden und vermanen.

Lieben freunde in Christo, Wir hören alle tage aus Gottes Wordt, Erfarens auch beyde an unserm Leben und Sterben, das wir von Adam her alle sampt in Sünden empfangen und geboren werden, Darinnen wir denn unter Gottes zorn in ewigkeit verdampt und verloren sein müsten, Wo uns nicht durch den eingebornen Gottes Sohn, unsern lieben Herrn Jhesum Christum drauß geholffen were.

Weil denn dieses gegenwertige Kindlein in seiner Natur

mit gleicher Sünden, in massen wie wir, auch vergifftet und verunreinigt ist, derwegen es auch des Ewigen todts und verdammnis sein und bleiben müste, Und aber Gott der Vater aller Gnade und Barmhertzigkeit seinen Sohn Christum der gantzen Weldt, und also demnach auch den Kindlein nichts wenigers denn den Alten verheissen und gesandt hat,

Welcher auch der gantzen Welt Sünde getragen und die armen Kindlein nichts wenigers, sondern gleich so wol als die Alten von Sünden, Todt und Verdamnis erlöset und selig gemacht hat, und befohlen, man solt sie zu jm bringen das sie geseguet werden, die er auch auffs aller gnediglichste annimpt und jnen das Himmelreich verheisset:

Derhalben, so wollet aus Christlicher Liebe dieses gegenwertigen armen Kindleins gegen Gott dem Herrn euch mit ernst annemen, dasselbige dem Herrn Christo fürtragen, umb Vergebung der Sünden, Auch das es ins Reich der Gnaden und Seligkeit auch angenommen werden möge, verbitten helffen,

Ungezweiffelter zuuersicht, unser lieber Herr Jhesus Christus werde solches ewer Werck der Liebe gegen dem armen Kindlein erzeigt, in allen gnaden von euch annemen und ewer Gebett auch gewißlich erhören. Sintemal er die Kindlein zu jhm zu bringen selbst befohlen und sie in sein Reich auffzunehmen verheissen hat.

Hie soll der Priester fragen.

Wie soll das Kindt heissen?

Antworten die Paten. N. oder N.

Darnach spreche er:

Fahr aus du unreiner Geist und gib Raum dem heiligen Geist.

Darnach mache er jm ein Creutze an die Stirn und Brust und spreche:

Nim hin das Zeichen des heiligen Creutzes, beide an die Stirn und an die Brust.

Last uns Beten.

O Allmechtiger Ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jhesu Christi, Jch ruffe dich an über diesen N. deinen Diener, der deiner Tauffe gabe bittet und deine ewige Gnade durch die Geistliche Widergeburt begeret, Nim Jn auff Herr und wie du gesagt hast, Bittet, so werdet jr empfahen, Suchet, so werdet jr finden, Klopffet an, so wird euch auffgethan: Sô reiche nu das gut dem der da bittet, und öffne die Thür dem der da anklopffet, das er den ewigen Segen dieses Himlischen Bades erlange und das verheissen Reich deiner Gabe empfahe; Durch Christum unsern Herren Amen.

Last uns Beten.

Allmechtiger, Ewiger Gott, der du hast durch die Sindtfluth nach deinem gestrengen Gerichte die ungleubige Weldt verdampt und den gleubigen Noe selb acht nach deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten und den verstockten Pharao mit allen seinen im Roten Meer ersenfft und dein Volck Jsrael trocken durch hin gefürt, damit dis Badt deiner heiligen Tauffe zukünfftig bezeichnet, und durch die Tauffe deines lieben Kindes unsers Herrn Jesu Christi den Jordan und alle Wasser zur seligen Sindfluth und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiliget und eingesetzt. Wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest diesen N. gnediglich ansehen und mit rechtem Glauben im Geist beseligen, das durch diese heilsame Sindfluth an jm ersauffe und untergehe, was jhm von Adam angeboren ist und er selb dazu gethan hat, und er aus der ungleubigen zal gesundert in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher behalten, allzeit brünstig im Geist, frölich in hoffnung deinem Namen diene, Auff das er mit allen Gleubigen deiner verheissung ewiges Leben zuerlangen wirdig werde, Durch Jhesum Christum unsern Herrn, Amen.

Jch beschwöre dich du unreiner Geist bei dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, das du ausfarest und weichest von diesem Diener Jhesu Christi, Amen.

Last uns hören das Heil. Euangelium S. Marcus.

Und sie brachten Kindlein zu Jhesu, das er sie anrürete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jhesus sahe, ward er unwillig und sprach zu Jnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret jnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch, Wer das Reich Gottes nicht empfehet, als ein Kindtlein, der wirdt nicht hinein kommen. Und hertzet und leget die Hende auff sie und segnet sie.

Hie lege der Priester seine Hende auff des Kindes Heubt und Bete das Vater unser sampt den Paten kniend.

Vater unser der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein wille geschehe wie im Himmel, also auch auff Erden. Unser teglich Brod gib uns heute. Und verlasse uns unser Schulde, als wir verlassen unsern Schuldigern. Und füre uns nicht in Versuchung, Sondern erlöse uns von dem übel, Amen.

Darnach leite man das Kindlein zu der Tauffe und der Priester spreche:

Der Herr behüte deinen eingang und ausgang, von nu an bis zu ewigen zeiten, Amen.

Darnach lasse der Priester das Kindt, durch seine Paten dem Teuffel absagen und spreche:

N. Entsagstu dem Teuffel?

Antwort. Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antwort. Ja.

Und alle seinem Wesen?

Antwort. Ja.

Darnach spreche er:

Gleubstu an Gott den Allmechtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Antwort. Ja.

Gleubstu an Jhesum Christ, seinen einigen Sohn unsern

Herrn. Geborn von Maria der Jungfrawen, Gecreutziget, Gestorben und Begraben, Aufferstanden von den Todten. Sitzend zur Rechtern Gottes, Zukünfftig zu richten die Lebendigen und die Todten.

Antwort. Ja.

Gleubstu an den heiligen Geist, Eine heilige Christliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, Und nach dem Todt ein Ewiges Leben.

Antwort. Ja.

Wiltu getaufft sein?

Antwort. Ja.

Da neme er das Kindt und tauche es in die Tauffe, oder begiesse es mit Wasser und spreche:

Und ich teuffe dich im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

Denn sollen die Paten das Kindlein halten in der Tauffe, und der Priester spreche:

Der Allmechtige Gott und Vater unsers Herrn Jhesu Christi, der dich anderweit geboren hat durchs Wasser und den Heiligen Geist und hat dir alle deine Sünde vergeben, der stercke dich mit seiner gnade zum ewigen Leben. Amen.

Friede sey mit dir. Antwort. Amen.

Darnach rede er die Paten und andere Christen also an.

Lieben Freunde. Dieweil wir nun für dieß Kindt (oder Kinder) gebetet, Auch aus dem Euangelio gehöret, wie der Herr Christus die Kindlein wolle, das man sie zu ihm bringen soll, und wie er sie so gnediglich annimpt, umbfehet und segnet, und sie auch also in seiner heiligen Kirchen anzunemen befohlen, Sollen wir auch nun nicht zweiffeln, der Herr Christus hab sich auch nun dieses Kindleins angenommen. Darauff wir es auch zur heiligen Tauffe getragen und im Namen Gottes dem Befehl Christi nach getaufft.

Ich woll aber hiemit nnd sonderlich euch Geuattern gebetten und freundlich aufferlegt haben, das jr dieses Kindtleins, so es zun mündigeu Jaren kömpt, warnemen, jhm seine Tauffe bezeugen und erinnern, Und helffen verschaffen, das es den Catechismum, die Zehen Gebott Gottes, die Artickel des Glaubens, und das Vater unser und was sonst zur Seligkeit dienet, lernen möge, Auch in Christlicher zucht in sieten aufferzogen, Und sonderlich, so es durch abgangk oder nachlessigkeit seiner Eltern hierein versеumt würde. Solches werdet Jr euch so viel müglich befleissigen und gern thun.

Darauff antworten die Paten. Ja

Darnach spreche der Priester den gewöntlicheu Segen, Num. 6.

Von der Nottauffe. Wie es damit bißher in unsern Kirchen gehalten und hinfürder geschehen soll.

Die Pfarrherrn sollen das Volck in den Predigten unterrichten das sie nicht leichtlich zur Nottauffe eilen sollen, Wenn es aber die hohe notturfft erfordert das man Teuffen soll und muß, das die, so dabei sind, unsern Herrn Gott zuuor anruffen und ein Vater unser beten. Wenn solchs geschehen, alsdenn drauff teuffen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und das man denn nicht zweiffele, das Kindt sey recht und genugsam getaufft und nicht soll anderweit in der Kirchen oder sonst getaufft werden.

Doch soll man solch Kindt, wenn es am leben bleibt, vieler ursach halben in die Kirche tragen, das der Pfarherr die Leute frage, ob sie auch gewiß sein, das das Kindt recht getaufft sei, und mit was weise und worten sie es getaufft haben. Und wo sie denn sagen werden, das sie Gott über dem Kinde in der nott angeruffen und nach beschehenem Gebett im Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes getaufft haben und das sie nicht zweiffeln sondern des auffs gewissest sein, wenn das Kindtlein gleich so balt gestorben, das es dennoch rechtschaf-

fen getaufft were. So soll der Pfarherr nicht wider teuffen sondern es bei solcher Tauffe bleiben lassen und es allda in die Gemeine und zal der rechtschaffen Christen annemen, das Euangelion Marci 10., so man bey der Tauffe zu lesen pflegt, über das Kindt lesen und es durch das Gebett Gott dem Allmechtigen empfehlen und im Namen des Herrn gehen lassen, Wie folgt.

Der Pfarherr frage also: Lieben freunde Christi, Weil wir allesampt in Sünden unter Gottes zorn zum ewigen Todt und verdamniß geborn werden und kein ander mittel haben, dardurch wir der Sünden loß, für Gott gerecht und selig werden mögen denn durch unsern einigen Mitler und Heilandt Jhesum Christum, und dieses gegenwertige Kindtlein in solchen nöten auch stirbt, So frage ich euch ob es dem Herrn Christo zugetragen und durch die Tauffe auch eingeleibt sey oder nicht? Wirdt nu geantwortet. Ja, So frage der Pfarherr ferner.

Durch wen ist solches geschehen und wer ist dabey gewesen?

Spricht denn Jemandt die und die Person N. und N. sind dabey gewesen und die Person hat dem Kindt die Tauffe gegeben, Darauff frage der Pfarrherr weiter:

Habt Jr auch den Namen des Herrn angeruffen und das Heilige Vater unser gebetet?

Und wirdt geantwortet Ja, wir haben Gott angeruffen und das heilige Vater unser gebetet, So frage er weiter:

Womit habt Jr getaufft?

Antwort man denn mit Wasser, So frage er:

Wit was worten habt Jr getaufft?

So man denn sagt: ich teuffe dich im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes, So frage er endtlich: Wisset Jr, das ihr der Wort nach dem befehl Christi gebraucht habt?

Und wo sie darauff antworten Ja, wir wissens, So sage er: Nu meine lieben freunde, Weil Jr denn im Namen und auff den befehl unsers lieben Herren Gottes solchs alles gethan, so sage ich das Jr recht und wol gethan habt, Sintemal die armen Kindlein der Gnaden bedürffen und unser Herr Jhesus

Christus jnen dieselbigen nicht abgesagt, sondern sie auffs aller freundtlichst dazu fordert, Wie solches der nachfolgende Text des heiligen Euangelij zeuget, welchen der Euangelist also beschrieben hat.

Marci am 10. Capittel:

Und sie brachten die Kindtlein zu Jhesu das er sie anrürete. Die Jünger aber furen die an die sie trugen. Da es aber Jhesus sahe, wardt er unwillig und sprach zu Jnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret jnen nicht denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch, Wer das Reich Gottes nicht empfehet als ein Kindtlein, der wirdt nicht hinein kommen und hertzet sie und leget die Hende auff sie und segnet sie.

Und weil wir aus jetzt gehörten Worten unsers Herrn Christi des gewiß und sicher sein, daß dis Kindtlein zum reich und Gnaden angenommen, wollen wir bitten, das es darinnen möge zur ewigen Seligkeit bestendig erhalten werden.

Last uns Beten.

Der Allmechtige Gott und Vater unsers Herren Jhesu Christi, der dich durchs wasser und Heiligen Geist anderweit geborn und dir alle deine Sünde vergeben hat, der stercke dich mit seiner Gnade zum Ewigen Leben Amen.

Friede sey mit dir.

Werden aber die Leute, so das Kindtlein zu der Tauffe bringen auff des Pfarherrs frage ungewiß antwort geben und sagen: Sie wüsten nicht was sie gedacht, vielweniger was sie geredt oder gethan in solcher grossen nott (als denn zuzeiten zu geschehen pflegt) so mache man nicht viel disputierens, sondern neme das Kindt als Ungetaufft und förder es zur Tauffe, Also wie man alle ungetauffte zur Tauffe zu fördern und zu teuffen pflegt.

Und wenn man die Gebete sampt den Exorcismis gesprochen und die Kinder durch die Paten dem Teuffel entsagen und

des Glaubens bekenntniß hat thun lassen, Als denn teuffe der Pfarherr die Kinder on alle Condition im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes.

Von den Sechswöcherinnen.

Dieweil sich auch die Kindelbetterinne bey uns nach Christlichem gebrauch vieler hochnotwendigen ursach halben die Sechswochen über fleissig on unzeitigem außbrechen einheimisch verhalten und nach ausgange der Sechswochen auffm Sontag oder andern Predigtagen mit den Kindern sampt andern frommen Nachbarinnen und Gefreundinnen züchtiglich zur Kirchen gehen und nach der Predigt für dem Altar andechtiglich erscheinen oder kommen, daselbst niderkniende, Gott dem einigen getrewen Nothhelffer für die Leibs-Frucht und fröliche entbindung in Kindes nöten und tödtlichen schmertzen, das auch das kleine Kindtlein dem Herrn Christo durch die heilige Tauffe eingeleibet, zum Himmelreich angenommen und ein Gliedmaß der waren Kirchen worden, die Sechswocherinnen zur Leibs gesundtheit, stercke, und krefften gerathen von hertzen in aller demut danckſagen und bitten ferner (nach dem die Kinder eine gabe des Herrn sind und Leibsfrucht ein geschenck ist, Psal. 127.) das Gott der Allmechtige wolle hinfürder jm das Kindt und die Mutter lassen gnedig befohlen sein, damit die Jungen Kindtlein von tag zu tagen durch den heiligen Geist in warem Glauben, furchte Gottes und rechter erkentniß seines lieben Sohns Jhesu Christi auffwachsen und zunemen, zu allem guten gestercket und erzogen, für allem Unglück beyde Leibs und der Seelen aus väterlicher gütigkeit beschützt und beschirmet werden. In solcher Ordnung und gewonheit, weil dieselbige Christlich, nütz und gut ist, Auch die Frawen dazu trewlich und mit ernst von den Predigern, wo es die gelegenheit giebt, vermanet und gereitzet werden, wollen wir keine newerung oder verenderung anstellen und machen.

Wie es mit dem Heiligen Ehestande Christlich und rechtmessig soll gehalten oder fürgenommen werden.

Wiewol alle nötige Christliche reine Lehre vom heiligen Ehestande in unsern Kirchen (Gott lob und danck) offt und vielmal mit höhestem ernst fürgetragen, trewlich geleret und fleissig dem gemeinen Jungen Volck eingebildet werden, So haben wir dennoch mancherlei verbottene vermischunge, Unordnung, mengel und fehel in der nehesten Visitation aller Kirchen unserer Graff- und Herrschaften befunden und erfaren.

Derwegen auff das die Christliche Ehe, Wie die Epistel an die Hebreer Cap. 13. bezeugt, ehrlich bey allen Menschen, das Ehebette unbefleckt gehalten und allem Ungöttlichen wesen gewehret, Auch keine verbottene vermischung gestattet oder zugelassen und unordnung bey öffentlicher trawung der Eheleute verhütet werde, So wollen wir verordnen und setzen:

Erstlich, Was für Personen, so viel die Bludtfreundschafft und Schwegerschafft belanget, vor Gott nach ordnung Göttlichs Rechtens mit guter Conscientien und für der Welt, nach Keyserlichen Rechten sich zur Ehe nemen mögen.

Zum Andern, Wie die Pfarherrn und Seelsorger nach löblichem gebrauch der Christlichen Kirchen, Braut und Breutigam öffentlich auffbieten, Gott für sie anruffen und hernach in der Kirchen vertrawen und einsegnen sollen.

Von denen Personen, die einander mit Recht von wegen der Bludtfreundschafft, darnach auch von wegen der Schwegerschafft mögen ehelichen oder nicht ehelichen.

Was nu das erste stück betrifft, Nemblich von der Bludtfreundschaft, ist zuwissen, das hierinnen alle Eheuerbindung oder vermischung in der rechten und geraden Linien, auff und nieder, nach Gottes austrücklichem Gesetze, auch Natürlichen und öffentlichen keyserlichen geschriebenen Rechten verbotten und keinesweges bey vermeidung zeitlicher und ewiger Straffe zugelassen

werden, Denn zwischen Kindern und Eltern, sie sind nahe oder fern einander verwandt, wenn sie auch tausent Glied hinauff oder hinab zurechnen von einander weren, wird keine Ehe zugelassen.

Darnach sind in der Blutfreundschaft alle Personen in der Linien zur seidwerts gleich hinab oder hinauff gehende biß zum vierten Grad, vieler Christlichen bewegenden ursach halben verbotten.

Was die Schwegerschaft belangt ist zubehalten, weil Mann und Weib ein Leib seind, Darümb soll sich eines von des andern Blutfreunden als von seinen eigenen Blutfreunden zuuerehelichen enthalten. Denn also weit sich das Verbott in der Blutfreundschafft in der seidwerts Linien hinauff oder hinab zuzelen erstreckt, also weit erstreckts sichs auch in der Schwegerschafft, Drauß volgen von Schwegerschafft diese gemeine Regel.

Alle meines Weibs Blutfreunde sind mir geschwegert, dergestalt, in welchem Glied der Blutfreundschafft sie meinem Weibe verwandt, im selben glied sein sie mir, Schwägerschafft halben, zugethan.

Alle Blutfreude des Mannes seind seinem Weibe geschwägert, dergestalt, in welchem Grade der Blutfreundschaft sie dem Mann zugethan, im selben Grad seind sie dem Weib mit Schwägerschafft verwandt.

Damit aber niemand aus unwissenheit im verheiraten Gottes ordnung und der Obrigkeit rechtmessiges Gebot verachte oder überschreite, Auch sich nicht mit denen Personen, die jm von wegen der Blutfreundschafft oder schwägerschafft nahe verwandt sind, zu uerehelichen einlasse, eine Bludtschande, so Gott je und allwege grawsam gestraffet hat, begehe, sein Gewissen beschwere, Gottes ewigen zorn und seiner Oberkeit zeitliche straffe auff sich lade, So wollen wir, das die Predigers nicht allein alle Jar ein mal in der erklerung des Euangelij Joannis 2. Cap. welchs man am andern Sonntage nach der Offenbarung Christi der Kirchen fürzutragen pfleget oder wo es sonst

die gelegenheit inn den Predigten des Catechismi geben wirdt, dem Volck diese nachfolgende richtige kurtze Regel des Herrn Philippi Melanchthonis, fein langsam mit verstendigen und begreiflichen Worten von der Cantzel ablesen und bescheidenlich erkleren, Sondern das auch die gemeine ungelerte Leute, wenn sie der Graden halben, darinnen die Ehe verbotten, irrig oder zweiffelhaftig sind, bey unserm Consistorio umb guten Christlichen unterricht allzeit ansuchen und desselbigen rathsam bedencken und endtlichen bescheits geleben, auff das dem einfeltigen Pöbel bekant und offenbar werde, welche Ehe eben so wol von wegen der Blutfreundschafft, als von wegen der Schwegerschafft verbotten oder zugelassen sey.

Von Sipschafft.

Die erste Regel.

Alle vermischung zwischen Vater, Tochter, Kindskind, Item, zwischen Mutter, Sohn und Kindskind, hat Gott unwandelbarlich verboten und strafft sie mit den schrecklichen Leiblichen straffen, und so nicht bekerung geschiet, mit ewigen straffen. Und diese Regel in der rechten Linien, auff und nider, bindet alle Personen.

Die Ander Regel.

Alle vermischung zwischen Brüder und Schwester, Item, zwischen dir und deines Vaters, Item, deiner Mutter, Brüder oder Schwester ist verboten. Drauß klar ist, das keiner seines Bruders oder seiner Schwester Tochter nemen soll und keine Ires Bruders oder Schwester Son haben soll. Dieweil denn diese Frage offt fürfelt, sollen die Pastores die Leute deutlich unterrichten, das diese vermischung in Göttlichem Gesetz auch verbotten ist.

Die dritte Regel.

Wiewol Göttliche Recht zugeben, das zwischen zweyen Brüder- oder Schwesterkindern ein Ehe sein möge, So ist doch umb zucht willen in gemeinen Landrechten dieser Grad auch

verbotten, dauon sollen die Leute erinnert werden. Auch soll in dieser Ordnung verbotten sein in tertio Gradu in Linea inaequali zufreyen, Nemblich, Du solt nicht deines Vaters, Bruders oder Schwester Kindeskind nemen.

Von Schwägerschafften.

Die Erste Regel.

Alle vermischung zwischen dir und deines Weibsmutter und Großmutter, Item zwischen deinem Weib und deinem Vater und seinem Bruder und Großvater.

Item, Zwischen Stiffvater und Stifftochter.

Item, Zwischen Stiffmutter und Stiffsohn.

Item, Zwischen dir und deines Weibes Stiffmutter.

Item, Zwischen deinem Weib und deinem Stiffvater ist in Göttlichem Gesetz verbotten.

Dieweil denn fragen fürfallen, ob der Stiffvater nach absterben seines Weibs die Stifftochter nemen möge?

Ist antwort, daß dieses ausdrücklich in Gottes Gesetz verbotten ist.

Item, Der Stiffvater sol auch der Stifftochter Tochter nicht nemen.

Weitter wird gefragt: ob er möge seines verstorbenen Stiffsohns nachgelassene Witfraw nemen? Dauon spricht der Text in Keyserlichen Rechten, das diese vermischung auch verbotten sein soll, **Digestis de ritu Nuptiarum L. uxorem.** Dieses ist darümb zu zuerinnern, das diese frag offt an die Pastores und Consistoria gelanget.

Die Ander Regel.

In Göttlichem Gesetz ist auch die vermischung verbotten zwischen dir und deines Vaters oder Mutter Bruders Weib und also zwischen einem Weib und jres Vaters oder Mutter Schwester Mann.

Die Dritte Regel.

In gemeinen Landrechten ist aus gutem Grund die vermischung verboten, Zwischen dir und deines verstorbenen Weibs Schwester. Item, Zwischen einer Frawen und jrs Mans Bruder. Ein Mann soll nicht zwo Schwestern nemen. Item, Ein Weib soll nicht zween Brüder nemen. Diese frage ist auch etlich mal fürgefallen.

Und der Text im Mose verbeuth außtrücklich vermischung zwischen dir und deines Weibs Schwester oder Bruder Tochter.

Die Vierdte Regel.

Zween Brüder mögen zwo Schwester Ehelich haben, Alß Joseph und Cleophas sind Brüder gewesen, die haben zwo Schwestern gehabt, die Jungfrawen Mariam und jre Schwester. Also magstu deines Schwagers Schwester nemen.

Das Ander Theil von öffentlicher trawung und einsegnen der Eheleute.

Für das erste, Wenn sich zwey mit Gott und Ehren Ehelich zusammen verpflichtet und verbunden haben, Alß denn sollen beyderseits Eltern oder so da sind an derselben statt die nehesten Blutfreunde oder Vormündern sich bey jren Pfarherrn als jhren verordenten Kirchendiener verfügen und jhm eigentlich anzeigen und zu erkennen geben, welcher gestalt eine Heilige Ehe zwischen N. und N. sey gehandelt und versprochen, Auff das man warhafftig erfaren und wissen möge, das solch Werck sey Christlich, rechtmessig und ördentlich fürgenommen und die verlöbniß mit gutem Rhadt und bewilligung der Eltern oder Vormünder, in welcher gewalt die Kinder noch sind, geschehen und angefangen. Daneben das frembde unbekante Leute, so entweder außlendisch oder in eines Pastors Pfarr nicht wonhafftig, one gute vorgehende Brieff- oder kundschafft seiner Oberkeit und Seelsorger, darunder er gesessen, nicht zusammen gegeben werden. Das auch fleissig erkündiget werde, ob sie auch bey

einander ehelich zuwohnen geneigt und ob jrgent mengel und fehel, wie derselben viel sein können, unterlauffen, welche die Ehe verhindern, zwischen denen, so sich in diesen standt begeben wollen.

Trüge sichs denn zu, das ergerliche und in Gottes Wort, Natürlichen und Keyserlichen Rechten verbottene Eheuerbindung oder sonst hinderniſſe der Ehe erscheinen und befunden werden, So sollen die Predicanten nicht das Par volcks, so sich mit einander verlobt, vertrawen noch einsegnen, biß solche gebrechе durch das verordente Consistorium Christlich und rechtmessig aufgehoben und geschlichtet sein, Damit alle unordentliche nnd ergerliche Eheverpflichtung abgeschaffet, vielfeltige gefehrligkeit und unrath, so sich bey der zusammenfügung der Personen offt zutragen, vermeidet und alle Blutschande und andere verbotten vermischung, die Gott der Allmechtige gewißlich, wie er in seinem Wort und Exempeln anzeigt, hie zeitlich und dort ewiglich wo nicht bekerunge volget, straffen will, verhütet möge werden. Das man auch nicht aus unwissenheit und leichtfertigkeit diejenigen zusammen bringe, so keines weges Ehelich beywonen können und wollen oder die hernach, wie offtmal befunden, mit schaden, Ergerniß und Schanden wider von einander scheiden müssen.

Zum Andern, Wo nu diß jetzt gesetzte zum eingange einer Gottseligen Ehe Christlich und mit fleis erwogen und betrachtet ist, Als dann sollen die Personen, so sich Ehelich versprochen, vieler Christlichen bewegenden ursach halben, welche die trewen Seelsorger jren Zuhörern offt und fleissig fürhalten und einbilden sollen, öffentlich dreymal auff drey Sonntage vor der Hochzeit von der Cantzel, in einer gantzen gemein außgeruffen und auffgebotten werden mit diesen nachbeschriebenen Worten:

Johann N. und Katharina N. wollen nach Göttlicher Ordnung zum Heiligen stande der Ehe greiffen, Begeren derhalben des vor sie ein Gemein Christlich Gebett das sie es in Gottes Namen anfahen, glücklich führen und seliglich vollenden.

Und so jemand etwas darein zu reden hette oder anzuzeigen wüste, das eine solche Ehe verhindern möchte, der wolle sprechen bey zeit und hernach schweigen. Gott gebe jhnen seinen Segen, Amen.

Wo sichs denn zutrüge, das nach öffentlicher Proclamation der Eheleute eine einrede geschehe oder jemandt wüste etwas, das die angefangene Ehe zwischen außgebotnen Personen hindern könne, dasselbige soll an den Kirchenrhat gebracht und alda notwendiglich für unserm verordenten Consistorio mit recht außgefüret oder verrichtet werden. Indes aber soll der Pfarrherr so lange mit der auffbietung und vertrawung still halten, bis die sache aus dem Bericht und Gegenbericht der Partheien rechtmessig entscheiden und zum ende gebracht ist. Würde auch in dieser sachen einer befunden, wie denn der leidige Sathan ein Mörderisch und Lügenhafftig Feindt des heiligen Ehestandes hierinnen nicht feiret noch ruhet, der sich nach dem auffruff one billiche und redliche ursach die Ehe zuuerhindern, aus haß, neidt, mutwillen und gesuchter bößheit oder sonst aus Teufflischer lust und liebe die verlobten jn schmahe, Unehr, schande, unkosten, spott, hon und ungelimpff zubringen, freuelhafftig unternehmen und des Gottlosen fürhabens were (als vielmals von losen unuerschempten Buben und erwogenen Bübinnen geschieht), derselbige sol von wegen der zugefügten unnötigen beschwerung, unleidlichen schmehung und Injurien, ernstlich der gebür und überfahrung nach on erbarmung, andern zum Exempel der abschew, warnung und besserung, nach erkantnis des Consistorij gestraffet werden.

Zum dritten, Wenn dieß auch nach alt löblicher lange hergebrachter gewonheit recht und trewlich verrichtet, das die zusammenfügung der Personen, so sich in den Ehestandt begeben wollen, einen unuerhinderlichen fortgang gewünne, als denn sollen sie (weil der Heilige Ehestandt ein Göttlicher Standt ist und derwegen öffentlich und ehrlich soll gehalten werden) in der heiligen Gemein und Kirchen öffentlich aus vielen genugsamen Hoch-

wirdigen ursachen, Copulirt und Ehelich verbunden und eingesegnet werden. Und sol dieß heilige Gott wolgefellige Werck bei höhester Peen und ungnade in winckeln oder Wein- und Bierschencken, bey dem wüsten leben der Trunckenheit und Volsauffen, wie an vielen orten bißher gebreuchlich, keinerley weiß hinfürder geschehen.

Die Vertrawung aber Braut und Breutigams soll nach gelegenheit der zeit und nach dem gebrauch eines jeden orts auff nachvolgende Form und Weise, so in unsern Kirchen gewöntlich, aus dem Trewbüchlein D. Martini Lutheri behalten und gebraucht werden.

Breutgam und Braut zu Trawen und Segnen.

Wenn beide Personen, so zur Ehe greiffen wollen, vor den Pfarherrn gestellet sein, soll er erstlich den Breutgam und darnach die Braut ansprechen, Also:

Hans N. wiltu Greten zum Ehelichen Gemahel haben?

Dicat. Ja.

Greta wiltu Hansen zum Ehelichen Gemahel haben?

Dicat. Ja.

Da lasse er sie die Trawringe einander geben und füge jre beyde rechter Handt zusammen und spreche:

Was Gott zusammen füget, soll kein Mensch scheiden.

Darnach spreche er für allen in Gemein. Weil denn Hans N. und Greta N. einander zur Ehe begeren und solches hie öffentlich für Gott und der Welt bekennen darauff sie die Trawringe einander gegeben haben, So spreche ich sie Ehelich zusammen im Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes, Amen.

Folgents lese der Pfarherr oder Caplan für dem Altar über den Breutgam und Braut Gottes Wort wie folget:

Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, das der Mensch alleine sey, Ich will jhm ein gehülffen machen, die sich zu jm halte. Da ließ Gott der Herr einen tieffen schlaff fallen

auff den Menschen und er entschlieff, Und nahm seiner Rieben eine und schloß die stette zu mit fleisch. Und Gott der Herr bawet ein Weib aus der Riebe die er von dem Menschen nam und bracht sie zu jhm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch, man wirdt sie Mennin heissen, darümb das sie vom Mann genommen ist. Darümb wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu jnen beiden, und rede sie an, Also:

Weil Jr euch in den Ehestand begeben habt in Gottes Namen, So höret auffs erste das gebott Gottes über den Standt.

So spricht S. Paulus.

Jr Menner liebet ewre Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auff das er sie heiliget, Und hat sie gereiniget durch das Wasserbadt im Wort, Auff das er sie jm selbst zurichtet eine Gemeine die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzelen oder des etwas, sonder das sie heilig sey und unstrefflich.

Also sollen auch die Menner Jhre Weiber lieben, als jre eigene Leibe. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset, Sondern er neeret es und pfleget sein, Gleich wie auch der Herr die Gemeine.

Die Weiber seien unterthan ihren Mennern, als dem Herrn, Denn der Mann ist des Weibes Heupt, gleich wie auch Christus das Heupt der Gemeine ist, Und er ist seines Leibs Heylandt, Aber wie nu die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber jren Mennern in allen dingen.

Zum Andern.

Höret auch das Creutze, so Gott auff diesen Standt gelegt hat.

So sprach Gott zum Weibe.

Ich wil dir viel schmertzen schaffen wenn du schwanger wirst, Du solt mit schmertzen Kinder geberen, Und dein wille soll deinem Mann unterworffen sein, und er soll dein Herr sein.

Und zum Mann sprach Gott.

Dieweil du hast gehorchet der stimme deines Weibs und gessen von dem Baum dauon ich dir geboth und sprach: Du solt nicht dauon essen, Verflucht sey der Acker umb deinet willen, Mit kummer soltu dich darauff neeren dein lebenlang, Dorn und Disteln sol er dir tragen, Und solt das Kraut auff dem Felde essen, Im schweiß deines Angesichtes soltu dein Brodt essen biß das du wieder zur Erden werdest dauon du genommen bist. Denn du bist Erde und solt zu Erden werden.

Zum Dritten

So ist das ewer Trost, daß jhr wisset und gleubet Wie ewer Standt für Gott angeneme und gesegnet ist.

Denn also stehet geschrieben, Gene. 1.

Gott schuff den Menschen jm selbst zum Bilde, Ja zum Bilde Gottes schuff er jn, Er schuff sie ein Mennlein und Frewlein, Und Gott segnete sie und sprach zu jhn, Seid fruchtbar uud mehret euch und füllet die Erden und machet sie euch unterthan, und herschet über Fisch im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Thier das auff Erden kreucht Und Gott sahe alles was er gemacht hatte, und sihe da, Es war alles sehr gut.

Darümb spricht auch Salomon, Wer ein Ehefraw findet, der findet was guts, und schepft Segen vom Herrn.

Hie recke die Hende über sie, und bete also.

Herr Gott, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestand verordnet hast, dazu mit früchte des Leibs gesegnet, Und das Sacrament deines lieben Sons Jhesu Christi, und die Kirche, seine Braut, darinne bezeichnet, Wir bitten deine grundtlose Güte, du wolleſt solch dein Geschöpff, Ordnung und

segen nicht lassen verrücken noch verderben, sondern gnediglich in uns bewaren durch Jhesum Christum unsern Herrn, Amen.

Darauf spreche der Priester den gewönlichen Segen.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr erleuchte sein angesicht über euch und sey euch gnedig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auff euch und gebe euch fride, Amen.

Gehet hin im Friede.

Wie man die Krancken besuchen, aus Gottes Wort trösten, Und jnen darnach das Abendmal Christi mittheilen soll.

Dieweil Gott den Menschen nach dem fall Adams, umb der Sünden und übertrettung willen, in diesem ellenden leben allerlei Creutz, bekümmerniß und leyden, auch entlichen der straffe des todts und sterbens unterworffen hat, Wie Paulus Röm. 6 sagt: Der Sünden straff ist entlich der todt, dergestalt, sobalt er in diese Welt geborn wirdt, sich alle tage, stunde und augenblick seines abscheides nach dem alten Bunde aus diesem Jammerthal versehen und gewarten muß. Demnach ist hochnötig einem jeden Menschen, auff solchen abscheid von diesem leben, stets und on unterlaß eine fleissige achtung und scharff auffsehen zu haben, Damit er (weil nichtes gewissers ist denn der todt, und nichts ungewissers denn die stunde) sein gantzes leben hinbringe in warer rechtschaffener Busse oder bekerung zu Gott und hertzlichem Vertrawen auff Christum, den Gott aus unaussprechlicher Güte, reicher Gnade und milter Barmhertzigkeit uns armen verdampten Menschen zum erlöser und Heyland von Sünden, und alles was auff die Sünde erfolget ist, gesandt und gegeben hat, Ewiges leben und seligkeit durch jn und umb seinent willen allein zuerlangen, Wie uns solches

Gottes Wort verkündigt, auch durch die Heilige Tauffe und Nachtmal des Herrn versichert wirdt. Damit nu ein Mensche bey solchem Glauben auff Jhesum Christum allein bestendig verharre, und seinen entlichen außgang und Abscheid von dieser Welt, welchs für den höchsten schatz und gewinn zuhalten ist, seliglich beschliessen, in Christo lebendig gemacht werden, und zur Ewigen Gerechtigkeit am Jüngesten Tage widerümb aufstehen möge, So ist zum höhesten von nöten einem Christgleubigen, das er nicht allein bey gesundem Leibe, wenn er frisch und starck ist, mit Gottes Wort trewlich unterwiesen und seliglich vermanet werde, wie er Gottselig leben und wandeln, sich zum seligen sterbstündlein bereiten und schicken und der Heiligen Hochwirdigen Sacramenten, Tauff und Abendmals recht gebrauchen möge, wie das billig ist und dazu die Leute ernstlich sollen vermanet und gehalten werden, damit sie jhre bekerung zu Gott und Niessung des Abendtmals nicht auff die letzten Sterbstündlein, so gefehrlich und mißlich ist, sparen und auffschieben, Sondern es ist auch heilsam und gut, das die Seelsorger (wie allwege die Diener des Worts in der ersten Kirchen gleichfals gethan) die Krancken und Leibsschwachen menschen heimsuchen, aus heiliger Göttlicher Schrifft fleissig unterrichten und trösten, und (wo sie es begeren) das Sacrament des Leibs und Bluts Christi reichen und geben. Und damit solch Christlich und Gott wolgefellig Werck ordentlich und dem Krancken zum besten geschehen möge, so sollen:

Erstlich die Prediger aus obligendem Ampt, wenn sie von dem Krancken gefürdert und gebetten werden, williglich und gern zu jhm kommen, und jhn fein beschiedlich mit der Schrifft unterweisen und vermanen, woher Leibs schwachheit und schmertze komme und aus was ursachen sie uns von Gott zugeschickt wirdt, als umb der Sünde willen, der wir alle gefangne eigne Knechte und, wie S. Paulus sagt, unter die Sünde verkaufft sind. Auch was Gott damit suche, Nemblich, das der Mensche zur erkentniß der Sünden und warer Busse gebracht und gezogen werde etc.

Wie denn solche und dergleichen vermanung zum Krancken in vielen Agenden verhanden und ein Prediger derselben gebrauchen mag, so ers nicht besser könte stellen.

Zum Andern, Wenn nu der krancke durch solche trewe erinnerung (welche ein jeder nach den Gaben, so jm Gott verliehen und gegeben hat, weitleufftiger thun soll) zu warer Busse und hertzlichem Verlangen nach Gottes gnade gebracht und gereitzet ist, als denn soll vom Krancken die bekentniß seines Glaubens gefördert und erförschet werden, Insonderheit aber, wie er die fürnembsten Heubtstück unsers Christlichen Glaubens und die heilsame Lehr und Trostsprüche, so ein jeder Christgleubiger in schwachheit des Leibs und todtes nöten billig wissen sol, recht verstehe, fleissig gelernet und trewlich behalten hab. Wirdt denn am Krancken gespürt und vermerckt, das er seine Sünde berewet, rechtschaffene zeichen warer Busse und Glauben von sich gibt, die nottwendigsten Heubtartickel der warhafftigen Christlichen Lehre ziemlicher massen verstehet und embsig sehnen und verlang nach der Gnadenreichen Absolution hat, so soll der Seelsorger dem Schwachen die Beicht hören, die Absolution in dem namen Jhesu Christi und darbeneben all dasjenige, was jhm zur seeligkeit seiner Seelen nötig und nützlich ist, kürtzlich anzeigen, und mit ernste erinnern, das er den Trost Göttliches Worts mit gleubigem hertzen anneme und wisse, er lebe oder sterbe, so sey er des Herrn, Röm. 14. Und wans nach Gottes willen zur seligen auffl̈sung oder ablegung der sündlichen Hütten gereichen würde, das alsdenn sterben sein gewinn und sein leben Christus sey, Philip. 1. Item, Das der Todt seiner heiligen ist werd gehalten für dem Herrn, Psal. 116. Denn alle ding muß zum besten dienen denen, so Gott lieben, und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jhesu nicht scheiden, es sey Fewr, Schwerdt, Hunger, Todt oder Leben, Röm. 8.

Darnach sol zum dritten dem Krancken zur sterckung und versicherung seines Glaubens das Abendmal des Herrn mit

aller Reuerentz und andacht, auff nachfolgende weise und masse, wie es bey uns gebreuchlich, gereicht und mitgetheilt werden.

Fürs Erste soll man einen Tisch auffs herlicheſt mit Brodt und Wein zur Communion bereiten und das gantze Haußgesinde sampt den Nachbawren bey die Administration des heiligen Nachtmals fürdern und beruffen.

Darnach soll der Diener Göttliches Worts für den Tisch treten und lesen zur erinnerung des Krancken diese nachgesetzte Vermanung D. Mart. Lutheri.

Mein allerliebsten, Uns wirdt stets durch die Predigt des heiligen Euangelij Christi fürgetragen, das wir von uns selbst unwissend, arme Sünders und verloren sind, Dieweil wir nicht mehr von uns selbst sind, denn Fleisch und Blut, derwegen wir uns auch mit unserm verstande und vermögen nicht können loß machen aus dem Gestrengen Gericht Gottes und von der Gewalt des Teuffels, darein wir gefallen sind durch die übertrettung der Gebot und des willen Gottes, So hat Gott unser unuermögenheit baß erkandt als wir, und hat für uns gegeben als ein gnedig Vater seinen eingebornen Son Jhesum Christum, das wir durch sein Euangelium erleuchtet und durch seinen Todt erlöset worden von unsern Sünden, Und durch jhn Kinder Gottes werden, ewig selig, so wir das gleuben, Solches leſt er uns stets predigen, Wer das gleubt, der hat da gewiß das ewige Leben, Auff solchen Glauben und zu solcher seligkeit werden wir auch getaufft, da sollen wir stets jnne bleiben, so bleiben wir in Christo und Christus in uns, So essen wir stets on unterlaß Geistlich mit dem Glauben den Leib Christi und trincken sein Blut, das ist, wir werden Christo eingeleibt, das wir eins mit jm werden, damit das wir gleuben, das er seinen Leib für uns in den Todt gegeben hat und sein Blut für uns am Creutz vergossen, darauff verlassen wir uns zur seligkeit wider alle falsche Lehr, alle Sünde, anfechtung und not, Auß welcher wolthat Christi wir auch lernen, welche liebe und gedult wir üben sollen gegen unserm Neheſten. Was wolten wir mehr.

Doch, das wir nicht vergessen oder trag würden (wie wir leider werden) zu solchem Glauben der Menschwerdung und todtes Christi, hat er uns auch ein besonder gedechtniß oder verkündigung seines todtes, so offt wir wollen, befohlen, das wir auch im eusserlichen Sacramente, der vernunfft verborgen, allein dem Glauben aus den Worten Christi bekandt, essen sollen und trincken sein Leib und Blut, das wir je nicht zweiffeln sollen, sein Todt und Blutuergiessung am Creutz sey unsere gewisse seligkeit, dauon sollen wir singen, lesen und Predig hören, als wir in der Messe thun und nachmals auch dauon reden und untereinander verkündigen, uns zu troste und vielen zur seligkeit nach dem befehl Christi, Solches thut zu meiner gedechtniß.

Wer nu wirdig wolle Essen und Trincken diß Sacrament, der soll zwey ding thun, Er sol gleuben was er sagt und thun was er gebeuth. Er sagt: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wirdt, das ist mein Blut, das für Euch vergossen wirdt zu vergebung der Sünde, solches solt jr gleuben. Er gebeuth aber, Nemet hin und Esset, Trincket alle drauß und gedencket meiner. Solches solt Jr thun nach seiner gnaden Wort und Befehl.

Hierauff spreche der Seelsorger den ersten theil der Wörter des Testaments Christi.

Unser Herr Jhesus Christ in der Nacht da er verrathen ward, nam er das Brod, danckt und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nemet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wirdt, Solches thut zu meinem gedechtniß.

Nach diesen Worten gebe er dem Krancken das Brodt und spreche:

Nim hin und isse, das ist der Leib Jhesu Christi, der für deine Sünde gegeben ist.

Volgents spreche er auch das ander Theil der Wörter des Testaments.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal und sprach: Nemet hin und trincket alle darauß, dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wirdt zur Vergebung der Sünden, Solches thut, so offt jrs Trincket, zu meinem gedechtniß.

Auff diese Worte reiche man dem Krancken den Kelch und spreche:

Nim hin und trinck, das ist das Blut unsers Herrn Jhesu Christi, das für deine Sünde vergossen ist.

Nach geschehener Communion spreche der Pfarherr den Krancken an, Lasset uns nun Gott dancken und sprecht mir nach.

Ich dancke dir Allmechtiger Herr Gott, das du mich durch diese heilsame Gabe hast erquicket, Und bitte deine Barmhertzigkeit, das du mir solches gedeien lassest zu starckem Glauben gegen dir und zu brünstiger liebe unter uns allen durch Jhesum Christum deinen Sohn unsern Herren, Amen.

Darauff recitire man den gewönlichen Segen, Numeri 6.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht auff dich und sey dir gnedig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auff dich und gebe dir friede, Amen.

Wenn diß all verricht, als denn soll der Seelsorger fleisig erkunden, entweder vom Krancken selbst oder von denen so stets umb und bey jhm gewesen, ob er auch schwere und gefehrliche anfechtung, damit der Teuffel die Leute gemeiniglich anzugreifen pfleget, in seinem hertzen habe, Als von der Göttlichen und Ewigen versehung von wegen seiner Sünde und Mißhandlung, von der verzweiffelung, als wolte Gott die Sünde nicht vergeben, von wegen der furcht, schrecken, grawen und be-

kümmerniß für dem leiblichen todte. Item, Umb des abscheits willen aus diesem leben und verlassen der seinen. Item, Ob er auch in seinem gewissen beschwerniß von wegen der Unwirdigkeit oder sonst etwas beschwerlichs hette, darin er sonderlichs Trosts und raths ins geheim bedürffte. Item, Ob der Krancke einen schwachen glauben fülete, daß er nicht könte gleuben dem Worte Gottes von vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches und nach diesem leben ein ewiges leben. Denn diese und dergleichen anfechtung nicht außbleiben, sondern allwege sich finden und eingegeben werden vom Sathan, der umb uns hergehet jmmerdar als ein brüllender grimmiger Lewe und sucht, wen er verschlingen möge, wenn Gott der Allmechtige einen Menschen mit Leibs schwachheit heimsucht, wie alle fromme trewe Seelsorger inn besuchung der krancken Leute teglich erfaren. Wo dieser anfechtung eine oder mehr befunden, sol ein Prediger darwider aus Gottes Wort nach der gethanen Beicht und gehaltener Communion, wenn er vom Krancken einen abscheid nemen wil, gründtlichen bericht thun und geben, so er lust und liebe dazu hat oder leiden kan von schwachheit halben. Auff das der schwache in seinen anligenden bekümmernissen und leibs schmertzen mit schönen ausserlesenen, doch kurtzen Trostreichen sprüchen und Psalmen der heiligen Göttlichen Schrifft gestercket, Auch zu gutem frieden, Christlicher gedult und hoffnung gestellt und gereitzet werde. Deßgleichen das er damit, so in Gott nach seinem gnedigen willen und wolgefallen aus diesem Jammerthal abfürdern würde, in rechtem Glauben, tröstlicher bekenntniß und warer anruffung des Namens Jhesu Christi, in welchs handt sein todt und leben stehet, sanfft und frölich einschlaffen, vom todt zum ewigen Leben bringen und das zugesagte Veterliche Erbtheil der Himlischen frewde und seligkeit empfahen und besitzen möge. Wie denn ein jeder Prediger seinem obliegendem Ampt nach, wenn er Krancken besucht, fleissig (nach den Gaben, so Gott jhm gegeben) zuuerrichten schuldig ist. Und weil jetziger zeit, Gott lob, so viel schöne Trostbüch-

lein von gelerten Mennern für die Krancken und sterbende Leute geschrieben und verfasset sind, ist on not, davon weitleufftiger oder mit mehrern worten zuhandlen.

Es sollen auch die Kirchendiener jhre Zuhörer offt und viel in den Predigten oder sonsten, wo es die gelegenheit in Heusern bey der Communion der Krancken verursachen und geben wirdt, ernstlich vermanen, das sie nicht lange das Abendmal Christi zu empfangen in Leibs schwachheit verziehen. Denn einfeltige gemeine Leute sein der falschen jrrigen meinung und whan, das, wo dieselbige in Kranckheiten jhren Pfarrherrn zu sich fördern und beruffen, die Beicht sprechen, auch die tröstliche Absolutio überkommen und darauff Christi Nachtmal empfangen, so müssen sie sterben und können nicht widerümb gesundt werden. Daher denn die Leute sich des Sacraments vielmals enthalten inn leibs schwachheit oder ja dasselbige zu empfahen bis zur letzten stunde des todts sparen, wenn kein mittel der Artzney und Rhat der freunde mehr helffen wil, oder wenn alle vernunfft und verstand dahin ist und der Mensch mit dem todte ringet oder kempffet.

Diese Unchristliche schedliche Opinion des gemeinen Pöbels sol billig in den Predigten und besuchung der Krancken hart gestraffet werden, Damit die Leute ihre bekerung zu Gott nicht auffschieben auffs letzte sterbstündlein, welches fehrlich ist und an jrer seligkeit verseumbt werden, sondern sollen je ehe je lieber mit hertzlicher begierde und embsigem verlang das Sacrament des Leibs und Bluts Jhesu Christi zur sterckung jres Glaubens, zu versicherung der Vergebung aller sünden und zum eingange und ruhesamen schlaffe des ewigen Lebens erster gelegenheit suchen und fördern, auff das sie auch bey gutem verstande Christlichen trost und erinnerung von jrem Seelsorger aus Gottes Wort in sterbens nöten und engsten anhören, und sich zum seligen frölichen abscheidt von dieser Welt, daran es alles gelegen ist, recht schicken und bereiden können.

Deßgleichen werden viel Gottlose sichere Leute fast in al-

len versamblungen der Christen gefunden, welche im ruchlosen Epicurischem wesen dahin leben lange Jar und zeit, das sie keins wegs bey gesundem starcken Leibe gehen zur Predigt und Tische des Herrn, entweder umb Haß, Neid, Mordt, Ehebruch, Hurerey und anderer groben mutwilligen Sünde willen, darinnen sie wider jhr gewissen in grosser sicherheit und verachtung des Worts Gottes und seiner Sacrament liegen und verharren, oder das sie vielleicht jren Catechismum nicht gelernet haben, verstrecken derhalben jhre Busse und bekerung zu Gott bis auffs Todtbette, offt zum schaden und nachtheil jrer Seelen heil und seligkeit.

Diesen sol man, wenn sie darüber in Leibs kranckheiten fallen und denn aller erst zu sich fördern die Prediger, nicht leichtfertigen und on Exploration jrer gelegenheit oder langwierigen enthaltung vom Sacrament das heilige Abendmal reichen und mittheilen, Sondern fürs erste mit ernstem fleis erforschen die ursache, Warümb sie zur Predigt nicht gekommen, sich vom Sacrament enthalten und im wüsten unbußfertigem wandel gelebt haben. Und wenn sie erdichte unbescheidene entschuldigung (wie sie gemeinlich thun pflegen) fürbringen, Als denn sollen die Prediger solche mutwillige Verechter des Worts und Sacrament in jrem Gottlosen unfüglichem fürnemen, in gegenwertigkeit jrer Hausgenossen und Nachbawren, zum Exempel der abschew, warnung und besserung der andern, aus heiliger Schrifft trewlich straffen, zur erkantnis jrer sünden füren, das sie rew und leid darüber tragen, Auch jhnen ehe nicht die Absolution sprechen und des Herrn Nachtmal mittheilen, sie geben denn ware gnugsame zeichen hertzlicher Pönitentz, Christlicher andacht und sehnliches seufftzens nach der gnade Gottes, versprechen darneben weiter und angeloben, wo sie Gott aus Leibskranckheit helffen würde, das sie hernachmals Gottseliger leben, sich Christlicher verhalten, die Predigte fleissiger hören oder besuchen, und zum Tische des Herrn im Glauben an Christum und besserung jres sündhafften leben neben andern frommen

Christen gehen und sich begeben wollen. Auff das die Perle nicht für die Sew geworffen, noch das Heiligthumb den Hunden gegeben, Auch die unwirdige Niessung des Leibs und Bluts Christi zum Gerichte verhütet werde.

Von Begrebniß der Verstorbenen.

Nachdem durch mannichfaltige Vermanunge auch fleissiges anhalten und leren der trewen Diener Göttlichs Worts bey uns die Kirchhöfe, darauff man gemeinlich hie zu Lande, vieler ursachen halben, die Leichnam der Christgleubigen zu begraben pflegt, fein ehrlich und löblich, umb der aufferstehung willen, gehalten und für allem mißbrauch der Weltlichen hendel, wie billig, befriediget werden, Deßgleichen weil man auch der verstorbenen oder entschlaffenen Cörper auff den Gottes Acker durch die Prediger, Schulmeister, Küster und Schüler, neben andern guten freunden und Nachbawren, mit ehrlichen Processen, Christlichen Ceremonien, Tröstlichen Predigten und aller Erbarkeit zu jren Schlaffkemmerlein oder Ruhebettlein beleitet und bringet: Demnach erachten wir, es sey one not, die Ordnung der Begrebniß in diese Agenden zuuerfassen. Wollen aber alle Dorffpfarrherrn ernstlich vermanen, welche der todten Leichnam entweder aus faulheit oder unwissenheit, ohn Singen, Beten und Predigen begraben, wider die Schrifft, der Heiligen Väter Exempel, die löblichen gewonheit der Christen und alle natürliche Erbarkeit, Dieselbigen wollen bey einer Ungnedigen Peen und straffe nach der Christlichen Ordnung, die man in unsern Stetten bey den Begrebnissen der todten zuhalten pflegt, so viel möglich und geschehen kan, trewlich verhalten und, als sichs Ampts wegen gebürt, schicken, damit der todten Cörper ehrlich, wie Syrach Cap. 38. leret, zum Grabe bestattet werden.

Wir haben auch unsern Superintendenten ernstlichen befehl gegeben, Jr fleissig auffsehen und nachfrage zu haben, ob auch noch jrgents wo die Kirchhöfe von den Leuten Unehrlich

gehalten, Schweine und Kühe darauff gehen lassen, und wie an etlichen orten noch gebreuchlich, mit andern welthendlen zum grossen ergerniß und hertzeleid vieler frommen Leute, entheiliget werden. Und wo ermelte Superintendenten dieß befinden, sollen sie dasselbige abschaffen, die Pfarrherrn und Zuhörer fleissig ermanen, das sie der Christen Kirchhöfe oder Schlaffheuser, on verletzung des Viehes, als einen Paradiß und Gottes Acker seiner Himlischen pflantzen ehrlich und Christlich halten, von allem getümel absondern und Weltlicher handtierung erledigen und befrieden wollen, in Erwegung, das darauff ruhen und schlaffen viel frommer Christgleubigen Leibe, so tempel und wonung **vel sanctae exuuiae Spiritus sancti** gewesen sein, und erwarten die frölichen morgenzeit des Jüngsten tages. Item, Das sie damit beweisen die hoffnung der künfftigen Auffersteehung von den Todten, Und das nach diesem Sterblichen Leben ein Ewiges Leben in Christo Jhesu zugewarten und zuhoffen sey, welchs der Christgleubigen thewerster, seligester und entlicher trost ist.

So auch Junge Kindlein durch den Todt ohn die Heilige Tauffe abgingen, dieselbigen sollen nicht an einen sonderlichen ort, wie im Bapstumb geschehen und noch an vielen örtern gewönlich ist, damit sie anzeigen und zu erkennen geben, das solche Kinder der seligkeit beraubt sein, Sondern sollen zum Trost der betrübten Eltern auff die Kirchhöfe oder Sepulturn anderer Christen und getaufften Kinder begraben werden, Jedoch ohn Glockengeleuth und Gesenge der Kirchendiener und Schüler, Nicht der Meinung, das wir die kleinen ungetaufften Kinder, insonderheit so von frommen Christgleubigen Eltern im Heiligen Ehestande geboren sein, verdammen, wie nicht allein die Leute im Bapstumb unwissentlich aus Menschen treumen, Sondern auch aus den alten Lehrern und Scribenten ohn grundt der schrifft gethan haben. Denn weil wir hieuon Gottes außtrückliche Wort nicht haben, sollen wir der Christen Kinder, so aus unuermeidlicher not, entweder in der Geburt oder

in Mutterleib on die Heilige Tauffe absterben, (vieler ursach halben, so man erzelen könnte) nicht verdammen, Sondern Göttlichem Gerichte, Gnade und Barmhertzigkeit befehlen, nachdem mal sie von jren Eltern on zweiffel Gott dem Allmechtigen wenn sie noch in Mutterleibe sind, mit einem warhafftigen und embsigem Gebett und hertzlichem seufftzen befohlen und zugebracht sein worden.

Nachdem sichs auch offtmals zutregt, das Excommunicirte Leute ohn versöhnung der geergerten Kirchen absterben, Item, Röchlose Unbußfertige sichere Verechter, so jhr lebenlang in verachtung des Göttlichen Worts und der heiligen Sacramente hingebracht haben, Item, das etliche Gottlose unbußfertige berüchte Menschen, die in öffentlichen groben ergerlichen Sünden als Ehebruch, Hurerey, Diebstal, Wucherey, stettiger Vollerey, Haß, Neid und dergleichen **Notorijs sceleribus** liegen und darinnen Mutwilliger, Hartneckischer und Vorsetzlicher weise wider alle Brüderliche unterweisung der Prediger verharren, bis das sie durch den Todt von dieser Welt abscheiden, Item, Ketzer und Verfolger der Warheit, so in Irthumb und Gottesleſterung über alle Christliche erinnerung perseueriren, Deßgleichen alle Halstarrige verstockte hertzen, welche im Antichristischen Grewel verharren, darüber vermanet zur annemung der reinen Lehre Göttliches Worts und doch nichts geholffen, Sondern darinnen beharlich one jenige Bußfertigkeit oder bekerung gestorben: Diese Gottlose Verechter des Worts und Heiligen Sacrament auch aller Christlichen Vermanung sollen keines weges wie andere Christen ehrlich zur Erden bestattet werden, Sondern sollen dauon, wie in allen Reformierten Kirchen gebreuchlich, abgesondert und ohn alle Christlichen Ceremonien der Begrebniß, schlecht für das Thor oder sonst auff einen Acker andern zur abschew begraben werden. Denn sie sind nicht werd, das sie auff den gemeinen Kirchhöfen oder Gotttes Acker sollen liegen, da andere fromme Christgleubige schlaffen und ruhen.

Von Besetzung und Ampt der Superintendenten und Kirchendiener, So die heilsame Lehr, neben der Außtheilung der Hochwirdigen Sacrament, dem Volcke fürtragen sollen, auch von etlichen andern zum Heiligen Predigampt notwendigen und dienlichen puncten.

Dieweil aber der Kirchen Gottes noch nicht geraten, wenn die erinnerung von reiner Unuerfelschter Lehr und mit was Ordnung alle Kirchen Empter zuuerrichten sein sollen, nottürfftige Ordnung verfasset, da nicht geschickte, feine Gelerte und Lehrhafftige Diener, durch welche solches alles ins Werck gerichtet auch mit gebürendem ernst durch unnachlessige Inspection, Auffsehen, Visitation und Execution über den wolgestelten Ordnungen gehalten werden solt:

Haben wir gleicher gestalt hieuor ermeltem unserm vornemen Superintendenten und Lerern aufferlegt, ein Kirchen-Ordnung zubegreiffen, welche dem reinen unuerfelschtem Wort Gottes gemeeß und in der Catholischen, Christlichen Apostolischen Kirchen je und allweg gebreuchlich, und der Gemein Gottes in unsern Graff- und Herrschafften erbawlich sein möchte, Die sie uns denn gleicher gestalt, in schrifften verfasset, fürgebracht, und wir nach gehabtem zeitigem Rhat unsern Lieben und Getrewen Ritter- und Landtschafft aus schuldiger pflicht gegen dem Son Gottes und seiner Kirchen Confirmirt und bestettigt haben mit fernerm gnedigen gesinnen und ernstlichem befehl, das nicht allein die Pfarrherrn, Lerer und Prediger, Sondern auch alle andere Unterthanen was zu befürderung aller derselben notwendigen stück dienstlich, sich unterthenig und gehorsam erzeigen und erweisen wollen.

Von dem Examine, Ordination und Confirmation der Kirchendiener.

Erstlich, so offt durch tödtlichen abgang eines Pfarrherrn oder Caplans eine Pfarr oder Caplaney erledigt, soll keiner

an des verstorbenen oder abgeschaffnen statt erwelet noch verordnet werden, der nicht zuuor seine genugsame Testimonia und zeugniß auffiegen oder durch unuerdechtige ehrliche Personen, so seiner Lehr und Lebens eigentliche wissenschafft haben, angeben werde.

Zum andern, nach ersehung seiner Testimoniorum sol er durch den Vornembsten Superintendenten, so dem Kirchenrhat jeder zeit beywonen wirdt, dauon hernach weitter bericht volgen sol, in gegenwart der andern verordneten Politischen Rheten auff diese nachfolgende Artickel mit fleiß Examiniert werden.

Von Gott.

Ob ein Gott sey? Und woher man erkennet, das ein Gott sey?

Ob nur ein einiger Gott sey?

Ob in dem einigen Göttlichen wesen drey unterschiedliche Personen sein?

Was jeglicher der dreyen Personen eigenschafft sey?

Von dem Son Gottes.

Ob der Son Gottes sey ein warer, Ewiger Gott von seinem Himlischen Vater vor der Welt erschaffung von Ewigkeit her gleichs wesen, gewalt und Maiestat geborn.

Von dem Heiligen Geist.

Ob der Heilige Geist sey ein warer, Ewiger Gott, der von dem Vater und Sohn von Ewigkeit außgehet?

Von den Engeln.

Ob die Engel von Gott erschaffen oder von Ewigkeit gewesen seyen?

Ob die Engel alle nach jrer erschaffung gut und bey Gott bestendig blieben.

Was der guten Engel Ampt sey?

Von der Schöpffung der Welt.

Ob diese Welt sey im anfang von Gott aus nichts

schaffen oder sey von Ewigkeit gewesen und werde Ewiglich also bleiben?

Ob nur ein einige Welt sey und sonst keine?

Von dem fall des Menschen.

Ob der Mensch im anfang gut, gerecht und fromm von Gott erschaffen sey?

Ob er in derselben güte und gerechtigkeit bestanden sey?

Ob er nach dem fall, da er gesündiget und den Heiligen Geist verloren hat, dennoch so viel tugendt und krafft behalten, das er aus natürlichen vermögen sich möge zu Gott bekeren auch fromm und selig werden?

Was die Erbsünde sey und ob sie sich auff alle, so von Adam natürlicher Geburt herkommen, erstrecke?

Von der Menschwerdung des Sohns Gottes.

Ob der Sohn Gottes sey zu seiner bestimpten zeit ein warer Mensch von dem Heiligen Geist in der Jungfrawen Maria empfangen und von derselben (vermög der Heiligen Propheten verheissungen) geborn?

Ob der Sohn Gottes und Mariä, Jhesus Christus, ein Person sei, doch mit zweyen unterschiedlichen Naturen, Nemblich, der Göttlichen und menschlichen Natur?

Was der Sohn Gottes für ein Ampt hie auff Erden gefüret und was er außgerichtet hab?

Ob er kommen sey, ein New Gesetz zu geben und nur allein ein Exempel eines Göttlichen Lebens fürzutragen?

Von dem Kirchen- oder Predig-Ampt.

Ob das Predig-Ampt sey der Schlüssel des Himmelreichs und ein Werckzeug, dardurch der Heilige Geist nicht allein die Kirch des Sons Gottes aus allen Völckern versamble, Sondern auch den Glauben im hertzen gebe und bestettige, Auch die Gleubigen in dem gehorsam erhalte?

Von dem Gesetz.

Wie und welcher gestalt das Gesetz Mosi abgethan und auffgehebt sey.

Ob man schuldig sey den Zehen Gebotten, die da sind ein kurtzer begrieff des gantzen Göttlichen Gesetzs, gehorsam zu seyn?

Ob der gehorsam, den wir hie in diesem Leben den Zehen Gebotten leisten mögen, dem Menschen die Verzeihung der Sünden von Gott erlange und jhne fromm mache?

Welchs sey der rechte gebrauch der Zehen Gebott oder des Göttlichen Gesetzs?

Von dem Euangelio.

Was der gebrauch dieses Namens Euangelij in der Kirchen sey?

Was der rechte unterscheidt sey zwischen dem Gesetz und Euangelio?

Ob das Euangelion von Christo dem Sohn Gottes aller erst gepredigt worden sey, da Christus ist in diese Welt kommen und hat seine Apostel in die gantzen Welt außgeschicket, oder ob es auch von anfang der Welt her geprediget worden sey?

Von der Rechtfertigung des Menschen.

Ob der Mensch gerechtfertigt, das ist von der Sünden und ungerechtigkeit absoluiret und erlediget werde durch den verdienst seiner Werck oder allein durch den Glauben in Jhesum Christum, das derselbe allein uns die verzeihung der Sünden durch sein leiden und sterben verdient habe?

Nachdem der Verdienst unserer Werck uns nicht erlangt die vergebung der Sünden, warumb sollen wir denn gute Wercke thun?

Jsts auch recht geredt, Die gute Werck sind zur seligkeit nötig?

Jsts auch recht geredt, Allein der Glaube macht uns gerecht?

Nachdem wir haben verzeihung der Sünden allein durch den Glauben von wegen Jhesu Christi, ist es auch notwendig, das wir durch den Heiligen Geist ernewert werden und hie in diesem Leben anfahen gute Werck zu thun, bis wir im künfftitigen Leben gantz rein und heilig werden?

Von der Tauffe.

Ob die Tauffe, so von Johanne angefangen und von Christo befohlen, zu unserm heil notwendig sey?

Ob die Tauff nicht allein sey ein eusserlich Zeichen des innerlichen Tauffs, sondern sey auch ein mittel Werckzeug, dardurch wir in Christo von dem heiligen Geist widergeborn und ernewert werden?

Von dem H. Abendmal des Herrn Christi.

Ob das Brodt und der Wein in dem Abendmal des Herrn Christi sey laut seiner Wort (Nemet hin und Esset, das ist mein Leib, Nemet hin und Trincket, das ist mein Blut ꝛc.), der recht und warhafftig Leib und Blut Christi, werde auch durch Wein und Brodt warhafftig, wesentlich und gegenwertig außgetheilet?

Ob das Brodt werde also in den Leib und der Wein in das Blut Christi verwandelt, das da weder Brodt noch Wein, Sondern allein die gestalt des Brodts und Weins bleibe?

Ob der Unwirdig auch den Leib und Blut Christi im Nachtmal empfahe?

Ob man aus dem Nachtmal Christi sol ein Meß machen, darin man den Leib und Blut Christi opffer für die sünd der Lebendigen und Todten?

Ob man das Brodt und Wein für den Leib und Blut Christi halten sol, so man dabey kein verkündigung des todts Christi haltet und es nicht nach der einsetzung Christi der Kirchen außtheilet, Sondern sperret es in ein Sacrament Heußlein oder tregt es umbher in einer Monstrantzen?

Von der Absolution.

Was die Absolution sey?

Ob man auch die gemein und sonderlich priuat Absolution gebrauchen sol?

Worzu die Absolution dienstlich und nützlich sey?

Von der Buß.

Ob einer, so nach dem Tauff in Todtsünde und Laster gefallen, möge widerümb zu Gottes gnaden und verzeihung der Sünden durch die Buß kommen?

Welche sind die rechte stück der Christlichen Buß.

Von dem Gebett.

Ob man allein Gott den Vater durch Jhesum Christum im heiligen Geist oder auch durch die Heiligen soll anruffen.

Nachdem die Türcken und Juden auch Gott anruffen, was zwischen derselben und der rechten Christen anruffung unscheid sey?

Von der Christlichen Kirch.

Welchs die recht Christlich Kirch sey und wo bey man sie erkenne?

Ob man ausserhalb der rechten Christlichen Kirchen möge die verzeihung der Sünden und Ewigs Leben erlangen?

Von dem Ehestandt.

Ob der Ehestandt von Gott oder den Menschen sey eingesetzt?

Ob der Ehestandt durch Menschensatzung einigem Standt möge verbotten werden?

Von Weltlicher Oberkeit.

Ob die Weltliche Oberkeit sey von Gott gestifft und eingesetzt?

Ob ein Christ möge mit gutem gewissen das Ampt der Weltlichen Oberkeit tragen?

Es möchten gleichwol viel mehr Puncten und Artickel der Christlichen Lehre erzelet werden, welche auch zum theil in der Augspurgischen Confession vermeldet, zum theil in den schrifften der Augspurgischen Confession verwandten Theologen weitleufftig erkleret sein. Jedoch, dieweil in den vorgemelten Artickeln ongefehrlich alle Puncten, darinn man zu dieser zeit mit unsern Gegenparten zweyig, in Genere angeregt, und die Superintendenten sich wol hierinn nach jrer von Gott verliehener Gabe und nach ansehung und erzeigung der Examinanden zuhalten wissen werden, was sie vermöge der Heiligen Göttlichen Schrifft auch der Augspurgischen Confession in Examine fragen und erforschen sollen, So lassen wirs auff dißmal bey den erzelten Artickeln beruhen.

Zum dritten, da er im Examine befunden, das er die heilige Schrifft fleissig studiert, das er nicht allein durch die heilsame Lehre vermanen, sondern auch den jrrigen widersprechen und sie jhres Jrrthumbs überzeugen und den Mund stopffen könne, soll er an einem bestimpten ort auffgestellet und von jm eine Predig durch etliche der Verordneten des Consistorij oder Kirchenrhats gehört werden, Daraus zuuernemen, ob er auch, was er in Gottes Wort verstehet, dem einfeltigen Volck ördentlich und nützlich fürtragen könne und mit was Gaben er sonst im Predigen von dem Allmechtigen begabt und gezieret sey.

Welchs alles, wie er nemblich im vorgehenden Examine bestanden und in der Probpredig erfunden, in ein besonder Buch, so von dem Kirchenrhat allweg gehalten, soll geschrieben werden.

Zum Vierdten, Da er nu in allweg geschickt und tügenlich befunden, das jm mit gutem gewissen ein Kirch zuuertrawen, sol er, da es anderst nicht zuuor an andern örten geschehen, durch den Vornempsten Superintendenten, so dem Kirchenrhat stetigs beywohnet, der Christlichen Ordnung nach mit erinnerung aus dem Wort Gottes von seinem Hohem Ampt mit Gebet und auffiegung der Hende ordinirt werden.

Folget die Form der Ordination oder Confirmation der Kirchendiener, wie dieselbige soll gehalten werden, durch D. Martinum Lutherum gestellet.

Erstlich singet man: **Veni sancte spiritus.** Und wird die gewönliche Collecta vom Heiligen Geiste gelesen.

So dieß geschehen, soll der Ordinator diesen volgenden Text fürlesen, Nemblich:

So schreibet S. Paulus in der Ersten Epistel an Timotheon am dritten Capittel.

Das ist je gewißlich war, so jemand ein Bischoffs-Ampt begert, der begert ein köstlich Werck. Es soll aber ein Bischoff unstrefflick sein, eines Weibes Mann, Nüchtern, Messig, Sittig, Gastfrei, Lehrhafftig, nicht ein Weinseuffer, nicht beissig, nicht unehrliche handtierung treiben, Sondern gelinde, nicht Hadderhafftig, nicht geitzig, der seinem eignen Hause wol fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit. (So aber jemandt seinem eignen Hause nicht weis fürzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) nicht ein Newling, auff das er sich nicht auffblase und dem Lesterer ins urtheil falle. Er muß aber auch ein gut zeugniß haben von denen, die drausseu sind, auff das er nicht falle dem Lester in die schmach und strick.

So ermanet S. Paulus die Eltesten der Gemeine zu Epheso.

So habt nu acht auff euch selbst und auff die gantze Herd unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weis ich, das nach meinem abscheide werden unter euch kommen grewliche Wölffe, die der Herde, nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufffstehen Menner, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen, Darümb seid Wacker und dencket daran, das ich nicht abgelassen hab drey Jar, tag und nacht, einen jeglichen mit Threnen zu ermanen.

Hie höret jr, das uns, so Bischoffe, das ist Prediger und Pfarrherrn beruffen sind und sein sollen, nicht wirdt befohlen, Gense oder Kühe zu hüten, Sondern die Gemeine, so Gott durch sein eigen Blut erworben hat, das wir sie weiden sollen mit dem reinen Wort Gottes, Auch wachen und zusehen, daß nicht Wölffe und Rotten unter die armen Schafe einreissen, Darümb nennet ers ein köstlick Werck.

Auch für unser Person sollen wir züchtig und ehrlich leben, unser Hauß, Weib, Kindt und Gesind Christlich halten und ziehen?

Seid jr nu solches zu thun und mit Gottes hilfe stets zuhalten bereit und willig, so sprecht: Ja.

Alsdenn sol der Superintendens seine rechte Handt dem Ordinando auff sein Heubt legen und sprechen:

Weil jr solches alle (wie aus Heiliger Schrifft ermelt) zuuorrichten willig und bereit seid vermittelst Göttlicher hilff, So ordne, Confirmire und Bestettige ich euch aus Göttlichem befehl und Ordnung zu einem Diener Jhesu Christi und Seelsorger dieser Gemeine hie zugegen, im Namen des Vaters und des Sohns und Heiligen Geistes.

Darnach legen auch die andern Diener des Worts, so dabey sind, dem Ordinanden die Hend auff das Heubt und spreche:

Last uns beten.

Vater unser der du bist im Himmel etc.

Barmhertziger Gott, Himlischer Vater, du hast durch den Mundt deines lieben Sons unsers Herrn Jhesu Christi zu uns gesagt: Die Erndte ist groß, aber wenig sind der Arbeider; Bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeider in seine Erndte sende. Auff solchen deinen Göttlichen befehl bitten wir von hertzen, du wollest diesen deinen Diener sampt uns und allen die zu deinem Wort beruffen sind, deinen heiligen Geist reichlich geben, das wir mit grossen hauffen deine Euangelisten sein,

trew und fest bleiben wider den Teuffel, Welt und Fleisch, damit dein Name geheiliget, dein Reich gemehret, dein Wille vollbracht werde. Wollest auch dem leidigen Grewel des Bapsts und Mahomet sampt andern Rotten, so deinen Namen lestern, dein Reich zerstören, deinem willen widerstreben, endtlich steuren und ein ende machen. Solch unser Gebett (weil es du geheissen, geleret und vertröstet hast) wollestu gnediglich erhören, wie wir glenben und trawen durch deinen lieben Sohn unsern Herrn Jhesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und herrschet in Ewigkeit, Amen.

So gehet nu hin und weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist und sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern willig-lich, nicht umb schendlichs gewinß willen, Sondern von hertzen grundt, nicht als die über das Volk herrschen, Sondern werdet fürbilde der Herde, So werdet Jhr (wenn der Ertzhirte erscheinen wirdt) die unuerwelckliche Krone der Ehren empfahen.

Benedicat vobis Dominus, ut faciatis fructum multum.

Folget die Commnnion.

Und sollen hernach den **Ordinatis** geschriebene öffendliche **Testimonia** von dem **Consistorio** gegeben werden, damit man wisse, das sie Christlich, rechtmessig und ordentlich vocirt oder beruffen, Auch fleissig in Heiliger Göttlicher Schrifft verhört und volgents zum Predigampt zugelassen und nicht falsche Lerer sind.

Zum Fünfften, Da er nu die Ordination hieuor ahn andern orten oder erst von dem Vörnempsten Superintendenten empfangen, soll er mit eim Schreiben, so von dem Consistorio ausgehet, der Kirchen, der er vorstehen soll, durch den Superintendenten präsentirt und zur Prob auch von den Pfarrkindern gehöret werden. Und nachdem die Predigt verrichtet, soll der Superintendent die Vögt, Bürgemeister und Vörnempsten von der Gemein fragen: Wie der new Pfarrherr jnen in der

Lere gefalle und ob sie nicht sonst erhebliche ursachen und kundtschafften hetten seines Lebens halber, das er jrer Kirchen nicht nützlich vorstehen oder dienen könte.

Da denn die Pfarrkinder rechtmessige ursachen anzeigen würden, das der New fürgestellte Prediger, Pfarrherr oder Caplan jrer Kirchen nicht nützlich dienen könte, sol der Superintendent solchs dem Cosistorio oder Kirchen Rhat berichten, Und da sie also befinden, sol den Pfarrkindern wider jren willen solcher Pfarrherr nicht auffgetrungen, welche in der Whal und auffnemung eines Kirchendieners oder Pfarrherrn billig als deren Seel heil und seligkeit daran gelegen, jr stimm auch haben sollen.

Jmfall aber das sie mit seiner Predigt wol zufrieden, Auch an seinem oder an seins Weibs und Kinder Leben nicht mangel hetten, Alsdenn soll dem Superintendenten aus dem Consistorio befehl gegeben werden, denselben vermög nachfolgender Ordnung zu Jnstallieren und Confirmieren.

Hiemit aber sol niemandt, was standes der ist, etwas an seiner habenden Gerechtigkeit so viel das **Jus Patronatus, Praesentation** und **Confirmation** belangt nichts benommen sein, welches alles zumal sich dahin erstreckt und gerichtet, damit die Kirchen mit frommen Gelerten, Lehrhafften und geschickten Predigern bestelt werden.

Auff welche weiß ein Newer Kirchendiener von den Superintendenten seiner Kirchen Commendirt, eingeleibt und installirt werden soll.

Als offt nu einer zu einem Kirchendiener auffgenommen, verordnet und der Kirchen vermöge der Superintendentz-Ordnung annemlich, soll der fürnembste Superintendent auffs förderlichst neben dem Amptman selbigen orts, auch einem genachbawrten Pfarrherrn als gezeugen der handlungen daselbsten erscheinen, denselbigen angenommen Diener mitbringen.

Und so das Volck in der Kirchen versamblet anfangs singen: Nu bitten wir den heiligen Geist 2c.

Auff diß Gesang der Superintendens oder sein Adjunct auffstehen und ein Predigt thun vom Ministerio verbi oder sonst von einem Argument dahin dienlich, Von wem es eingesetzt und wozu es nütz 2c. Und also das Volck entlich zur Predigt vermanen. Nach der Predigt gesungen werden der Glaub.

Unter dem Gesang sol der Superintendens für den Altar tretten, den Newen Pfarrherr oder Diacon zu sich beruffen und vor jm zu dem Gebet niederknien lassen, nach vollendetem Gesang eine kurtze Vermanung zu dem Volke thun, darin anzeigen, wie das dieser zu jrem Pfarrherr oder Diacon erwehlet und taugenlich erkent auch ördentlich darzu beruffen, der hoffnung, sie würden mit jm versehen sein 2c. Und also das Volck weiter zu dem Gebet ermanen, damit der Herr sein Gnad und gedeyen dazu geben wolle und aldenn volgende Gebet mit heller, lautter und verstendlicher Sprach vor beten 2c. und sagen:

Last uns Beten.

Allmechtiger, Ewiger Gott, Himlischer Vater, du hast selbst dem armen Menschlichen Geschlecht zur wohlfart, trost und hilff das Hochwirdig Predigampt des heiligen Euangelij und deinem geliebten Sohn unserm Herrn Jhesu Christo geordent und eingesetzt, Auch dabey zugesagt und uersprochen, Das welcher gleubt und getaufft wirdt, selig sein soll. Dieweil uns aber unserer verderbten Natur und sündlichen fleisches halben beschwerlich und gefehrlich sein wil, solchen so thewren und werden schatz wider den anlauff des Tausentlistigen und grimmigen Feindes on dein sonderliche hülff und gnedigen beystand unter uns zu bewaren und zu erhalten, So bitten wir dich hertzlichen, du wolleſt uns durch deine grundtlose Gnad und Barmhertzigkeit in nöten nicht verlassen, sondern mit deiner Göttlichen Handt über uns halten und sonderlich über diesem deinen Diener N., welchem jetzunt das heilige Euangelium zu predigen befohlen ist, damit solcher

dein so heilsamer, nützlicher und notwendiger befehl biß zu ende der Welt in deiner heiligen Christenheit wider alle gespenste des bösen Geistes sein fürgang hab und wir des Himlischen trosts nimmermehr beraubt werden durch Jhesum Christum deinen geliebten Sohn unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, gleicher Gott hochgelobt in Ewigkeit Amen.

Höret das heilig Euangelium, welchs uns beschreibt der Heilig Euangelist Johannes.

Der Herr sagt zu seinen Jüngern: Wie mich mein Himlischer Vater gesandt hat, Also sende ich euch auch. Und als er solchs gesagt hat, bließ er sie an und sprach: Nemet hin den heiligen Geist, welchen Jhr die Sünde erlasset, denen sollen sie auch erlassen sein, Und welchen Jhr die Sünde behaltet, denen sollen sie behalten sein.

Der Superintendens mag auch nachfolgende Epistel nach gelegenheit der zeit und Kirchen umb mehr erinnerung wegen, fürlesen, Nemblich also:

So schreibet S. Paulus in der Ersten Epistel an Timotheon am dritten Capittel.

Das ist je gewißlich war, so jemand ein Bischoffs Ampt begert, der begert ein köstlich Werck. Es soll aber ein Bischoff unstrefflick sein, eines Weibes Mann, Nüchtern, Messig, Sittig, Gastfrey, Lehrhafftig, nicht ein Weinseuffer, nicht beissig, nicht unehrliche handtiernng treiben, sondern gelinde, nicht Hadderhafftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wol fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit. (So aber jemandt seinem eignen Hause nicht weis fürzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) nicht ein Newling, auff das er sich nicht auffblase und dem Lesterer ins urtheil falle. Er mus aber auch ein gut zeugniß haben von denen, die

draussen sind, auff das er nicht falle dem Lesterer in die schmach und strick.

So ermanet S. Paulus die Eltesten der Gemeine zu Epheso.

So habt nu acht auff euch selbst und auff die gantze Herde unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weis ich, das nach meinem abscheide werden unter euch kommen grewliche Wolffe, die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden auffstehn Menner, die dar verkehrte Lere reden die Jünger an sich zu ziehen, Darümb seid Wacker und dencket daran, daß ich nicht abgelassen hab drey Jar, tag und nacht, einen jeglichen mit Threnen zu ermanen.

Hierauff so last uns hertzlich bitten und sprecht mit mir.

Ach Gnediger Gott, Himmlischer Herr und Vater, der du uns durch deinen heiligen Apostel Paulum Veterlichen getrost und zugesagt hast, das es dir O Himmlischer Vater wolgefalle, durch die Töricht Predigt des Creutzes selig zu machen alle die, so daran glauben. So bitten wir dich nu auff solches ganz ernstlich, das du deinen Diener N. hie zugegen, welchen du zu diesem so seligen und Hochwirdigen Predigampt beruffen hast, mit deiner Göttlichen Gnaden begaben und deinen heiligen Geist geben und mittheilen wollest, durch welchs krafft er gestercket, wider alle anfechtung des Teuffels bestehn und deine geliebte Herde, durch das Blut unsers Herrn Jhesu Christi deines Sohns thewr erkaufft und erworben, mit deinem heilsamen und ungefelschten Wort, nach deinem Göttlichen Wolgefallen weiden möge zu lob und preiß deines heiligen Namens und fürderung der gantzen Christenheit, durch Jhesum Christum deinen geliebten Sohn Amen.

Oder nachgesetzt Gebett gesprochen werden.

Barmhertziger Gott, Himmlischer Vater, du hast durch den Mundt deines Sohns unsers Herrn Jhesu Christi zu uns gesagt: Die Erndte ist groß, aber wenig sind der Arbeider. Bittet den Herrn der Erndte, das er Arbeiter in seine Erndte sende. Auff solchen deinen Göttlichen befehl bitten wir von hertzen, du wollest diesem deinem Diener sampt uns und allen die zu deinem Wort beruffen sind, deinen Heiligen Geist reichlich geben, das wir mit grossen hauffen deine ware Diener Erkenner und Bekenner sehen, trew und fest bleiben wider den Teuffel, Welt und Fleisch, damit dein Name geheiliget, dein Reich gemehret, dein Wille vollbracht werde. Wollest auch dem Grewel des Bapsts und Mahomet, sampt andern Rotten, so deinen Namen lestern, dein Reich zerstören, deinem willen widerstreben, entlich steuren und ein ende machen. Solch unser Gebett (dieweil du uns geheissen, geleret und vertröstet) wollestu gnediglich erhören, wie wir gleuben und trawen. Durch deinen lieben Sohn unsern Herrn Jhesum Christum, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und herrschet in Ewigkeit Amen.

Solches alles zuerlangen sprecht mit mir von hertzen das heilig Vater unser.

Es mag auch, wo Schüler verhanden, alßbalt das Vater unser gesungen werden.

Nach dem Gebett oder Gesang des Vater unsers sol sich der Superintendens vor dem Altar gegen dem Volck wenden und, wie nach Christlicher freyheit, so von dem Herrn Christo der Kirchen in eusserlichen mittelmessigen Ceremonien gegeben, gebreuchlich, sein rechte Handt dem Newen Pfarrer oder Diacon auff sein bloß Haupt legen und also sagen:

Dieweil wir im Heiligen Geiste versamlet, Gott unserm Himlischen Vater durch Jhesum Christum unsern Herrn und Heyland über dich angeruffen und gebetten und deßhalben nicht zweiffeln, er werde uns, laut seiner Göttlichen zusagung, gnediglich erhöret und gewehret haben: Demnach so ordne, Con-

firmire und bestettige ich dich aus Göttlichem befehl und Ordnung zu einem Diener und Seelsorger dieser Gemein hie zugegen, mit ernstlichem befehl, das du solcher ehrlich und ohn alle ergerniß, mit höhestem fleis und trewen vorstehen wollest, Wie du denn für dem Gerichtstul unsers Herrn Jhesu Christi an jennem tag rede und antwort geben must dem rechten Richter, Im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes Amen.

Drauff singe die Kirche: **Te deum laudamus** oder **Grates nunc omnes** Teutsch und beschließ es der Superintendens mit dem Segen ꝛc.

Von der Superintendentz und jerlicher Visitation aller Kirchen der Graff- und Herrschafften.

So denn vermög jetzt erzelter Ordnung die Kirchen durchaus, so viel jmmer möglich, mit trewen, fleissigen, frommen, Gelerten und Lehrhafftigen unergerlichen Pastorn und Caplanen bestellet, Darmit nicht durch den bösen Feindt, wenn die Leut schlaffen, in den Acker des Herrn allerley Unkraut eingesehet, die Kirchendiener inn gebürlichem fleis jhres Ampts und heilsamer forcht, Deßgleichen auch derselben Pfarrkinder in Christlicher zucht und gehorsam des heiligen Worts Gottes erhalten werden, will die unuermeidenlich nott erfordern, das alle Jar auffs wenigst zweymal und dar zwisschen, so offt es die notturfft erheischen würde, ein ördentliche und fleissige Visitation gehalten werde, In welcher zuförderst nach des Pastors Lehre und verrichtung jres Ampts fleissig gefragt, darmit nicht falsche Lere oder sonst ergerliche schedliche Unordnung und mißbreuch in die Kirchen einschleichen möchten. Deßgleichen auch von derselben auch jrer Weib, Kinder und Gesinde leben und wandel, das derselbig dem Wort der Predigt gemeeß und durch unordentlich leben die Gemein nicht verergert werde.

Deßgleichen auch von seiner Pfarrkinder fleiß und gehor-

sam gegen Gottes Wort, Ob die Predigt des heiligen Euangelij bey jhnen auch frucht schaffe und besonders die Jugent in rechter warhafftiger erkenntniß Gottes und Lehre des Catechismi aufferzogen sampt andern mehr nachfolgenden Puncten.

Was fürnemblich in der Visitation befraget und beyde von Kirchendienern und Pfarrkindern, so dabey erfördert, ördentlich und mit allen nottürfftigen umbstenden explorirt werden solle.

Zum ersten, Von den Predigern. Was der Pastor und Caplan leren und ob sie jres Ampts warten, zu gebürlicher zeit predigen und Sacrament reichen, und zu den Krancken kommen, so sie gebetten werden. Und ob sie auff bestimpte zeit die Jugent hören und mit besonderm fleiß (unserer Kirchen-Ordnung nach) im Catechismo exploriren.

Zum andern, Ob einigkeit sey zwischen den Kirchenpersonen, damit jrenthalben der Name Gottes nicht verunehret und entheiliget, das liebe Euangelium gelestert und geschmehet und die Sacrament verachtet werden. Auch wie die Seelsorger die heiligen Schrifft sampt den reinen gesunden Leren fleißig studieren und lesen, der Gemeine Gottes ordentlich fürtragen und trewlich außlegen.

Denn weil bey dem grösten hauffen der Pastorn oder Seelsorgern, Insonderheit aber auff den Flecken und Dörffern unleugbar befunden, wasserley weise viel Prediger wenig und selten oder gar nicht studiern, der Biblen und heiligen Schrifft vergessen, Daher sie denn unbescheiden und ungeschicklich Lehren und die Heubtartickel unsers Christlichen Glaubens unördentlich in den Predigten dem Volcke fürtragen: Darümb wollen wir und befehlen ernstlich, das die Auffseher der Kirchen allen Pastorn, Caplanen und Lehrern trewlich einbinden, das sie jre Predigt, welche sie ein gantz Jar über thun, in ein Buch zusammen verzeichnen und auffschreiben, damit die Supe-

rintendenten in der Jerlichen Inspection sehen mögen, was die Predicanten studirt und widerümb jren Zuhörern auffs aller förmblichste geleret, wie sie die Predigt recht disponirt, den Text heilsam erklert und außgelegt haben. Dardurch denn vieler faulen Prediger trägheit und unfleiß–zum embsigen studirn etlicher massen getrieben und nützlich befördert wirdt.

Zum dritten, Von sitten der Pastorn und Caplanen, Ob sie Christlich und Erbarlich leben und wandeln, Auch jres Ampts jnen von Gott befohlen und aufferlegt, zu rechter zeit und stunde warten, Und den rechten waren Gottesdienst in der Kirchen, vermöge unser obengesetzten Ordnung fleissig verrichten:

Item, Ob sie sich Weltlicher Practick oder Wucherlichen Contracten und Kauffhendel gebrauchen.

Item, Ob sie auch mit öffentlichen Lastern und mit was Laster behafft sein.

Zum Vierdten, vom Volck. Ob in der Statt oder im Dorff personen sind, die unzüchtige Gottesleſterliche Conuenticula halten. Item, die in öffentlichen Sünden leben, Als, in Ehebruch, Unehelicher beywohnung oder anderer Unzucht.

Zum Fünfften, Ob jemandt da Zeuberey treibe oder Warsagens, Segenssprechens und anderer ergerlicher laster gebrauche.

Zum Sechsten, Ob noch Walfarten oder andere öffendliche Abgötterey am selbigen ort sey. Item, Ob man auch noch zur zeit, wie zubesorgen, Abergleubische unnötige Glockengeleut, so bei uns Nachtsang genennet wird, im gebrauch sein und gehalten werden, Welchs nicht allein unnötig und ein ursach ist dem gemeinen Jungen Volcke zur unchristlichen versamlung bey Abendt auff den Kirchhöfen, Sondern es werden offt und dick die Krancken und Schwangere Leute dadurch erschreckt mit grossem nachtheil und schaden jrer gesundtheit. Wie des können viel Exempel angezeigt und fürgebracht werden. Wo diß befunden, sol mans one mittel der verweiterung weg thun und, abschaffen.

Ausserhalben dem Geleuth der Betteglocken, Morgens,

Mittags und Abends, welchs wir, umb vieler bewegenden ursach noch heutiges tages im gebrauch behalten, Nicht, das man solch leutten halten müsse, da es auch gefallen nicht not sey wieder auffrichten. Wo aber das Pro pace leuthen hergekommen und seinen ursprung genommen, Was es bedeute und uns erinnern soll, Auch wie es in einen mißbrauch als sey es ein dienst, so der Jungfrawen Marien geschehe unter dem Bapstumb gerathen, Wozu solcher Glockenschlag gut und nützlich sey, Und wie wir desselben Christlich und one Superstition oder Abergleubige verbindung gebrauchen mögen, Dauon sollen die Prediger dem gemeinem einfeltigen Volcke offt unterricht und anweisung thun oder geben.

Zum Siebenden, Ob Jemandt da Lesterlich rede wider Gott oder wider Christliche Lere, Prediger und Oberkeit.

Zum Achten. Ob jemandt nicht zu Christlicher Communion gehen wolle.

Zum Neundten, Ob etliche falsche Lehre und Secten, Als, der Widerteuffer, Schwenckfelder, Sacramentirer oder andern, die unsere Kirchen lestern, anhengig sind, dieselbige hausen oder beherbergen, Auch sich derer anhengig und spaltunge machen.

Zum Zehenden, Ob Wucherer da sind.

Zum Elfften, Ob auch mutwillige Leute sind, die dem Pastor und den Diacon drewen oder sie schmehen oder Pochen.

Zum Zwölfften, Ob etliche Eheliche Personen von einander gelauffen sind.

Zum Dreitzehenden, Ob etliche Eheleute in Uneinigkeit mit einander leben.

Zum Viertzehenden, Ob etliche Kinder jre Eltern Pochen oder schlagen ꝛc.

Zum Funfftzehenden, Wie es mit der Begrebniß gehalten werde.

Zum Sechtzehenden, Wie die Schul regieret werde und wie die Personen versorget sind, Auch die Jugent von den Schulmeistern mit der Lere des heiligen Catechismi, Auch

andern löblichen Künsten und nottürfftigen sprachen trewlich und mit fleiß Instituirt und versehen werde.

Zum Siebentzehenden, Von unterhaltung des Pastors, Diacon und Küsters, Ob jnen auch jre rechte und Alterßher gewönliche Besoldung verrichtet und gegeben werde.

Zum Achtzehenden, Ob jemandt auch der Kirchen entzogen habe Acker, Wiesen, Garten, Holtz oder andere Güter oder Zinß. Und ob jemandt den Pastorn oder Diacon nicht bezalen wolle, das er schuldig ist.

Item, Ob auch die Kirchengüter wider alle Rechte und Billigkeit, wie im anfange der erkanten warheit des Heiligen Euangelij geschehen ist und noch heutiges tages vielmal geschiehet, werden verbeutet. Denn es soll hinfürder keine Permutatio Geistlicher Güter zugelassen oder nachgegeben werden, Es geschehe denn mit Vorwissen und gutbedüncken unsers Consistorij, Damit die Güter der Kirchen nicht verschmelert und verkleinert, Sondern allzeit gebessert und vermeret werden.

Zum Neuntzehenden, Von den Gebewen der Kirchen, Behausung des Pastors, Diacon, Schulen und des Custos wonung, Ob dieselbige auch in ziemlichem wolstande und wesentlichem gebaw von den Zuhörern, wie sichs bezimbt und gebürt, erhalten werden.

Zum Zwantzigsten, Von den Hospitaln und von den Armen welchen die Kirche mus hülffe thun, Wie dieselbige neben den Hauß-Armen mit Almosen, so am Sontag nach unserer Ordnung vor und nach der Predigt von den Zuhörern auffgenommen, in Stetten, Flecken und Dörffern vorsehen werden.

Zur Verrichtung ermelter Visitation sollen besondere Special-Superintendenten verordnet und gebraucht werden, Inmassen solchs auch von Alters verordnet und im brauch gewesen, Da durch unfleis der Bischoffen, wie auch andere nützlich Ordnung ein zeitlang her nicht on grossen nachteil und schaden der Kirchen entweder ist eingestelt oder in grossen mißbrauch gerathen.

Damit aber ermelte Superintendenten, beydes bey den Pastorn, Caplan und denn auch bey den Unterthanen und Pfarrkindern jedes orts, vermög jres Ampts, ein gebürliche authoritet und ansehen, darinn in allen vorfallenden sachen gebürlichen gehorsam und befürderung haben mögen, sol jeden aus dem Consistorio in unserm namen ein Patent mit unser Hand und auffgetrücktem Secret verfertiget, so balt er zu solchem Ampt erwelet und bestetigt, zugestelt werden.

Von den Jälichen Synodis.

Nachdem auff bestimpte zeit die Superintendenten jeder sein Visitation ordentlich verrichtet und von Artickel zu Artickel, wie dieselben in deren jm zugestellten Instruction verzeichnet, wie es jedes orts bey den Pfarrherrn, Caplan, Unterthanen, Predigern und Zuhörern befunden, mit allem fleis aufgeschrieben und hierinnen vermög seiner gethanen pflicht niemandts verschonet, so sollen alsdenn Jerlichs auch zween Synodi gehalten werden (wie je und allwegen, auch von Alters her inn den wolbestelten Kirchen gebreuchlich gewesen) der ein zu Pyrmont, der ander zu Dethmold, oder da jeder zeit der Herrschafft Hoffhaltunng und Cantzley sein wirdt.

Darzu sollen beruffen werden die Superintendenten, welche zu mal alle gegenwertig im versambletem Kirchen-Rhat, einer nach dem andern von Dorff zu Dorff referiren, und aus jhren ordentlichen verzeichnissen anzeigung thun sollen, Wie sie es jedes orts gut und böß befunden, und da hendel vorfallen würden, die Lehr oder Leben der Pfarrer oder Pfarrkinder betreffend, sollen sie dieselbige mit allen guten sitten, gnugsamen umbstenden erkundigen und auffschreiben, Darmit sie nichts ungewisses, oder nur zum halben theil, Sondern wie sichs gebüret und so viel immer möglich, alles mit gutem grund dem Verordentem Kirchen-Rhat und Synodo fürbringen, Darauff das Consistorium mit jrem der Superintendenten Rhat und gutbedüncken eigentlich schlieſſen und jederzeit ein gebürend einsehen geschehen lasse.

Vom Consistorio oder Kirchen-Rhat.

Damit aber die Pfarrherrn und Kirchendiener, wie auch denselben vorgestelten Superintendenten, in allen vorfallenden sachen, die sie nicht verrichten können, nicht allein nottürfftigen Rhat, Sondern auch gebürende Execution und hilff haben möchten, So haben wir auch die fürsehung gethan, damit zu handthabung und volstreckung aller angestelten Christlichen Ordnungen, ein Consistorium oder Kirchen-Rhat bestelt, zu welchem jeder zeit die Kirchendiener, so jrem Ampt trewlich und fleissig außwarten, in allen jhren beschwernissen und anligen jhr zuflucht, Die ungehorsamen aber, unfleissigen und Ergerlichen Pastorn vor demselben gebürender straffe zugewarten hetten.

Demnach und das hierin niemandt unter den Kirchendienern sich zubeschweren oder zuklagen, Als ob die Weltlich Oberkeit sich jres Ampts mißbrauchen, dem Heiligen Geist den Mundt verbinden, ziel und massen setzen wolle, wie sich die Pfarrherrn und Kirchendiener in jrem Ampt mit leren und Administration der Sacrament verhalten sollen: Deßgleichen auch und hinwiderümb der Oberkeit und Unterthanen versichert, das sich die Predicanten jhres Ampts auch nicht mißbrauchen noch zu weit greiffen, und in der Kirchen gegen derselben Pfarrkindern in Geistlichen sachen wider die eigenschafft jres Ampts unbillichen gewalt brauchen, haben wir die verordnung gethan, das ermelte Consistorium nicht allein mit Politischen Personen, wie auch nicht allein mit Pastorn und Kirchendienern, Sondern aus beyden stenden zugleich besetzt und bestelt werden sol. Hierzu denn ein jedes orts Cantzlar sampt noch einem Politischen Rhat, Deßgleichen auch vornempsten Superintendenten verordnet, Dazu in vorfallenden wichtigen sachen noch ein Superintendent jeder zeit, da es die notturfft erfürden würde, sol gezogen werden. In welchem alle sachen, so durch die Pastorn allein vermög jnen übergebnen Ordnung, oder mit zuthun jres jnen zugeordneten Superintendenten nicht verrichtet werden mögen, all-

wegen durch ein Supplication oder schrifftlichen bericht ordentlicher weise angebracht, nach aller notturfft berathschlaget und aller billigkeit gemeß verrichtet werden sollen.

Bey und in diesem Consistorio sollen alle Synodi gehalten werden, in welchem denn dasselbig auch durch die anzal der Superintendenten gemehret und nachdem man alßdenn aller sachen bessern bericht haben mag, Auch dieselbige so viel deste richtitiger und schleuniger mögen volnzogen und außgerichtet werden.

Damit man aber auch jeder zeit wissen möge, was hieuor von Jar zu Jar in jeder Pfarr vorgelauffen, gehandelt und für bescheid bey dem Consistorio erfolget sey, sol in demselben ein richtig Protocoll, darein alle sachen sampt darauff erfolgten Decreten des Consistorij verzeichnet, Deßgleichen auch eine fleissige Registratur gehalten werden.

Wir wollen auch, so viel uns jmmer müglich, selbst in der Person vielgedachten Synodis beywohnen. Da wir aber durch unuersehenliche und hochwichtige geschefften daran verhindert, wollen wir doch jeder zeit diese versehung thun, Damit unsere Cantzlar und verordnete Rhat, beneben den Superintendenten, demselben, wie sich gebürt, trewlich und fleissig außwarten, Und was an uns gelangen wird, jnen mit Gnaden die Handt bieten, Damit über allen hieuor erzelten Ordnungen mit ernst gehalten werden sol.

Vom Unterhalt der Kirchendiener.

Dieweil in diesem Leben die Kirche mus versamblet, und Ewiges Leben im Menschlichen Geschlechte durch das Euangelium angefangen werden, So ist von nöten, Wie es auch Gott in seinem Wort ernstlich gebotten, das die Prediger, so das Euangelium verkündigen, sich vom Euangelio nehren, und die dem Altar dienen vom Altar leben. Weil auch die Obrigkeit schuldig ist, die trewen Gottseligen Kirchendiener mit nottürfftiger und gebürlicher Besoldung zuuersorgen, Solchem obliegendem Ampt nachzusetzen, so wollen wir und befehlen ernstlich,

das bey den Pastoreyen und Caplaneyen alle dasjenige, was dabey mit jren Gerechtigkeiten von Alters gestifftet und verordnet, bleibe, und dasselbe keines weges (wie in der Nehesten Visitation aller Kirchen befunden) abalienirt und entwendet werde.

Item, Das auch die gewönliche alten Accidentalia, welche vielen Kirchendienern bißher entzogen und abhendig gemacht, und doch jre beste und meiste Besoldung an vielen orten gewesen, den trewen Lerern williglich gereichent werden. Jedoch soll hierüber niemand seine Pfarrleute mit ungewönlichen und ungebreuchlichen aufflagen beschweren, Und wo dasselbige geschehen würde, sol vom Consistorio oder einer jeden Oberkeit dawider ein billch einsehent geschehen.

Nachdem wir auch befunden, Welcher gestalt etliche Pfarren so gering sein, das sich die Prediger mit jrem Haußgesinde drauff nicht nottürfftiglich erhalten können, So wollen wir auch mit helffen und rathen die gnedige versehung thun, das jnen auff andere wege gehulffen und jr notturfft geschaffet werde. Denn ein Arbeyder ist seines Lohns werd, wie der Herr Matth. 10. gesagt hat.

Damit sich auch die Kirchendiener in jrem dienste deste besser erhalten mögen, So wollen wir auch, das unsere Prediger, Schulmeister und Küsters, jrer Person halber, so lang sie im Kirchen- und Schuldienst sind, aller Fron, Statstracht oder Herrendienst und dergleichen Persönlicher beschwerden frey sein und bleiben. Wollen jnen auch die Priuilegia, Immunitet und freyheite, so den Kirchendienern von unsern Voreltern aus guter Christlicher andacht gegeben, nicht schwechen oder denselben einen abbruch thun.

Zu und neben dem wollen wir auch befördern und handhaben, das der Kirchendiener Wonung von den Pfarrleuten und vorstehern der Kirchen jedes orts, in wesentlichen Ehren, gebaw und besserung unabgengig erhalten werde, Und wo dieselbige gantz zerfallen und bawfellig, sollen sie obengenannte behausung der Prediger wider bawen. Darzu wir denn, so es

die not erheischte, durch unsere Amptleute oder Vögte in jrem Ampt oder Stadt aus unsern gehöltzen nach der gebür nottürftig holtz zu weisen, willig und geneigt sein.

Wenn sichs auch durch schickung des Allmechtigen zutrüge, das bey dem Kirchenampt ein Diener mit todt abginge, Weib und Kindt hinder sich liesse, alßdenn soll die Wittfraw und Waißlein ein gantz Jar nach jres Ehegenossen absterben, die Behausung mit allem Acker, Wiesen, Gerten, Zinsen, Renthen und dergleichen einkommen der Pastorey oder Caplaney im sitz behalten und zu jrem unterhalt ruhlich gebrauchen. Doch auff das zwischen des verstorbenen Predigers Erben und den Newen angenommenen Kirchendiener der Pfarrnutzung halben kein streit noch jrrung erwachse, sol der Successor des verstorbens von der nachgelassenen Widwen oder Waisen mit billicher und ziemlicher besoldung das Jar über, nach erkantniß des Consistorij und gelegenheit der Pfarr, versehen und versorget werden. Und sollen hierinne die Nachfolgers handlen, was sie gerne wollten, das jhnen widerfaren möchte, nach der Regel Christi, Matth. 7. Alles das jr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut juen. Denn was dem verstorbenen widerfaren ist, muß er jeder zeit erwarten und außstehen.

Zu ferner gnediger befürderung des Ministerij und versorgung der Prediger verlassen Widfrawen und Waisen ist auch unser Christlich wolmeinung, wasserley gestalt wir des verstorbenen Predicanten Son (so einer darunter in Christlicher Lehr studirt und gegründet, in seinem gantzen wandel unergerlich und mit Gaben die Gemeine Gottes zu leren begnadet erfunden) für andere Außlendische zum Kirchendienst verhelffen oder nach dem Exempel Nazianzeni, in statt seines Vatters, gnedig auff- und annemen wollen. Doch sol hiemit einer Christlichen Vocation und einem jeden an seinem rechte nicht abgebrochen oder genommen werden.

Nachdem in Nehester Visitation befunden, das zum theil etliche Beampte oder eingepfarte versamblung der Christen so

groß und weit sind, das einer dieselbig nicht verwalten und die Leute in sterbenszeiten keines weges mit lehren, trösten, vermanen und außtheilung des Leibs und Bluts Christi besuchen, Zum theil etliche Pfarherrn (leyder) der geschickligkeit nicht befunden, jre befohlne Schefflein gründtlich, recht und seliglich zu weiden, zum theil auch Alterß halben das Ampt zu erbawung reiner Lehr nicht bedienen können, Und derwegen die notturfft erfordert, das neben den Pastorn Gottesfürchtige und geschickte Mitgehülfe auff die Pfarren verordent und bestelt werden, wie etlicher massen bereitz geschehen: Demnach ist Christlich bedacht und rathsam angesehen, das solche Coadiutorn mit ziemlichem und notwendigem unterhalt von den einkommenden Renthen und Gütern, der Pfarr angehörig, versorget werden. Doch sol diß geschehen mit rhat und fürwissen unsers verordneten Kirchenrhats.

Weil auch an allen orten des abziehens und auffziehens halben uneinigkeit und hader unter den Kirchendienern entstehet, dadurch denn viel ergernis gestifftet, Gottes name gelestert, den Leuten des gezencks halben das Euangelium zu schmehen ursache gegeben, und die Diener des Worts verachtet werden, Solches alles zuuerhüten, befehlen wir allen Newen und Nachfolgenden Pfarherrn, das sie des verstorbenen Predicanten Erben oder dem abziehendem Prediger die Saatfrüchte, so die Wintersaat von jhn gethan, mit dem Lohn des Ackerbaws, auch die Geil des Ackers, nach der gebür und erkantnis guter Leute wiedergegeben werden.

Item, Das die Newen Prediger die weltliche Oberkeit und Gemeine trewlich anmanen, das sie des verstorbenen nachgelassene Widwen und armen Waißlein nicht wollen vergessen, jnen alle gut erzeigen und hiermit alle danckbarkeit an dem verstorbenen beweisen.

Dagegen befehlen wir auch, das des Verstorbenen Kirchendieners Widfraw und Kinder im abziehen von dem bleibendem vorrath der Pfarren und Caplaneyen, an Haußbegriff, Höfen und andern gütern, darinne befunden oder von den vorgehenden

Pfarrherrn auch Dechanten der Kirchen dazu bleiben verordent und gemacht, den Pfarren oder Caplaneyen keines weges entwenden oder veruntrawen, Auch die güter ob berürter Predicatur (wie bißher gewönlich) entziehen und verendern. Auff das jedermann alles, was in seinem auffziehen befunden, dasselbig widerümb im abziehen verlasse, und nicht befunden, mit gutem gewissen wieder hinweg nemen möge.

Damit aber nichts vom stetten und werenden vorrath oder habenden gütern der Pfarren oder Caplaneyen gantz entwendet, die Heuser und Höfe verwüstet, die Ecker abalienirt, auch entlich priuat und eigen gemacht werden, eben so wol im abziehen des verstorbenen Erben als im auffziehen des Newen angenom-Predigers, So ordnen wir, das unsere Amptleute und Vögte mit den Templierers und Eltesten derselben Pfarr in ein Register, so stets bey der Kirchen bleiben soll, fleissig verzeichnen und signiren, was die abziehende gelassen, Auch die Auffziehende bey der Pfarr oder Caplaneyen an beweglichen und unbeweglichen dingen befunden und geblieben, damit ein jeder wisse, was er in seinem Auffziehen finde und da im abziehen zulassen schuldig sey. Auch so etwas entwandt, veruntrawet, zerschlagen oder sich verlorn hette, umb erstattung durch die Kirchuerwanten angehalten werde.

Zum Beschlus befehlen wir umb vieler Christlichen und erheblichen ursachen allen Kirchendienern, das sie zwo unterschiedliche auffrechte Heubt-Register über die güter jrer Kirchen machen wollen, Eins für das Consistorium, das ander sol die Kirche stets in bewarung haben, das also niemand verweißlich fürrückt oder verdechtig könne gehalten werden, er ginge mit den Geistlichen oder Kirchengütern nicht trewlich umb, Oder hette von seinen Renten im Kirchendienste etwas entwendet und in seiner Nachkömmlingen nutz und vortheil geschlagen, wie von vielen bißher geschehen und außgericht ist.

Vom Ampt und Versorgung der Küster.

Nachdem auch bißher an vielen orten keine fleissige In-

spectio auff die Küster gewesen, Sondern die Leute, fürnemblich in Flecken und Dörffern, haben jres gefallens ungeschickte, Leichtfertige, ergerliche, freuelhafftige, mutwillige und Gottlosen Buben zu Küstern, den Pastorn oder Caplanen zuuerdrieß und zuwider, angenommen und erfordert, welche sich hernach der Schwartzenkunst, Warsagens, Segensprechens, Teuffelsbeschwerens, stetigen Vollsauffens, Schatzgrabens oder Geltsuchens, oder anderer Abergleubischen, Zeuberischen Narrentheidinge, so Gottes Wort zuwider und ein grewel für Gott sind, zum höhesten gefliessen und gebraucht, dardurch denn (wie vielmals erfaren) jr Ampt verseumbt, Gottes Name jhrer Person halben gelestert und geschmehet, mörderlich zanck und hader unter den Kirchendienern erwachsen und entstanden, der Oberkeit viel mühe und arbeit auffgeladen und entlich bey den gemeinen hertzen groß ergerniß offt entstanden und gekommen ist, zum schaden und nachtheil einer gantzen Gemeine.

Diesem mangel zubegegnen und ferner unrichtigkeit oder beschwerung zuuerhüten, So ordnen wir, das hinfüro kein Küster in Flecken und Dörffern oder wo es sonsten die not erheisschet, sol angenommen werden, oder sich des Küster-Ampts unternemen, es geschehe denn mit vorwissen und Rath des Pastors und Amptmans oder Vogts, In Stetten aber des Senats selbigen orts, welch sein Leben und gantzen wandel, Ob er auch zu solchem Ampt tüchtig, Item, Ob er mit der obermelten Lastern einem berüchtiget sey, fleissig exploriren und nachforschen sollen.

Item, Ob er auch schreiben und lesen könne. Auch die Heuptstücke der Christlichen Lehre aus der Heiligen Schrifft, Altes und Newen Testaments gezogen und im kleinen Kinder-Catechismo kürtzlich verfasset und begriffen, zimlicher massen verstehe und studirt habe, damit er die Kirchen-Gesenge selbst lesen, recht singen und andern Leyen leren möge, Auch den heiligen Catechismum bey der Jugent (wie denn von Alters her in der Gemeine Gottes der Küster Ampt gewesen ist) des Son-

tags neben dem Pastor oder Caplan nach den Gaben, so jnen Gott der Herr verliehen, Lehren und treiben könne, vermöge unser obberürter Ordnung.

Nach solcher Exploration oder erkundigung soll sich der angenommen Küster dem Pastor oder Pfarrleuten obligirn oder verpflichten, in massen wie volgt:

Das er gegen seinem Pastor in allen Christlichen und seinem Ampt zugehörigen diensten ohn unlust, murren oder verzug sich willig und bereit finden lasse.

Item, Ihm billiche Reuerentz und Ehrerbietung erzeigen und beweisen wolle, Auch ein zuchtig, Erbarlich und eingezogen Leben und wandel mit dem Pastor als ein Exemplar gregis füren.

Deßgleichen, das er auch die schöne Geistliche Lieder und nützliche Psalm von den Fürnembsten Festen und Feyrtagen fleissig lerne und mit rechter andacht dem Volcke vorsinge, damit der lebendig Tempel Gottes von jm durch übung der Christlichen Trostpsalmen und Geistlichen Lobgesengen, wie Paulus Epheſ. 5. vermanet, gezieret und gebessert werde.

Hierneben sol auch der Küster zu rechter gewönlicher zeit die Kirchen auff- und zuschliessen, den Tauffstein offt mit reinem Wasser füllen, die Kirchen und derselbigen Ornamenta auch Kirchhöfe seuberlich, reinlich und wie es sich eigent und gebüret, zierlich halten und verwaren.

Wo auch warhafftig befunden würde, das ein Küster noch mit Gottlosen Teuffelssegen oder Artzney umbging, und (wie auff etlichen Dörffern geschieht) S. Johans Euangelium schriebe, den Leuten in die helse henge, für allerley kranckheit und Zauberey, noch öffentliche Wein- und Bierkrüge und Schenke hilte, Oder sonst unehrliche handtierung übte, Item, Ein ruchloß, ergerlich Leben fürete mit sauffen, spielen, zancken, doppeln oder andern oberzelten Gottesleſterlichen wandel, und darinne thatlich ergriffen, sol er seines Ampts zur straffe priuirt oder beraubt sein, und alßbalt verurlaubt werden.

Letzlich wollen wir auch den Unterthanen gebieten, das sie den Küstern in Stetten, Flecken und Dörffern ahn jrer alten, gewönlichen hergebrachten Besoldung nichts abbrechen, Sondern alles zu jrer auffenthaltung geben, was von Alterßher gebreuchlich.

Auch soll es mit dem auff- und abziehen, Gebaw und absterben der Küster (wie oben ermelt von den Pastorn und Caplanen) gehalten werden.

Von den Kirchschworn.

Man hat in der Jüngst gehaltenen Visitation aller Kirchen unser Grafschaften merckliche unrichtigkeit bey den Dechanten oder Templirern, wie nach dieser Landart die Vorsteher der Kirchengebewen und Auffkümpfften genennnet werden, augenscheinlich erfaren, Welchergestalt die Kirchschworn neben jrer fahrlessigkeit und versewmnis des Kirchengebews weder schreiben noch lesen gekünt, dardurch denn die güter, so von Altem herkommen zur Kirchen und unterhaltung des Waren Gottesdienstes bescheiden, der Kirchen entzogen und die Heubt-Register mit den Brieffelichen urkunden, verzeichnissen und Registern dazu gehörig verrückt und in einen unerstatlichen abfall gekommen, mit was schaden, nachtheil und verderb der Kirchen kan ein jeder selbst leichtlich und wol abmessen oder gedencken.

Durch solche ungeschickligkeit der Dechanten ist erfolget, das keine bestendige Heubt-Register über die Renthe und einkommen der Kirchen verfasset und angestellet sein, Darinnen die Jerliche Einname und Außgabe empfangen und gethan, verzeichnet worden, Daher man nicht hat können erfaren und erforschen allein, Wohin und wozu der Kirchen einkommende Renthe angelegt und verwendet, Sondern auch (leyder) viel Geistliche Güter mit den Heubt-Registern und Brieffen gentzlich verloren und zerstrewet sind.

Weitter ist auch an vielen orten kundlich und unleugbar befunden, das die Vorsteher oder Verwalter der Kirchbewgüter keine richtige, urkundliche und rechtmessige Jhar-Rechnung gethan,

Und so bißweilen eine Blinde rechnung geschehen, ist dieselbige entweder durch den Küster in beysein etlicher wenig Kirchspiels-Leute unter dem Volsauffen heimlich (wie sie denn die Rechnung der Kirchengüter für jre geheimniß halten) eingenommen worden, Und was die Dechanten von den Renthen erübert, haben sie mit unnötigem fressen und sauffen, Viehischem prassen und schwelgen auff vier oder fünff Gefreßtagen unnützlich umbracht und verzeret: Was sie aber nicht haben auff vier oder fünff Saufftagen verbrassen kündt, dasselbige ist zum theil in jren eignen nutz geschlagen oder jren negst Verwanten freunden, guten Nachbawren und Zechgenossen on Jerliche Pension entlehnet, zum theil unter jnen selbst mit Unchristlicher geschwindigkeit des vortheils und eigennutzs partiert und außgetheilt. Darüber denn die Kirche und derselbigen zugehörige Wohnunge bawfellig worden, die Renthe an Gelt vnd Getreide geschmelert vnd in einen mercklichen abgang gerathen.

Derhalben, auff das hierinnen etwas der Kirchen besserlich und förderlich geschehen auch etlicher Personen unchristlich vornemen abgeschaffet möge werden, So ist nütz und notwendig, das jeder zeit, so viel möglich, zur pflegeschaft des Kirchgebews und derselbigen angehörigen Güter Gottesfürchtige, Erbare und des Schreibens und Lesens verstendige und erfarne Menner, in gegenwertigkeit der Rhatsherrn auch Elteſten in der Gemein und des Pastors in Stetten, Auff Flecken und Dörffern aber des Amptmans oder Vogts und Pfarrherrn jedes orts, bey eines Eydes pflicht, angenommen und eligirt werden. Und wenn sie erwehlet, sol alßbalt der Pastor oder sonst ein ander ansehenliche Person die angenommene Kirchschworn oder beeydete Templirers fleissig und mit aller bescheidenheit vermanen, Was jr befohlen und aufferlegte Ampt sey, Wozu sie vocirt oder beruffen, Und was man von jhnen besonders erfordere, Nemblich, Trew und Glauben, Vorsichtigkeit und ernsten fleiß, welche tugend von allen, so frembde Güter unterhanden haben, notwendig erfordert werden.

Und wenn solchs ördentlich verhandelt und geschehen, alßdenn sollen die Erkorne Dechanten bey Handtgegebner Trew jren Kirchspiels-Leuten zusagen und verheissen, das sie den ermelten tugenden, vermittelst Göttlicher hilff, gehorsamlich nachsetzen und möglichs fleisses geleben wollen, damit allerley nötige Einname und Außgabe jrem vertrawetem Ampt nach, signirt, Auch wo es die notturfft der Kirchendiener erheischte, weißlich angelegt und alle unnötige Gebew, Unkosten, Außgabe und zerung vermitten werden.

Auff das auch hieneben jre fürsichtigkeit und getrewer angewandter fleis in jrer verwaltung gespürt und vermerckt, demnach sollen sie alle Jahr vor den vorgesetzten Personen, welche sie zur Pflegeschafft der Kirchen-Renthe angenommen und erwehlet, ein klare, redliche, auffrechte und ordentliche Rechnung thun, Und wo dieselbige gut und urkündlich erfunden, sol der Pfarrherr oder Amptmann auff den Flecken und Dörffern, In Stetten aber Bürgermeister und Rhat neben dem Pastor, die auffgenommene Jarrechnung Justificiren oder rechtfertigen und mit fleis unterschreiben.

Zudem sollen die Dechanten trewlich adhortirt und angereitzet werden, das sie die versessene und hinderstellige schult einmanen und nicht, wie vielmals geschehen, unbezalt oder vergessen lassen bleiben, Die verlorne und unganghafftige güter und Renthe an Geldt oder Getreide wider herbey bringen und ganghafftig machen, Was sie auch in der Rechnung an Renthen verübern und zum Kirchbaw nicht bedürfen, soll mit wolbedachtem Rhat und gutbedüncken des Pfarrherrn und aller Elteſten aus der Gemein widerümb der Kirchen zum besten angelegt und verwendet werden.

Auff das auch allem Unrath des Gemeinen nutzes gewehret und unnötiges Außgeben oder unkosten auffgehoben und in gute nützliche besserung gestellet werden möge, sollen hinfort die unnötige Zecherey und Sewische schwelgerey, so bis anhero bey der Jahr-Rechnung der Kirchengüter gehalten und beschehen,

gantz und gar abgethan sein und bleiben, Unangesehen alle alte gebreuche und langwirige gewonheit. Und wo hierinnen eine Gemeine, die sey in Stetten oder Dörffern, ungehorsam, straffbar und brüchig befunden oder im Werche ergrieffen, dieselbige soll unnachlessig, on linderung mit allem ernst gestraffet werden. Darzu wir dennn gebürliche Execution thun und befürdern wollen.

Als wir auch durch die erfarung gelernet, das sich die Heubt-Register der Kirchengüter mit den Siegeln und Brieffen, so darauff halten, neben derer Copeyen und Abschrifften gantz und gar verlorn und dieselbige nicht an jren gebürenden örten verwahret und gelegt sein worden, daher viel gangbare Zinse und Renthe an Geldt und Frucht unganghafftig worden, das Geldt auch für die Ablößliche Kirchengüter untergetrückt, abalienirt, priuat und eigen gemacht.

Diesem mangel in der zeit fürzukommen und widerstandt zu thun, wollen und befehlen wir ernstlich, das in allen Stetten, Flecken und Dörffern die Templierers, zwo gewisse, klare und unterschiedliche Heubt-Register über die Kirchen-Renthe mit allen umbstenden machen, Und one einige hinderung und auffzug anstellen, das eine soll bey dem Kirchen-Rhat, das ander bey den Dechanten oder Kirch-Vetern sein und bleiben, Damit allwege offenbar und urkundlich gesehen, Ob auch von den Kirchgütern etwas emfrembdet oder veruntrawet werde, Und man jeder zeit wisse, wie viel der Kirchen einkommens an Zinse, Renthe und dergleichen außgethanen eignen güter, ahn Wiesen, Höltzern, Eckern und Gerten 2c., gewesen, Auch was dazu gekommen und von Christgleubigen frommen hertzen dabey gegeben, und miltiglich fundirt worden. Auch das hinfüro die Heubt-Register durch Brandt und andern Unrath, wie offt und viel geschehen, nicht weg kommen oder gentzlich verlorn werden.

Endlich sollen auch berürte Templierer an einem jeden ort, die übrigen unnötigen Clenodien, so noch vorhanden, und andern Vorrath, welchen man jetzt nicht bedarff in den Kirchen,

zum besten und vermehrung der Kirchengüter mit vorwissen und willen des Pfarrherrn und Elteſten der Kirchverwanten verkauffen, und nach dem gutdüncken und Rhat des Conſiſtorij anlegen oder gebrauchen.

Und zweiffeln nicht, es werde ein jeder Kirchendiener sein befohlen und aufferlegte Ampt mit frucht und nutz der Christlichen Gemein also volnziehen und außrichten, Das er dabey zu hertzen faſſe und erwege, er müſſe nicht dem Menſchen allein, Sondern auch Gott dem Allmechtigen für seinem Richtſtuel gewiß und warhafftig dauon rechenſchafft thun geben.

Von den Schulen, Wie dieſelbige mit Gottesfürchtigen, Gelerten und frommen Mennern beſtellet und angerichtet ſollen werden.

Es müſſen alle Weiſe Erfarne und Gelerte Leute bekennen, Welchergeſtalt kein Werck neheſt der pflantzung des heiligen Euangelij und Predigampts nützlicher, Ja auch zu allen von Gott verordenten Regimenten notwendigers iſt, denn löbliche und wolangerichte Kinderſchule, in welchen die Knaben von Jugent auff in guten künſten und nottürfftigen ſprachen, darinnen die Bücher der Propheten und Apoſtel geſchrieben ſein, trewlich und fleiſſig unterwieſen und geleret werden. Denn wo dieſe Seminaria Eccleſiä verſeumbt und die ſchöne liebliche Brunlein aller Göttlichen Stende durch nachleſſigkeit der Oberkeit verſtopffet werden, das ſie nicht befürdert, fort und auffkommen, So müſſen alle Regiment auff Erden verdürſten und gantz zu ſcheyttern gehen.

Zu und neben dem, Weil auch Gott der Allmechtige zu der kinderzucht und Lere einen ſonderlichen gefallen trägt, Auch daſſelbig ernſtlich in ſeinem Wort gebotten Deut. 6. Epheſ. 6. in den Sprüchen Salomonis und Buch Jheſus Syrach am leſten Cap. etc. Daher denn ſtets bey den Kirchen gute Chriſtliche Schulen, darinnen man die Jugent von Gottes willen und

Wort hat geleret, gewesen sind, Als zu der Propheten zeiten die Synagogen 2. Reg. 2. der Apostel und jrer Jüngern zeit die berümbte Schule zu Alexandria, wie Eusebius lib. 5. Cap. 9. bezeuget ꝛc.

Aus diesen und viel andern ursachen ist notwendig und erschießlich, das mit gantzem ernst und fleiß in allen Stetten unserer Landschafften, Lateinische Schulen verordnet, Auch darzu Gottesfürchtige und geschickte Gesellen vocirt und gehalten werden.

Jedoch sollen die **Ludimoderatores** und derselben Collaboratorn oder Collegen (welchs zu diesen unsern gefehrlichen und mit so mancherley Ketzereyen fruchtbarn Zeiten die hohe notturfft erfordert) zum Schuldienst nicht auff- und angenommen werden, sie sein denn zuuor einem Rath jedes orts oder (wo es die notturfft erfordern würde) unsern Superintendenten präsentirt und von denselben tüchtig erkandt worden.

Und damit die Jugent zu wolfart der Kirchen und Gemeine Christi nicht mit Gottlosen, Ungeschickten und Ergerlichen, Sondern Gelerten und zu solchem Ampt erfarnen und unuerdrossenen Schulmeistern genugsam versehen oder versorget werde, Auch so ein jeder wissen möge, waserley gestalt die Präceptores der Kinderschulen in unsern Graff- und Herrschafften sollen eligirt werden, ist ungefehrlich diese nachfolgende Ordnung zubehalten.

Erstlich, das ein Senat in beysein unserer Superintendenten fleissig erkunde, wo sie jren gantzen wandel und wesen gefürt, Wie sie daselbst in der Gottseligkeit und löblichen Künsten aufferzogen, Was sie auch für glaubwirdige Zeugnis und Kundschafften von denen, darunder sie in dienste und Lehr bereid gewohnet, oder von jren Präceptoribus, darunder sie zuuor studirt, mit lernen und züchtigem Erbarn Leben sich gehalten.

Item, Ob sie auch mit jeniger Schwermerey oder Rotterey, so heutiges tags gemein und im schwange, vergifftet und

behafftet sein, damit die zarten, weichen, subtilen Ingenia, (so sich entweder zu allem guten und bösen beugen und lencken lassen) von Kindheit auff nicht mit schedlichen Irrthumen beflecket und vergifftet werden, hernach zum grossen nachtheil und verseumnis der Christlichen Kirchen und wolgeordenten Schulen. Denn was man zum ersten in einen newen Topff oder Geschier thut, dauon behelt er einen geruch oder nachgeschmack allwege.

Deßgleichen sollen auch die Newen Schulgesellen, die sein **Ludimagistri** oder **Collegae**, ehe sie in den dienst genommen, mit sonderm fleis explorirt werden, Ob sie auch der fürnembsten Heubtstück reiner, Christlicher Lere guten und aus Gottes Wort gründlichen verstandt haben. Item, Ire **Linguas** und **Artes dicendi** zimlicher massen studirt und verstehen. Denn was einer selbst nicht wol gelernet hat, kan er andern nicht recht und ördentlich wider leren, Wie der Poet sagt: **Quodque parum nouit, nemo docere potest.** Darümb müssen sie die gute Künste und was zu solchem Werck dienlich, verstehen oder studirt haben, wollen sie heilsam und fruchtbarlich die Jugend instituiren und unterweisen.

Wo denn solchs also richtig und mit trewen geschehen, alßdenn sollen ermelte Schulmeisters in gegenwertigkeit gerürter Personen zum Schuldienste auffgenommen werden, mit nachgesetzten Conditionibus.

Das sie die liebe Jugent fürnemblich in der Erkantnis unsers Herrn Christi und Gottesfurcht, der weißheit anfang und alles segen, mit ernstem fleiß erziehen und wehnen, Auch allwege die hoheit, wirde und dignitet jres Ampts behertzen und erwegen, das drauß gros nutz und wolfart in alle Regiment fliesse und herkomme, Darümb wollen sie den Schuldienst, so jnen befohlen, trewlich und mit einem Gottesfürchtigem, eingezogenem, erbarm leben regiren und außrichten.

Zum Andern, Das sie auch zu rechter gewönlicher zeit oder stunden, die **Artes dicendi** mit den dazu gehörigen **Praeceptis** und **Authoribus**, neben den **Exercitijs styli** und

Lateinisch zu reden, trewlich proponiren, fleissig lesen und einfeltiglich treiben nach der vorgeschriebenen Schul-Ordnung, welch mit rhat der Superintendenten gemacht werden soll. Denn weil eine grosse ungleicheit zwisschen den grossen und kleinen Stetten unserer Grafffschafften befunden wird, und nicht gleiche **Praecepta** und **Authores** geleret und gelernet werden können, Sondern nach gelegenheit und gestalt einer jeden Stadt, Schul und mannichfaltigkeit der Knaben sonderliche Schulordnung gestalt müssen werden, So wollen wir in dieser Kirchen-Agenden keine Schul-Ordination mit unterschiedlichen abtheilung der Kinder in Classes oder **Decurias**, in gewisse **Authores**, assignirte **Horas**, **Repetitiones**, **Exercitia** und dergleichen, stellen oder verordnen, Sondern es ist bedacht worden, das die **Rectores Scholarum** neben den Superintendenten, Christliche, nottürfftige und der Jugend dienliche Ordnung der Lection und Disciplin in jedern Schulen jrer gelegenheit nach, welche sie bey jnen selbst ermessen und wol verstehen werden, stellen und verordnen. Befehlen auch hiemit allen und jeden Schulmeistern, sie wollen sich hierinne gehorsamlich, friedsam und willig erzeigen.

Zum Dritten, Weil auch die heilige Schrifft hin und wider bey Göttlichen wolthaten oder straffen vermanet und erinnert, die Kinder, wenn sie Jungk sind und hoffnung da ist, und man jn den Halß beugen oder biegen kan, in der zucht und straffe zu erziehen, Demnach sollen sie auch die vertrawete und befohlene Jungen Knaben on auffhören züchtigen, auff das sie jre Seelen von der Hellen erretten Prouerb. 23, Und sie mit Rutten, on Poldern und gifftigen Zorn, wie manchmal die unuerstendigen Schuldiener thun, bescheidenlich, vernünfftig, sanfft und gebürlicher weiß straffen.

Darneben sollen sich allweg die Schulmeisters befleissigen, das die kleinen pflantzen des Himmelreichs und aller Regiment zu aller Erbarkeit und gutten sitten gezogen und geübet werden.

Zum Vierten sollen die Schulmeisters auch im Kirchendienst auff die Sontage und andern Festen trewlich gute achtung geben und derselben mit fleis zu gebürender zeit warten, den Chor neben jren Discipeln mit Christlichen Gesengen und Lectionen, wie Gottfürchtigen und getrewen Mennern gebürt, versorgen und versehen, die Jugent gewhenen fleissig Predigt zu hören und zur Kirchen zugehen, Auch nicht auff die Sonn- und Festtage, wie sich offt begibt, bey garstigen tropffen in Wein- und Bierschencken oder Tabern liegen, darinne schwelgen nnd sauffen mit grossem schaden und ergernis der Jugent und einer gantzen Gemein, sondern sollen aller gebür nach ein Christlich, züchtig wesen und eingezogen messig Leben selbst zum Exempel oder seligen nachfolge jren vertraweten Jüngern füren, das die Kinder dadurch gebessert und nicht geergert werden, Wie sie vor Gott schuldig und drümb auch am Jüngsten tage rechenschafft geben müssen.

Letzlich sollen auch die Schulmeister sampt derselben Collaboratorn nach gedachter notwendiger und rechtmessiger annemung und bestellung bey Handtgegebner trewe und glauben den obenermelten Personen promittiern und verpflichten, das sie allem, wie vor gesagt, durch Gottes gnaden nachzukommen und trewlich zu leisten willig und geneigt sein, Das sie darneben unserer Kirchenordnung in den Puncten, die sie belangen, deßgleichen der Schulordnung, so mit Rhat der Superintendenten, wo es die not erfordert, von den Schul-Rectorn gemacht werden soll, ungeweigerlich geleben und wie sichs bezimpt, gehorsamlich nachkommen.

Nach solcher Promission sollen alßbald die Präceptores zum Schul-Ampt angenommen und eingesetzt werden, Und damit solche trewe, Gelerte und Erbare Schulmeister neben jren Mitgehülffen der gebür und billigkeit nach redliche Besoldung empfangen und jren guten unterhalt bekommen mögen, denn ein Arbeider ist seines Lohns werdt, So wollen wir allen unsern Grafffschaften-Unterthanen aufferlegt und ernstlich befohlen haben,

das ein Ersam Rhat jeder Stadt bey den Schul-Emptern Ehrliche und gnugsame besoldung verordne und anstelle. Da aber solchs eine Gemeine nicht vermöchte, Alßdenn wollen wir (geliebts Gott) zu nötiger versorgung solcher Christlichen Schul die gnedige versehung thun, das die Besoldung von den Gütern, die vorzeiten zu beförderung der Baalß-Pfafferey gedacht oder gegeben seind, vermehret und gebessert werde.

Und weil auch erfaren und befunden, das fast in allen Flecken und Dörffern die Jungen knaben on Gottes furcht und erkantniß seines Sohns Jhesu Christi, Auch on alle zucht und Erbarkeit wie das unuernünfftige Vieh auffwachsen und wissen schier von keinem Gott oder Glauben, Welches denn daher kömpt und entspringt, das die arme Leute jrer arbeit oder unuerstandes halber nicht jre Kinder selbst etlicher masse lehren, Und (wie Gott allen Eltern Deut. 6. gebotten hat, das Gesetze des Herrn jnen zuscherffen) unterrichten können oder bißanhero keinen gehabt, die sie zu Gottesfurcht erzogen und solchs eigentlich unterweiset hette;

Demnach höchlich von nöten ist, befehlen auch mit ernst, das auff allen Flecken und Dörffern mit Rhat der Superintendenten, Teutsche Schulen auff den Küstereyen gehalten und angerichtet werden, darinnen der arbeitenden Haußleute Kinder, die sein Knaben oder Megdlein, im Catechismo und Christlichen Kirchen-Gesengen zu jrer seligkeit heilsam erzogen und bescheidenlich unterrichtet werden. Dazu denn die Superintendenten auff den Visitationibus entweder fromme Gottfürchtige und in schreiben und lesen geübte Küsters, Oder wo man der nicht gemechtigt und haben kan, andere verstendige und friedsame Gesellen erwehlen und bestellen sollen, Auch die Haußleute mit ernst anregen, Weil Paulus vermanet Ephes. 6., daß die Veter ihre Kinder ziehen sollen in der zucht und vermanung zum Herrn, und selbst jrer handtierung und arbeit halber das nicht verrichten können, das sie denn zu solchem nötigen Wercke willig und gehorsam sein, Auch nachmals den zuchtmeistern für

jre grosse sorge und mühselige arbeit, die sie mit den Kindern haben müssen, ehrliche belohnung gütlich reichen und unnachlessig geben. Denn einem fleissigen trewen Schulmeister, der die Jugent zeucht und leret, kan man nimmermehr gnug lohnen und mit keinem Gelde bezalen, wie auch die Heyden bezeugt und erkandt haben.

Zu dem sollen die Seelsorger jres Ampts halben in Flecken und Dörffern ernstlich in den Predigten erinnerung thun, das die Haußveter und Mütter jhre Kinder fleissig und mit ernst zur Schule schicken und halten wollen, mit anzeigung des grossen mannchfeltigen nutzes solcher Kinderzucht an zeitlichem und Ewigem segen und wolfart. Dagegen was für trefflicher schade und gefehrligkeit, so man den Kindern nicht leren und weisen lasse, was jhnen zu jrem heil und seligkeit notwendig ist, erstehe und zugewarten sey.

Von den Clöstern.

Es ist menniglich offenbar, das die Klöster nach jrem anfang und ersten ursprung anders nichts denn Schulen gewesen, darinnen beneben dem teglichen Gottesdienst, so mit lesen, singen, beten verrichtet, besonders zur Kirchen, die Jugent in guter Lehr und zucht aufferzogen, Darümb sie auch mit Jherlichen auffkömpfften nottürfftig begabet, damit sie solchem Werck, wie sich gebürt, außwarten mögen.

Wenn wir uns denn erinnern, was ein mal Gott zu seinen Ehren und zu erhaltung des warhafftigen Gottesdienstes ergeben, das es auch dabey billich bleiben und erhalten werden soll, in betrachtung, das Gott solchen Mißbrauch der Geistlichen güter, so nicht zu erhaltung des Heiligen Predigampts, Sondern in ander weg, dazu es nicht gestifftet noch verordnet, verwendet, mit zeitlichem fluch hertiglich straffet, in massen denn beydes der Heyden und Christen Historien beneben der teglichen erfarung bezeugen:

So sind wir auch entlich entschlossen, ermelte Klöster in

jhrem rechten löblichen und Christlichem alten Brauch zu erhalten, das sie zum theil Zuchtheuser, zum theil aber Schulen sein und bleiben sollen, darinnen zu erhaltung des Predigampts unsere Landtkinder, so mit guten Ingenijs begabt, beneben dem ördentlichen Gottesdienst, so mit singen und lesen verrichtet, auch im Studio der Heiligen Schrifft aufferzogen und also jederzeit die Kirchendienste drauß in unsern Graff- und Herrschaften möchten nach aller notturfft ersetzt werden.

Von den Beneficijs oder Lehnen (wie man sie nennet) und derselben Possessorn, wohin sie gewandt werden und was von jhren einkommen die Beneficiaten thun oder leisten sollen.

Es bezeugt (leyder) die tegliche erfarung, welcher gestalt im anfange der erkanten warheit und eröffnetem Liecht des heiligen Euangelij ein jeder mit höhestem fleis, mühe und sorgen dahin getrachtet hat, wie er die Geistlichen Lehne (so zuuor von frommen Christen den Kirchen Legirt und gegeben, und darümb auch Geistliche güter heissen, das die davon sollen unterhalten werden, so der Heiligen Schrifft und derselben Ministerien mit den rechten Geistlichen Gaben teglich dienen) zu sich bringen und occupiern möchte, Und wenn sie dieselbige durch Geldt, Gudt, Geschencke und sonst **Malo titulo** überkommen und zu sich gebracht hatten, sind sie alßbald **Malae fidei Possessores** geworden, haben genante Güter verbeutet, verpfendet oder versetzt, der Kirchen entwendet, priuat und eigen gemacht wider die gemeine Regel: **Nulla ratio permittit, ut quod pro communi utilitate datum est, proprijs cuiusque usibus applicetur.**

Demnach haben solche Finantzer Geistlicher Güter die Beneficia jren Kindern wider das gemeine beste, durch mancherley Simoney gekaufft, eine Nase den Leuten gemacht und fürgewandt, jre Söhne sollten davon studiern und mit der zeit auch

der Christlichen Kirchen und Schulen dienen, das doch jhr Sinn und meinung nicht gewesen. Aber den Lohn, die frucht und Renthe der Lehnen haben sie auffgenommen und sind keine Arbeiter befunden worden, haben Beneficia und keine Officia in Kirchen oder Schulen gehabt, So doch nicht allein Sanct Paulus die straffet, welche andern beschwerlich sind und dafür nicht arbeiten oder schaffen, Sondern auch die Geistliche Rechte außweisen, **Beneficium dari propter officium.**

Ueber das haben berürte Beneficiaten der Lehenen Güter und einkommen mit Bübinnen verfressen, versoffen und mit aller überflüssigkeit verpancketirt, der Kirchen und vieler armen Studenten zum schaden und grossem verderb, Auch mit nachtheil jrer Seelen heil und seeligkeit wider unserer lieben Voreltern meinung, geordente Fundation und stifftung, sind entlichen zu müssigen Beuchen gerathen, so weder Gott in Geistlichem Regiment, noch den Leuten in Weltlichen oder Haußregiment nützlich und dienlich geworden, wie es leyder am tage ist und allzu wahr mit grossem schmertzen, seufftzen und weheklagen der frommen befunden.

Diesen mangel und feel aber in Christliche und billiche besserung und nützliche wege zustellen und verrichten, So ordnen und befehlen wir, das es mit den geistlichen Beneficien, so noch zur zeit zu Christlichem gebrauch nicht hingewandt, hinfüro auff diese nachfolgende Form und Weise gehalten werden soll.

Erstlich, Weil in der gemeinen Inspection aller Kirchen unserer Grafffschaften befunden, das etliche Beneficia und Commenden dahin verordnet und vermüge der Fundation gestifftet sind zu unterhaltung etlicher Priester, so die Früemeß und andere Meß in den Kirchen celebrirn solten, welches die Leute damalen für ein Gottes-Werck und sachen gehalten, Demnach sollen jetziger zeit von denen, so das **Jus Jnuestiturae** oder **Collationis** tragen, dieselbigen Lehne zu erhaltung und nutz der Kirchen jedes orts, auch befürderung gedeyen und wolfart des Predigampts, der Schulen, Studien und andern **Piarum**

Causarum, der Kirchen anhengig, verlehent und conferirt werden, wo es die notturfft zu diesen sachen erfordert und hierinnen der Kirchen beste und nicht jren eignen nutz suchen, Denn der Collatorn gerechtigkeit an den Lehenen dahin gerichtet und gemeint von unsern Voreltern, das sie das Predigampt neben dem waren Gottesdienst mit allen trewen vortsetzen und befürdern möchten. Jedoch sol jetzt berürte gelegenheit nach unserm gnedigen willen und Rhat, auch wolmeinung und vorwissen der Superintendenten angefangen und volnzogen werden.

Imfall aber die Kirchen zu unterhaltung berürter gelegenheit der Lehenen nicht bedürfften, so soll man jetzt gemelte Beneficia zu anstellung und erhaltung etlicher Stipendiaten anwenden und verordnen, die hernach unsern Grafschafften in Kirchen- oder Schul-Emptern dienen mögen, Doch den Collatorn an jrem Recht unnachtheilig. Sehen aber zu, das sie jres Rechten und gewalt, Gott zu Ehren und der Kirchen zum besten, getrewlich und vorsichtiglich gebrauchen.

Nachdem auch befunden, das etliche alte Geschlechte in den Stetten hin und wieder Beneficia aus Christlicher andacht gestifftet, dauon einer oder mehr auß demselben Geschlechte studiern und hernach der Kirchen dienen und fürderlich sein solte; Weil aber ermelte Geschlechte nicht der billigkeit nach damit umbgegangen, sondern jren eignen nutz und keinerley weiß Gottes Ehre und der Kirchen beste gesucht, daher denn auch weiter erfolgt ist, was droben von dem Mißbrauch der Lehenen erzelt: Derwegen ist für gut und nötig geschetzet und angesehen, das derselbigen Lehne Collatorn jedes Geschlechts jr Jus von alters bekommen, unabbrüchig behalten, Doch sollen sie einen Knaben aus dem Geschlechte, so eines guten und zum studiern tauglichen Ingenij ist, unsern Superintendenten und Consistorio zuschicken und zur Prob und Examen Präsentieren, Und wo die nominierte person Christlich und wol erzogen, eines fruchtbarn verstandes neben der lust und liebe zu guten künsten, und auch eines stillen, züchtigen und eingezogenen wesens und wandels mit

gnugsamen zeugnissen seiner Präceptorn erfunden, alßdenn sol demselbigen Jungen das Lehen von denen, so die Collatur haben, conferirt und zu volnziehung seiner studien gegeben werden in massen und gestalt, wie volget:

Das er dauon sich der furchte Gottes, welch ein anfang ist aller weißheit, befleissen, und die **Linguas** und **Artes dicendi** studiern, und folgents, wo er durch Gottes gnade seine wol angefangene Studia prosequirn und einen **profectum** schaffen würde, sich zu einer **facultet**, insonderheit **ad studium Theologiae** begeben wolle, damit er nachmals mit frucht und nutzen der Kirchen zum Ministerio gebraucht werden möge.

Wo aber einer unter den Beneficiaten dermassen gelert und proficiert hette, das er in ander Particular Schul oder Universitet verschickt und befürdert würde und hernach widerümb sein Vaterland (welchs one sonderer erheischender not nicht geschehen sol) visitirte oder besuchte, sol berürter Beneficiate unsern Superintendenten dargestellt und von jnen seiner Erudition und Profectus mit allem ernst und fleis explorirt, auch seins Erbarn Christlichen Lebens und wohlhaltens halber aus den Testimonijs seiner Präceptorn, so er allwege mit überbringen soll, erkündigt und examinirt werden. So er denn allerdinge in guten künsten und sprachen tüchtig befunden, sol er weiter zum fleissigen studiern vermanet und von dem einkommen des Lehens trewlich befürdert werden, so lang, biß er seine studia absolniere und den Kirchen und Schulen oder andern Regimenten und Emptern nützlich und fruchtbarlich dienen könne.

Jmfall aber obermelte Beneficiat untauglich des Jngenij und Erudition halben erfunden und die Superintendenten vermeinten, ein solch Beneficium sey an jn nicht wol und fehig angelegt, soll er desselben entsetzet und gantz priuirt und beraubt werden, und an seine statt ein ander gut Jngenium ohn langen verzug auß habendem befehl der obberürten Ordnung nach surrogiern, dazu wir denn jnen, vermittelst Göttlicher verleihung, die handt biethen und mit beystandt erscheinen wollen. Ver-

sehen uns auch gnedig, es werde ein jeder Senat in Stetten mit allen trewen und ernst auch darob und an sein, damit sodan werck seinen vortgangk gewinnen und exequiert werden möge.

Da sichs auch zutrüge, das ein Beneficiat heim oder zu seinen freunden reisete, seine Eltern oder Freunde zu besuchen, würde aber daselbst ein halb Jar mehr oder minn in faulentzen oder müssig gehen vagiern, und, wie offt und dick geschieht, ein üppig, unzüchtig Leben und wandel mit Zechen, schwelgen, spielen, doppeln und andern ergerlichen Bubenstücken füren und treiben, damit dem gemeinem Mann leichtlich ergerniß gegeben wirdt, Würde aber hierüber auff das ernstlichste vom Magistrat selbigen orts oder Superintendenten hart ermanet, bedrawet und gestraffet, dauon abzulassen und seinen studijs trewlich und fleissig obzuliegen, Aber keine besserung gespürt, Alsdenn soll derselbig Student von den einkommen seines Beneficij unuerlengt excludirt und ein ander züchtig, fromm und verstendig Knabe mit dem Beneficio belehent werden, Dazu auch den Superintendenten durch den Rhat einer jeden Stadt, die sey klein oder groß, die handt soll gebotten und gehulffen werden.

Entlich, Was von den Beneficiaten gnugsamlich verordnet worden, soll gleichfals von den Stipendiaten verstanden werden.

Dieweil auch die Güter an Prebenden, Vicariaten, Calanden, Pfründen, Brüderschafften und andern einzeligen Geistlichen gefellen und einkommen, nun verlangs **Ad pios usus** hingewandt und angelegt sind, ist one not, hierinnen newe Ordnung zustellen oder machen.

Von dem unterhalt der rechten Armen, Auch derselben Vorstehern und Kastenherrn.

Auff das nu auch letzlich unser Christlicher seligmachender Glaube, damit wir das verdienst Jhesu Christi, so uns in der Predigt des Euangelij fürgetragen und angebotten wirdt, ergreiffen, annemen und fassen, zu entlicher und eigentlicher furcht

und Brüderlichen liebe, und dieselbige liebe mit der that und warheit in das werck der milten gütigkeit und Barmhertzigkeit kommen und geführt werden möge, So ist unser Will, Meinung und Befehl, das dem getrewen Gott zu Lobe, Preiß und Ehren auch zu beweisung unsers Christlichen Glaubens und Liebe, dienst und trost gegen den Nehesten eben Christen Menschen, die arme Lazarussen (derer zu aller zeit in der Gemeinde Christi viel sind und uns von Gott in der heiligen Schrifft, von Christo, den Aposteln und ersten Kirchen trewlich und fleissig befohlen,) mit aller notturfft versorget und derselbigen Behausung im wesentlichem Gebaw erhalten werden. Und damit solch Christlich und Gott wolgefelliges werck unnachlessig fürgenommen und auffs aller trewlichste verrichtet und volnzogen werden möge, soll dasselbige auff nachfolgende meinung und gestalt geschehen.

Erstlich, Weil vor alters die Kirchengüter auch etlicher massen zu stewr und hülffe der Armen außgespendet und gegeben worden sind, (wie solchs Gregorius mit namen der erste vormeldet) das die Kirchengüter zu seiner zeit und auch lange dabeuor in vier theile oder Portiones getheilet sein worden: Der erste theil sey zum unterhalt der Kirchen-Aufffehers, so man Episcopos oder auff Lateinisch Superintendentes genennet hat, sampt derselbigen Haußgenossen;

Vom andern Theil sein derer Auffseher, Coadiutorn oder Mitgehülffen im Seelsorgen und Gottesdienst versorget;

Das dritte sey zum gebaw der Kirchen, Schulen und derselbigen angehörigen wonung gegeben;

Das vierdte Theil zum Unterhalt und milten versehung der Armen außgetheilet worden. Denn Gott allwege der Kirchen Arme gibt, welche entweder umb der bekandniß willen des heiligen Euangelij verjagt, vertrieben und jrer güter beraubt werden, entweder aus sonderlichem Rhat Gottes mit Armut beschweret, damit die Armen zur heilsamen, seligen übung des Glaubens und der Gedult, die Reichen aber zur milden handreichung und Barmhertzigkeit an den armen zubeweisen verursacht werden möchten:

Demnach wir ernstliche befürderung thun wollen, das all dasjenige, so ehrmal gleicher wolmeinung und gestalt von den gütern der Kirchen zum besten der rechten Nottürfftigen angewandt und verordnet ist, Darzu was die Armen unter dem Bapstumb gehabt, an Spenden, Tüchern, Schuch und dergleichen Oblation und Allmosen von unsern Vorvetern zu jrem unterhalt fundirt, soll mit trewlichem auffsehen unuerrücklich bey der Armut bleiben und erhalten werden. Auch so etwan dauon untergedrücket oder nicht den Armen würde außgetheilet (als wir in der Nehesten Visitation befunden und schier die überhandt genommen), soll dasselbige widerümb one verzug beybracht und restituirt werden. Denn es billich und recht ist, nachdem uns (Gott lob) das Euangelium, welchs zu allerley wercken des Glaubens und Barmhertzigkeit reitzet und locket, rein und klar gegeben, das wir dasjenige, so die Armen zur zeit der finsterniß gehabt, ja nicht bey dem hellen Liecht Göttlichs Worts den nottürfftigen entziehen und verkürtzen.

Weitter erfaren wir auch, das in etlichen unserer Graffschafften wolgeordenten Stetten die einkommende Renthe und Zinse, so unter dem Bapstumb auff Vigilien, jmmerbrennende Lampen, Wachsliechten, Brüderschafften und andern unnötigen Ceremonien oder Götzendiensten angewandt, zu erhaltung der Armen verordnet sein worden. Dieser Ordnung nach sollen auch die andern Stette und Flecke, wo die gute gewonheit in schwang nicht gekommen, ohn alle weiterung zu nutz und bequemlichkeit der Armut gleichfals thun und solche gute notwenwendige Ordnung im gebrauch stettes und fest erhalten.

Zudem, Weil wir befinden, das an vielen orten (wie man es allbereit in etlichen Kirchen gebreuchlich sihet) kein gemeiner Almoßkaste angerichtet ist, darinnen die milte handreichung frommer Christen für die dürfftigen all Sonn- und Festage nach der Apostolischen Lere und vermanung 1. Corinth. 16. u. Gala. 2. eingesamblet werden, Derwegen haben wir für gut und notwendig angesehen, Und, nachdem viel Stette und Flecken solch

Christlich Werck anzurichten dafür ein schewen tragen, so befehlen wirs gnediglich, das ein jede Christliche Gemein in Stetten, Flecken und Dörffern (wo solch werck bereit nicht angestellet) zu Gottes ehre auch hilff, dienst noch trost der armen und dürfftigen einen Geltstock anrichte und verordne, darin den Armen zu stewr all Fest- und Sonntage, wie solchs aus vielen Christlichen bewegenden ursachen billich ist, mit dem Secklein ein Allmose versamlet und empfangen werde. Dazu denn jeder zeit zween ansehenliche und ehrliche Menner aus einer jeden Gemeine erwelet und verordnet werden mögen, welche in der Kirchen auff allen Feyrtagen vor oder nach der Predigt von Person zu Person Allmosen samblen und dieselbe in den Kasten, biß zu gelegener außspendung für die Armen, zur stundt einlegen und öffentlich einschütteln sollen.

Die Kaste aber dazu gemacht, soll mit zwen Slössern verschlossen sein, Also, das die Pfarrherrn jedes orts oder in Stetten der Rhat dazu einen, Und die Vorsteher des Kastens den andern Schlössel in verwarung haben. Und zweifeln gantz nicht, es werde ein jeder Christ umb Gottes willen sich der Armen erbarmen, jre nodt bedencken, und das hertze durch den Spruch Christi Matthei 25. Was jr gethan habt einem unter diesen meinen geringesten Brüdern, das habt ihr mir gethan, erweichen lassen, das er aus Barmhertzigkeit und freywilligem gemüth eine Allmosen oder Erbarmung zu stewr und hilff der Armuth mit frölichen augen und hertzen mittheile, reiche und gebe, in ansehung, das Gott dran eine lust und wolgefallen Oseä 6. tragt, Und Christus der rechte warhafftige Vergelter solch Werck am Jüngesten tage hoch rhümen und belohnen wirdt.

Darnach, das es der Wohlthetige Gott ernstlichen befohlen und gebotten, Esaiä 56. Lucä 6. Ebre. 13. und derwegen selb auff mancherley weise verheissen den milten und frölichen Gebern in allen nöten, hilff und beystand gnediglich zu leisten, Wie er solchs mit der that zu allen zeiten, nach außweisung vieler schönen Historien, erzeigt und beweiset hat. Dagegen auch die

hartigkeit und unbarmhertzigkeit derer, so jre Ohren für dem schreyen des Armen Nehesten verstopffen, zeitlich und ewig hart zu straffen bedrawet, Prouerb. 21. Jacobi 4. Denn ja gewißlich war ist, das, wo die Elenden, wie Luc. 16. der Reiche Schlemmer Lazarum verseumbt, nicht geachtet, so werden dieselbige zu Gott über uns zuklagen und seufftzen verursachet. Darümb ist zweiffel on, es werde ein jeder frommer Christgleubiger auch nach den natürlichen Gesetzen, in aller Menschen hertzen von Gott gepflantzt und eingeschrieben, den dürfftigen mit einer geringen Parteken, handtreichung, einfeltig und on verzug, wie die Schrifft vermanet, zu thun willig und jeder zeit bereit sein. Denn die Natur gibts, das wir gerne in Nöten und Armut aller Welt tröstliche hülff und beystandt hetten. Diß sollen wir den dürfftigen widerümb auch gedültig thun und von hertzen beweisen, wie wir denn schuldig sein, Leuit. 19. Und Deutro. 15.

Neben dem versehen wir uns auch gentzlich, Es werden die Personen eines jeden Kirchspiels, so zu der Versammlung in den gemeinen Armenkasten erwehlet werden, bey ihren pflichten und Eyden jren trewen dienst in diesem Christlichem und Gott wolgefelligem Wercke on alle weigerung leisten und jren Glauben also mit der that beweisen und anzeigen.

Wenn ein solche Almoß auff jetzt ermelte form und weise, so viel jmmer möglich zu versorgung der Armen inn den dazu verordenten Geltstock oder Allmoßkasten, nach jeder Statt oder Flecks gelegenheit empfangen und samblet ist worden, Alßdenn sollen die geordnete Kastenpfleger all viertheil Jars nach gelegenheit eines jeden orts den Allmoßkasten auffthun und dasselbig Gelt in gegenwertigkeit semptlichen Vorstehern oder Kastenherrn, nach fleissiger erkundung und nachforschung der Armen, rechtmessig außtheilen und vorsichtiglich reichen,

Fürnemblich aber den Gebrechlichen alten Haußarmen, so von wegen Leibskranckheiten und mangel, nicht mehr Arbeiten und jre Narung mit diensten erwerben können.

Item, den Armen Handtwercks-Leuten, welche nicht das jre mit Schwelgerey, Spielen und müssigang umbbracht und unnützlich verschwendet haben, Sondern Weib und Kinder mit jrem Handtwerck zu zeit der thewrung nicht mit Leibsnotturfft erhalten und außbringen können, leyden derhalben tieffe Armut und schemen sich doch zu Bedlen.

Item, Denen sol auch aus der Armenkasten gegeben werden, so umb des Euangelij willen vertrieben und veriagt sind, Wie für diese notturfft und anligen auch von den Aposteln stewr zu thun befohlen ist, Als die Episteln an die Römer, Corinther und Galater bezeugen und außweisen.

Item, Den armen Dienst-Megden oder sonst armer Leute Töchter, so züchtig und ehrlich gelebt, Und doch aus mangel der freundschafft und außstewr nicht können zum heiligen Ehestande befürdert und berathen werden.

Entlich sol auch von den Kastenherrn fürstreckung geschehen und nach vermöge des einkommens die handt gebotten werden den armen Schülern, derer Eltern also unuermögen sein oder sonst armut halben nie gelegenheit nicht haben, nottürfftige Bücher oder Kleidung ihnen dauon zu keuffen.

Diesen obengesetzten Personen soll aus dem Allmoßkasten mit stewr und Handreichung verholffen werden, Sintemal andere Arm, gebrechliche, Alte und mit anderen schweren kranckheiten beladene Leute in den Hospitalen und Siechheusern zum nottürfftigen unterhalt des Leibs, neben derer wonung und Gebew versehen und versorget werden.

Damit auch nu den einwohnenden obengedachten nottürfftigen desto reichlicher und milter mit hilff und stewr nach allerhandt notturfft geholffen möge werden, So wollen wir all unsers gepietes Predicanten fleissig ermanet auch ernstlich auffer-legt und gebotten haben, das sie auch mit stettiger Exhortation und anreitzen wollen jre Zuhörers vermanen, das ein jeder, nachdem er hat und vermag zu unterhaltung und versorgung der Armen-Kasten mit einem geringen förderung thun und jren

Glauben mit der that reichlich ohn kargen und frölich on trawren beweisen. Denn solchs sind die Prediger in jren von Gott befohlenem Kirchen-Ampt zu verrichten schuldig und pflichtig, Wie denn in der ersten Kirchen die Prediger oder Seelsorger neben andern Erbarn Gottesfürchtigen Mennern, Fürmünder und Pflegere der Armut sein müsten. Weil es aber jnen von wegen jres studierens, Predigens und besuchens der Krancken beschwerlich und verhinderlich gefallen, ist solche Pflegeschafft von jhnen genommen, Aber doch dergestalt, das sie das Volck in den Predigten nach dem Exempel Pauli zur milden und willigen außspendung der Allmoßen und übung der Barmhertzigkeit, welcher voller tugend ist, trewlich anreitzen und vermanten.

Dieweil auch viel unachtsamkeit, Verseumbniß und Nachlessigkeit, Ja wol eigen nutz und untrew bey der Verwaltung, einname und Außgabe der Armen güter und einkommen sich zutregt auch beschehen und nach geübet wirdt, das die Vorsteher oder Pfleger der armut die Auffkumpfft und Renthe alle Jar nicht fleissig einnemen und fördern, die alten versessen Rest oder nachstehende schuldt an Geldt oder Korn-Renthe auffwachsen und in viel Jaren unbezalt anstehen lassen, den Schüldenern oder Zinßbarn Leuten umb verwandniß oder Nachbarschafft willen die Pension geschenckt und nachgegeben, Bißweil auch die Renthe selbst eingenommen und entweder der Armut nimmermehr zubezalen gedacht, oder das Geldt in jren eigenen nutz geschlagen und zu jrer selbst vortheil und besserung gebraucht, die Armut indeß hunger und kummer leiden lassen, wider jr aufferlegtes Ampt und schuldige pflicht.

Gleichßfals ist in der Nehest vergangener Inspection gesehen, das viel Vorsteher oder Verwalter der Armen in Zehen, Zwantzig oder mehr Jaren keine rechnung gethan, darüber der Armen güter an Zinse und Renthe in abnemen gekommen, jnen verloren und empfrembdet sein, zum grossen mercklichen schaden und nachtheil der Dürfftigen und Elenden.

Diesem mangel zubegegnen sollen zuerst die Vorsteher der

Hospitaln, Siechheuser und Allmoßkasten von allen und jeglichen einnamen und außgaben an Korn, Geldt, Zinsen und andern Renthen jerlich eine klare, auffrichtige und bestendige Rechnung thun, in beysein und gegenwertigkeit der Bürgermeister oder des Amptmans und im fall der nodt des Pfarherrn jedes orts, damit nichtes von den Gütern werde entzogen, in eignen vortheil ungebürlicher weise gewendet und unnützlich verschwendet, Sondern alles den Armen bezalt und eingemanet, Leibsnotturfft verschaffet und gegeben, Auch das übrige von Jerlichen einkomzum besten, jrem befohlenem Ampte nach, der Armut angelegt und für die gebür außgethan werde, Auff das in allen Rechnungen richtigkeit und der armen nottürfftigen Leuten nutz und frommen trewlich beförderung geschehen möge, Wo das Gott der Allmechtige, so uns in seinem heiligen wort die Elenden mit allem ernst befohlen, hie zeitlich und dort ewiglich belohnen wirdt, laut seiner gnedigen verheissung und zusage, Prouerb. 3. 19. 28. Matthei 25. 2. Corinth. 9.

Nach gehaltener Rechnung sollen zu mehrer handthabung der Armen-Versorgung die Superintendenten mit den andern obenberürten Personen alßbalt fleissige nachforschung thun und befragen, wie sich die Personen, so in den Hospitaln der Allmosen leben, sie sein Pfründers oder Pfründerinne, in Gottesfurchten, allerley zucht, ehrlichem wandel, in Kirchen gehen, das Nachtmal des Herrn zu empfahen und dergleichen Christlichen tugenden verhalten.

Item, Ob sie eines friedsamen und Gott wolgefelligen Lebens gegen einander sein.

Item, Ob sie auch die Predigt der Kinder frage und antwort, welche man nennet den Catechismum, verseumen.

Item, Ob unter jnen (wie zum öfftermal gehört wirdt) ein Zeuberisch, Abergleubisch, Ergerlich, Böß, Neidisch, mit fluchen und schweren zenckisch, schandbar und unzüchtig Leben gefüret und gehalten werde.

Item, Ob auch die Spittel und Hospitalmeisters oder wie

man sie nach unser Landtart nennet, Gastveter, einem jeden gleich und recht thun und widerfaren lassen, Auff die Bette und andere notturfft der Armen gute und trewliche achtung haben.

Endtlich, Ob auch (wie offt und dicke geschieht) in den Behausungen der recht dürfftigen, frembde gesunde Landfarer, faule unersettige Lodderbuben, Unnottürfftige verrüchte Müssiggenger und dergleichen freche, mutwillige und böse Bettler darinnen sein und verharren, so weder nach Gott und seinem Wort fragen, den Leuten jren blutigen schweiß abgeilen und den rechten, frommen, einfeltigen, danckbarn und in warheit Armen das liebe Brodt für dem Munde wegreissen und nemen, dadurch jre Bübereh, schlemmen, diebstal, spielen und müssigang gestercket, bekrefftiget und verursacht wirt. Denn solche betriegliche Landtstreicher und Faulentzer sollen zur arbeit gehalten und getrieben werden, das sie, wie S. Paulus 2. Thessa. 3. gebeuth und ernstlich vermanet, Jr eigen Brodt essen und im schweiß jres Angesichtes, Gen. 3. sich erneren und jr Brodt erwerben, Auff das die rechten Armen Leute jren zeitlichen unterhalt bekommen und keine nodt leyden mögen.

Und so etwas unrichtigs oder beschwerlichs und ungebürlichs hierinnen befunden würde, alsdenn sollen ermelte Superintendenten neben den Bürgermeistern oder Amptmann und Pfarrherrn jedes orts allen müglichen fleis fürwenden, das solche unrichtigkeit abgeschaffet und in eine gute besserung gebracht oder verrichtet, die gemeine Allmoßkaste gebessert und die Elenden, gebrechliche, Alte, unuermügliche Haußarmen versorget werden.

Hieneben sollen auch zum Beschluß unsere deputierte Superintendenten in den Jerlichen Visitationen die erkorne Vorsteher oder Fürmünder der Hospitaln, Siechheuser und gemeinen Allmoßkasten zur trewlichen und der Armut nützlichen verwaltung und auffsicht mit allem fleis vermanen, in welcher Pflegschafft sie denn auch jre Brüderliche Liebe und Christliche

hertze gegen die rechten dürfftigen Lazaruſſen beweiſen und erzeigen.

Was nhun von der Verſorgung der Armen und nottürfftigen, Auch jrer Behauſung geredet und verordnet iſt, daſſelbige ſoll auch von den Spittalen und Siechheuſern oder derer Armen, Auſſetzigen und Blatterigen unterhalt, hülffe und troſt verſtanden werden.

Und damit unſere Snperintendenten mit jhren zugeordneten jrem empfangenem Befehl und aufferlegtem Ampt in dieſen obgeſetzten ſachen und gelegenheit deſte fruchtbarlicher nachſetzen, gehorſamblicher geleben und mögliche volnziehung thun mögen, Wollen wir (geliebts Gott) jeder zeit hierinnen durch unſer Conſiſtorium denſelbigen auffs ernſtlichſte beyſtehen und embſige befürderung und wirckliche Execution ergehen laſſen, ungezweiffelter hoffnung, es werde nicht weniger ein jeder Senat in Stetten, Gott zu Ehren und der Armut zum beſten, trewliche Handthabung und beyſtandt darzu thun und leiſten, Auch alles helffen (ſo viel müglich) in Chriſtliche und nützliche beſſerung zu bringen.

Soli Deo Gloria.